

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 2. Juli-Heft

Redaktionsschluß: 23. Juli 1931
Ausgabetag: 27. Juli 1931

11. Jahrgang Nr. 14

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
		1930		1931					
Gütererzeugung									
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	75,4	72,5	67,8	69,2	73,5	76,3	75,2	.
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	10 816	11 516	11 527	9 794	10 607	9 506	9 337	9 492
Braunkohlenförderung	"	11 692	11 689	11 028	9 514	10 064	9 597	10 497	11 827
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	2 321	2 274	2 240	2 010	2 120	1 852	1 867	1 883
Haldenbestände Ruhrgebiet*) **)	"	9 837	9 842	9 852	9 939	10 087	10 353	10 188	10 136
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	637	615	603	520	561	529	555	575
Rohstahlerzeugung " "	"	739	744	774	764	813	741	746	779
Kalierzeugung (Reinkali)	"	91,1	89,2	106,1	95,9	100,1	75,6	75,9	.
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	96 Groß- und Mittelstädte	12 273	8 163	5 936	6 748	4 712	5 190	5 347	8 837
		12 767	12 925	10 739	7 931	6 862	9 856	6 740	12 739
		5 379	5 358	2 895	1 889	1 785	2 197	1 839	2 769
Beschäftigungsgrad *)									
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	3 698,9	4 383,8	4 886,9	4 971,8	4 743,9	4 358,2	4 053,0	3 962,0
davon Hauptunterstützungsempfänger ●)	"	2 354,0	2 832,7	3 364,8	3 497,0	3 240,5	2 789,6	2 507,6	2 353,7
Vollarbeitslose } auf 100 Gewerkschaftsmitglieder { . . .	vH	26,0	31,7	34,2	34,5	33,8	31,9	30,0	29,8
Kurzarbeiter }	"	16,1	16,9	19,2	19,5	19,0	18,2	17,5	17,7
Außenhandel †)									
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	734,3	681,3	715,3	620,3	584,0	679,4	599,8	607,4
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	382,6	358,7	374,5	331,4	297,2	367,7	310,7	322,5
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	931,3	902,9	774,8	778,2	866,8	818,0	783,4	746,8
davon Fertigwaren	"	711,0	697,4	575,0	591,0	662,3	619,9	592,8	566,4
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	336,7	349,1	302,7	281,3	329,4	326,4	343,1	.
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	87,9	94,4	86,4	76,5	91,8	98,9	115,3	.
Güterverkehr	"	223,6	207,8	190,9	182,6	209,9	197,9	202,2	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 317	3 077	2 736	2 507	2 919	2 771	2 814	2 961
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	9 620	11 300	8 586	6 032	7 972	8 147	8 957	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	"	3 275	3 239	2 665	2 265	2 788	2 663	3 129	.
Preise									
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	120,1	117,8	115,2	114,0	113,9	113,7	113,3	112,3
Agrarstoffe		112,0	110,4	106,7	105,9	106,7	108,3	109,2	107,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		112,9	109,9	107,5	106,4	106,2	104,9	105,4	102,9
Industrielle Fertigwaren		144,9	142,9	141,5	139,8	138,7	137,7	137,2	136,7
Produktionsmittel		136,0	135,1	134,2	132,9	132,2	131,5	131,2	130,9
Konsumgüter		151,6	148,8	147,1	145,0	143,6	142,4	141,7	141,1
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	143,5	141,6	140,4	138,8	137,7	137,2	137,3	137,8
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung		146,8	144,1	142,6	140,5	139,2	138,7	138,8	139,3
Geld- und Finanzwesen									
Zahlungs- { Geldumlauf *)	Mill. RM	6 192,8	6 379,0	5 959,2	6 017,5	6 045,8	5 915,1	5 855,5	5 958,6
		8 684,0	9 447,0	9 588,0	7 962,0	8 882,0	8 969,0	8 607,0	10 324,0
		11 018,1	11 746,0	11 859,1	9 697,1	10 214,4	10 910,5	10 135,2	10 221,1
Notenbanken { Gold und Devisenbestand *)	"	2 797,3	2 777,7	2 535,9	2 542,2	2 602,5	2 616,3	2 667,2	*) 1 492,6
		2 496,6	2 988,5	2 367,4	2 514,4	2 512,9	2 290,4	2 124,3	*) 3 469,5
Privatdiskont	% p. a.	4,79	4,83	4,75	4,88	4,76	4,65	4,65	6,09
Aktienindex	1924/26 = 100	92,3	87,3	81,8	85,6	91,1	92,4	83,0	75,9
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	15,5	33,1	74,9	47,7	14,3	14,2	259,8	57,0
		149	145	226	146	183	225	133	.
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)	"	10 271,7	10 400,0	10 767,1	10 946,3	11 043,7	11 165,3	11 224,9	.
		78,1	—16,1	112,7	95,8	66,5	84,2	33,0	.
Sparkassen { Spareinlagen *)	"	78,1	—16,1	112,7	95,8	66,5	84,2	33,0	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	641,2	557,3	1 047,1	632,1	467,5	813,7	538,1	.
		11 453,8	11 321,4	11 280,8	11 202,1	11 342,2	11 349,7	11 494,0	11 538,8
Gesamte Reichsschuld *)	"	11 453,8	11 321,4	11 280,8	11 202,1	11 342,2	11 349,7	11 494,0	11 538,8
Konkurse	Zahl	829	850	1 085	1 065	1 240	972	956	1 034
Vergleichsverfahren	"	467	477	518	546	662	655	655	647
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	9,9	10,0	5,5	7,5	7,7	8,6	10,8	8,2
Geburten (Lebendgeburten)		12,0	12,0	12,5	12,8	12,7	12,0	12,4	12,1
Sterbefälle (ohne Totgeburten)		9,7	10,8	12,6	12,9	12,1	11,3	10,4	9,3
Überseeische Auswanderung □)	Zahl	2 233	920	1 159	839	1 031	1 028	1 187	.

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. Neue Berechnung; für 1930 geschätzt. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 1) Ohne Antwerpen. — 2) Ohne Antwerpen und Amsterdam. — 3) Ausschl. 319 Mill. RM in Anspruch genommene Rediskontkredite. — 4) Einschl. 319 Mill. RM unter »sonstige Aktiven« verbuchte Wechsel.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Pendelwanderung im mitteldeutschen Industriegebiet.

Für die Zwecke der Wohnungs-, Siedlungs-, Verkehrs- und Arbeitsmarktpolitik ist vom Statistischen Reichsamt eine Untersuchung der Pendelwanderungsverhältnisse im mitteldeutschen Industriegebiet nach dem Stande vom Oktober 1929 durchgeführt worden¹⁾. Als Pendelwanderer galten Arbeitnehmer, deren ständiger täglicher Arbeitsweg aus der Wohngemeinde heraus in eine auswärtige Beschäftigungsgemeinde und nach Arbeits-schluß wieder zurückführt. Landwirtschaftliche Arbeiter, Saisonarbeiter, Wochenwanderer und sonstige nicht eigentliche Pendelwanderer wurden ausgeschaltet. Der Erhebungsbereich umfaßte nahezu den ganzen Regierungsbezirk Merseburg, den südlichen Teil des Regierungsbezirks Magdeburg, den größeren Teil der Kreishauptmannschaft Leipzig, fast ganz Anhalt und Teile Thüringens.

Unter den 3,34 Millionen Einwohnern des Zählgebiets mit etwa 1,7 Millionen Erwerbstätigen wurden fast 180 000 Pendelwanderer festgestellt; es hatte mithin jeder 20. Einwohner oder jeder 10. Erwerbstätige täglich einen kürzeren oder längeren Weg zwischen seinem Wohnort und einem auswärtigen Betriebsort zurückzulegen. Zumeist handelt es sich dabei um Wege von weniger als einer Stunde Dauer; rund $\frac{1}{10}$ der Pendler ist jedoch täglich zweimal über eine Stunde unterwegs. Bei den weiten Arbeitswegen spielt die besondere Bindung der Pendler an landwirtschaftlichen Besitz keine allzu große Rolle. Unter den 15 400 männlichen Pendlern mit über einstündigen Arbeitswegen wurden nur 8 vH Landwirte bzw. im Haushalt des Vaters lebende Landwirtsöhne gezählt, die infolge ihrer Verbundenheit mit der eigenen Scholle kaum geneigt sein dürften, näher an den industriellen Arbeitsort zu ziehen. Allgemein ausschlaggebend ist aber die Bindung an den nicht ohne weiteres verlegbaren Wohnsitz der Familie. Auch die verstärkte Bindung an den Wohnsitz durch ein eigenes Häuschen hat nach probeweise erfolgten Feststellungen einen beachtlichen Umfang. Unter insgesamt 22 000 Abwanderern in vier nach dieser Richtung untersuchten Zählbezirken befanden sich 4 200 Hauseigentümer oder Angehörige von Hauseigentümern. Diese einer etwaigen Umsiedlung wohl weniger zugänglichen Pendler machen also beinahe ein Fünftel sämtlicher in den untersuchten Bezirken wohnenden Pendler aus.

Die Pendler der Betriebsorte mit 20 und mehr Zuwanderern¹⁾.

Bezeichnung	Pendler insgesamt	Davon					
		männlich	weiblich	Arbeiter	Angestellte, Meister usw.	mannl. Fam.-vorstände	über 40 Jahre alt
Sämtliche Pendler überhaupt	168 953	140 813	28 140	142 550	26 403	95 471	43 432
vH.	100,0	83,3	16,7	84,4	15,6	67,8	25,7
dar. Pendler mit über 1stund. Wegen überhaupt	17 850	15 413	2 437	14 750	3 100	10 389	4 205
vH.	100,0	86,3	13,7	82,6	17,4	67,4	23,6

¹⁾ Die Auszahlung nach Personenstands- und Berufsverhältnissen blieb auf die Betriebsorte mit 20 u. mehr Zuwanderern beschränkt, womit indes rd. 98 vH der Zuwanderer des Erhebungsbereichs insgesamt (ohne Pendler zwischen Nachbarbezirken, vgl. Vj.-H. z. Stat. d. Deutschen Reichs, Jg. 1931, I, S. 139) erfaßt wurden. — ²⁾ vH der männlichen Pendler.

Weitaus die meisten Pendler ($\frac{5}{6}$) sind Männer, und zwar größtenteils Familienvorstände; die verheirateten Männer, die fester an den Wohnort gebunden sind als die ledigen, sind also sehr stark unter den Pendlern vertreten.

Die weiblichen Arbeitnehmer sind dementsprechend verhältnismäßig schwach an der Pendelwanderung beteiligt

¹⁾ Nähere Angaben über die Durchführung der Erhebung sowie eine eingehende textliche und tabellarische Darstellung der Ergebnisse sind in den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs“ Jg. 1931, Heft I, veröffentlicht.

und haben außerdem kürzere Wege als die Männer. Es handelt sich überwiegend um unverheiratete Frauen jüngeren Alters, die nicht in gleichem Grade wie die Familienvorstände gezwungen sind, weit entfernte Arbeitsstellen anzunehmen. Wenn diese Frauen trotzdem $\frac{1}{6}$ der Pendler stellen, so kommt darin zum Ausdruck, daß Mädchen, auch wenn sie erwerbstätig sind, fester an der Familie und deren Wohnsitz hängen, als ledige Männer.

Nach der Stellung im Beruf besteht der Großteil der Pendler aus Arbeitern; nur 16 vH sind Angestellte und Meister. Dieser geringe Anteil dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Angestellten länger in einem Arbeitsverhältnis bleiben als die Arbeiter und demzufolge eher in der Betriebs-gemeinde Wohnung nehmen, sei es auf Veranlassung des Arbeitgebers in Werkwohnungen, sei es aus eigenem Antrieb. Andererseits aber haben Angestellte und Meister, da sie auf qualifiziertere, dünner gesäte Arbeitsplätze angewiesen sind, vergleichsweise häufig weite Arbeitswege.

Die älteren Arbeitnehmer, die überhaupt schon seltener pendeln als die jüngeren, haben außerdem günstigere Weg-verhältnisse.

Wenn auch die Schwankungen der Wirtschaftskonjunktur das Ausmaß der Pendelwanderung stark beeinflussen, so dürften doch die allgemeinen Grundzüge der Erscheinung auch bei Schwankungen der Pendlerzahlen bestehen bleiben.

Ausgelöst wird die Pendelwanderung im mitteldeutschen Industriegebiet vor allem durch den Arbeiterbedarf der großen Städte, der Riesenbetriebe der chemischen Industrie sowie des Braunkohlen- und Kupferbergbaus. Zur Verfügung stehen nicht nur die Arbeitskräfte der ländlichen Bevölkerung, die ihren Unterhalt nicht in der Landwirtschaft finden, sondern auch die freizügige Bewohnerschaft der Städte und sonstigen Orte mit Industrie- und Bergbau-betrieben.

Die Pendlergemeinden nach der Zahl der Pendler.

Pendlerzahl	Wohnorte				Betriebsorte			
	mit nebenstehender Pendlerzahl							
	Gemeinden		Pendler		Gemeinden		Pendler	
	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH
1 bis 4	305	14,6	702	0,4	750	68,4	3 126	1,8
5 „ 19	697	33,2	7 636	4,2				
20 „ 49	464	22,1	14 579	8,1				
50 „ 99	274	13,1	19 024	10,6				
100 „ 249	212	10,1	33 257	18,5				
250 „ 999	113	5,4	48 975	27,2	72	6,6	31 701	18,0
1000 „ 4999	31	1,5	55 777	31,0	28	2,6	48 026	27,3
5000 u. mehr					6	0,5	72 878	41,3
zusammen	2 096	100	179 950	100	1 096	100	176 094	100

Die 180 000 Pendler strömen gewöhnlich in kleineren Abwanderertrupps aus den Wohnorten heraus und ballen sich in verhältnismäßig wenigen Betriebsorten zusammen. Die 34 größten Pendlerbetriebsorte mit je 1000 oder mehr auswärts ansässigen Arbeitnehmern vereinigen auf sich 120 000 oder $\frac{2}{3}$ aller Pendler. An der Spitze stehen Leipzig mit 28 600 Pendlern oder rund $\frac{1}{6}$ der gesamten Pendlermasse des Erhebungsgebiets und Leuna mit 16 500 oder annähernd $\frac{1}{10}$ sämtlicher Pendler; über 5 000 tägliche Zuwanderer haben ferner Magdeburg, Halle, Wolfen bei Bitterfeld und Bitterfeld. Besondere Bedeutung kommt im Rahmen der Pendelwanderung dem Leunawerk zu, da es einen hochgradig isolierten Betrieb darstellt, der den größten Teil seiner gewaltigen Belegschaft von außerhalb herbeiziehen muß (fast ausschließlich Männer). Die nebenstehende Karte bringt das anschaulich zum Aus-

druck. Die Hälfte der Leunaer Zuwanderer kommt aus den Städten Halle, Merseburg und Weißenfels, die je 2 000 bis 4 000 Pendler nach Leuna entsenden. Die andere Hälfte verteilt sich auf 536 Orte, so daß $\frac{1}{4}$ sämtlicher Zählgemeinden an der Rekrutierung der Leunaer Belegschaft beteiligt ist. Bei der Leipziger Zuwanderung handelt es sich zum nicht geringen Teil um Pendler aus Vororten, die mit zu der großstädtischen Agglomeration Leipzig gehören.

Wenn bei Beurteilung der Pendelwanderungsverhältnisse der einzelnen Orte neben der Verkehrslage usw. auch der Stand der Eingemeindungen im Auge zu behalten ist, so läßt sich doch mit gewissen, hier nicht näher zu erörternden Vorbehalten¹⁾ eine Aufgliederung nach Gemeindegrößenklassen durchführen. Die Anziehungskraft der Städte auf die Einwohner der ländlichen Gemeinden tritt dabei deutlich in Erscheinung. Sieht man von Leuna ab, so haben sämtliche Gemeindegrößenklassen unter 20 000 Einwohnern eine Mehrabwanderung und nur die Mittel- und Großstädte Zuwanderungsüberschüsse an Pendlern. Es betrug

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1931, I, S. 134.

in den Gemeinden mit	Zahl der	
	Abwanderer	Zuwanderer
unter 5 000 Einw.	109 992	56 346
5 000 bis 10 000	24 669	39 796
desgl. ohne Leuna (Zweckverband)	24 505	23 324
6 Leipziger Außenorte	16 924	34 800
10 000 bis 20 000 Einw.	12 852	10 063
20 000 bis 100 000	19 771	26 010
100 000 und mehr	12 666	43 879

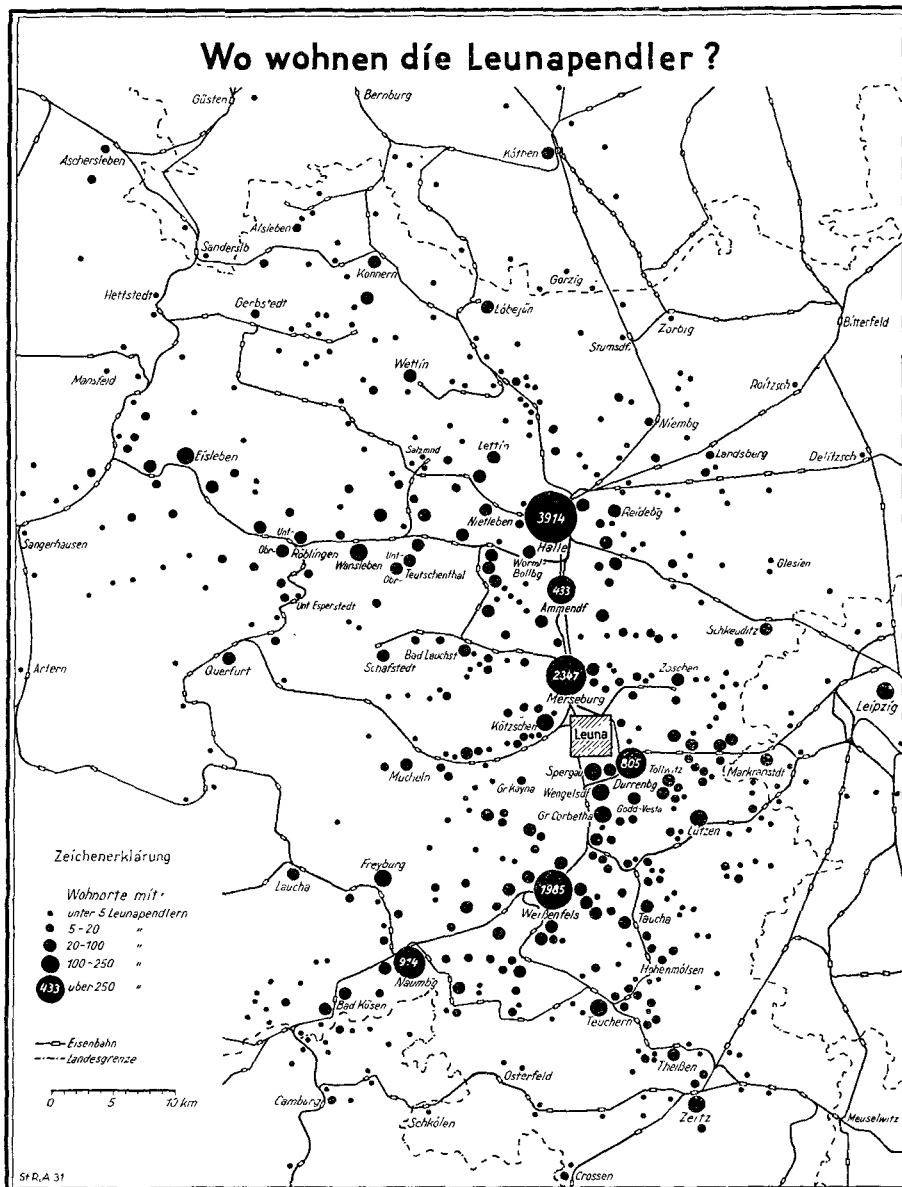
Im Verhältnis zur Einwohnerzahl hat freilich die tägliche Zuwanderung in den Großstädten trotz der absoluten Höhe geringeres Gewicht als in den kleineren Orten.

Die Grundrichtung der Pendelwanderung geht zwar, wie soeben dargelegt, vom Lande in die großen Städte und sonstigen bedeutenden Betriebsorte. Umgekehrt strebt aber auch ein Teil der Pendler aus den Städten heraus in andere Städte, in vorgelagerte Industrieorte, in isoliert liegende Betriebe. Die Pendelwanderung weist daher mannigfaltige Überschneidungen auf. Halle z. B. ist gleichzeitig Beschäftigungsort für 7 400 auswärts wohnende Arbeitnehmer und Wohnort für 6 900 auswärts beschäftigte Arbeitnehmer. Stellt man in dieser Weise aus Abwanderung und Zuwanderung eine Art Pendelwanderungsbilanz für die einzelnen Gemeinden auf, so ergibt sich, daß von den 200

wichtigeren Pendlerorten über $\frac{1}{4}$ sowohl starke Abwanderung als auch starke Zuwanderung haben; in 11 Gemeinden übersteigt die Mehrzuwanderung sogar die Einwohnerzahl, so daß dort die sogenannte Tagbevölkerung mehr als doppelt so groß ist wie die Nachtbevölkerung.

Bemerkenswert ist auch die Streuung und Zersplitterung der Pendelwanderung; keineswegs jeder Pendler arbeitet in dem seinem Wohnort nächstliegenden Betriebsort. Bei der großen Menge der Pendlerwohnorte herrschen zwar ein oder auch zwei bis drei verkehrsgünstig gelegene Betriebsorte als Ziel der Pendelwanderung vor, aber daneben ziehen regelmäßig von demselben Wohnplatz mehr oder weniger Abwanderer in eine Reihe anderer Betriebsorte der nahen und weiteren Umgebung.

Die Zusammensetzung der Pendlermasse in den einzelnen Betriebsorten spiegelt weitgehend den Aufbau des jeweiligen Arbeitsmarktes wider. Die größeren Städte weisen unter den Zuwanderern verhältnismäßig viele Angestellte und viele Frauen auf. Stark vertreten sind die Frauen auch in den Textilgebieten. Umgekehrt liegt es bei den Grubenorten, die ausgesprochen auf Männerarbeit angewiesen sind und auch äußerst wenig Angestellte unter den Zuwanderern haben.



Der Schweinebestand im Deutschen Reich Anfang Juni 1931.

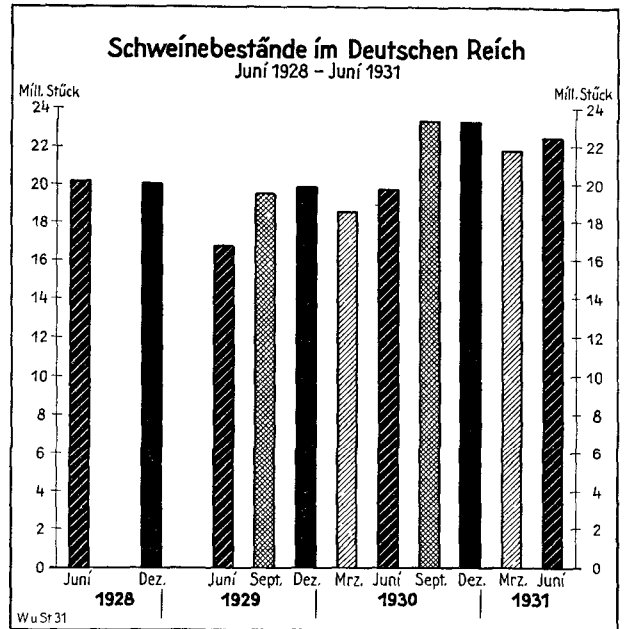
Bei der am 1. Juni durchgeführten Schweinezählung wurde ein Gesamtbestand von 22,5 Mill. Schweinen ermittelt. Hiernach hat sich die deutsche Schweinehaltung um 2,7 Mill. Stück oder 13,8 vH gegenüber der Junizählung 1930 vergrößert. An dieser Bestandsvergrößerung sind alle Altersklassen beteiligt; verhältnismäßig am stärksten hat der Bestand an Ferkeln zugenommen. Bei den jüngeren Zuchtsauen ist ein Rückgang um 20,9 vH eingetreten. Diese Abnahme wird jedoch durch die Bestandserweiterung bei den älteren Zuchtsauen (um 22,6 vH) mehr als ausgeglichen; insgesamt wurden im Juni 1931 rd. 123 000 Zuchtsauen mehr gezählt als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Bei den trächtigen Zuchtsauen übertraf die Abnahme der jüngeren Tiere die Zunahme bei den älteren Sauen, so daß insgesamt an trächtigen Tieren am 1. Juni 1931 rd. 58 000 Stück weniger vorhanden waren als am 2. Juni 1930.

Vorläufige Ergebnisse der Schweinezwischenzählung*).

Altersklassen	Bestände am		Mehr oder weniger Juni 1931 gegen Juni 1930 in vH
	1. Juni 1931	2. Juni 1930	
	in Mill. Stück		
Ferkel unter 8 Wochen	6,03	5,09	+ 18,4
Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alt	10,35	9,18	+ 12,8
Schweine ½ bis noch nicht 1 Jahr alt	4,17	3,84	+ 8,6
Schweine 1 Jahr und älter	1,98	1,69	+ 16,9
Gesamt Schweinebestand	22,53	19,80	+ 13,8
Zuchtsauen unter 1 Jahr alt	0,69	0,87	— 20,9
Zuchtsauen über 1 Jahr alt	1,66	1,36	+ 22,6
Zuchtsauen insgesamt	2,35	2,23	+ 5,5
darunter			
Trächtige Sauen unter 1 Jahr	0,41	0,57	— 28,8
Trächtige Sauen über 1 Jahr	1,02	0,92	+ 11,7
Trächtige Sauen insgesamt	1,43	1,49	— 3,9

*) Eine eingehendere Übersicht (nach Ländern und Landesteilen) ist in Nr. 146 des »Deutschen Reichsanzeigers« vom 26. Juni 1931 veröffentlicht.

Die Steigerung, die sich bei Gegenüberstellung der Zählung vom Juni 1931 mit der Zählung im Juni des Vorjahres ergibt, bleibt jedoch hinter den entsprechenden Steigerungen bei den vorhergegangenen Zählungen nicht unerheblich zurück. So betrug die Steigerung jeweils im Vergleich zu der am gleichen Zeitpunkt erfolgten Zählung des Vorjahres im Juni 1931 13,8 vH, im März 1931 dagegen 16,8 vH und im Dezember bzw. September 1930 17,2 und 19,5 vH. Die Tendenz nach Vergrößerung der Bestände, die ihren Höhepunkt im September 1930 erreicht hatte, ist also bereits einer rückläufigen Entwicklung gewichen. Hierbei ist noch besonders die Abnahme der Bestände an trächtigen Sauen bemerkenswert.



Der im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Auswertung der Ergebnisse der Schweinezählung gebildete Sachverständigen-Ausschuß ist auf Grund dieser Ergebnisse der Auffassung, daß bei den hohen Schweinebeständen besonders an jüngeren Tieren mit einer grundlegenden Änderung der Marktlage in absehbarer Zeit noch nicht zu rechnen ist. Voraussichtlich werden die Schweineauftriebe in den Sommermonaten nur eine geringe Abschwächung erfahren und in den Herbstmonaten erneut anschwellen; sie werden dauernd über den Vorjahrsauftrieb hinaus bleiben und diese in den Wintermonaten besonders stark übersteigen. Im Frühjahr 1932 dürften die Auftriebe wahrscheinlich hinter dem Vorjahre zurückbleiben, aber immer noch hoch sein. Die Schweinepreise werden daher, soweit sie von der Höhe der Auftriebe bedingt werden, voraussichtlich nur in geringem Maße von der gegenwärtig niedrigen Preishöhe abweichen. Weiterhin werden die Preise stark von der Entwicklung der zur Zeit ungewöhnlich niedrigen Kaufkraft weiter Kreise der Bevölkerung abhängen.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im April 1931.

Für eine Gegenüberstellung der Ergebnisse für April 1931 mit den entsprechenden Angaben für April des Vorjahres liegen insgesamt von 1 346 Betrieben aus allen Teilen des Reichs Vergleichszahlen vor. Hiernach blieb die Milchanlieferung im April 1931 im Reichsdurchschnitt um 2,1 vH hinter der Anlieferung im April 1930 zurück. In den einzelnen Gebieten ergeben sich jedoch größere Unterschiede. So zeigt sich besonders in verschiedenen Teilen Mitteldeutschlands (Provinz Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Lippe, Hessen und Provinz Hessen-Nassau) eine Steigerung in der angelieferten Milchmenge, während andere Gebiete in Nord- und Süddeutschland z. T. eine Abnahme aufweisen, die den Rückgang im Reichsdurchschnitt noch erheblich übertrifft. Der Frischmilchabsatz ist im Reichsdurchschnitt um 10,7 vH gegenüber dem Stand von April 1930 zurückgegangen. Diese Abnahme erstreckte sich auf sämtliche Berichtsgebiete mit Ausnahme von Württemberg, in dem im April d. J. um 1,2 vH mehr Frischmilch abgesetzt worden ist als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Rückgang des Frischmilchabsatzes war in einigen vorwiegend ländlichen Gebieten (Ostpreußen — 29,4 vH, Pommern — 16 vH, Südbayern — 28,4 vH) vielfach noch stärker als in den städtischen Hauptverbrauchscentren (Berlin — 12,3 vH, Oberschlesien — 11,4 vH, Westfalen — 9,9 vH, Freistaat Sachsen — 11,5 vH, Baden — 5,5 vH, Hansestädte — 9 vH). Die Ursache dieses starken Rückgangs im Frischmilchabsatz dürfte im wesentlichen auf der verringerten

Kaufkraft der breiten Massen der Bevölkerung beruhen. Darauf deutet vor allem auch die Tatsache hin, daß — soweit solche Angaben vorliegen — der Absatz an Flaschenmilch noch stärker zurückgegangen ist als der Frischmilchabsatz überhaupt. Entsprechend der starken Abnahme des Frischmilchabsatzes, die beträchtlich hinter dem leichten Rückgang bei den angelieferten Milchmengen zurückbleibt, weist die Verarbeitung der Milch zu Butter, Käse und sonstigen Molkereierzeugnissen im Reichsdurchschnitt eine Steigerung um 1,7 vH auf. Abweichend von dieser allgemein wahrzunehmenden Entwicklung ist die Milchverarbeitung vor allem in Berlin und in den Hansestädten um 30,1 vH bzw. 17,3 vH zurückgegangen.

Im Vergleich zum März hat die in 1 589 Berichtsmolkereien im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge im Reichsdurchschnitt um 5 vH zugenommen. Nur in Süddeutschland und in Oberschlesien ist im Gegensatz zu der Entwicklung im Reichsdurchschnitt und in den übrigen Teilen des Reichs eine Abnahme der Milchanlieferung festzustellen. Der durchschnittlich tägliche Frischmilchabsatz im Monat April ist im Reichsdurchschnitt gegenüber dem Vormonat unverändert niedrig geblieben, wobei sich allerdings in regionaler Hinsicht z. T. beträchtliche Unterschiede ergeben. Die Herstellung und der Absatz von Butter und Hartkäse haben sich im Reichsdurchschnitt erhöht, während beim Weichkäse die Erzeugung um 4 vH und der Absatz um 2 vH zurückgegangen sind.

Die Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im April 1931.

Länder und Landesteile	Zahl der berich- tenden Molke- reien	Milch- anliefe- rung im Durch- schnitt je Tag	Zu- bzw. Ab- nahme gegen- über Vor- monat	Von der insgesamt verwer- teten Vollmilch wurden im Durchschnitt je Tag als		Zu- bzw. Abnahme des Frisch- milch- absatzes gegenüber Vormonat (= 100)	Herstellung von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag						Absatz von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag						
				Wertlich weiter- verarbeitet	Frischmilch abgesetzt		Butter	Zu- bzw Abnahme gegenüber Vormonat (= 100)	Hart- und Weich- käse	davon Weich- käse	Zu- bzw Abnahme gegenüber Vormonat (= 100) bei	Butter	Zu- bzw Abnahme gegenüber Vormonat (= 100)	Hart- und Weich- käse	Zu- bzw Abnahme gegenüber Vormonat (= 100) bei				
																Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse
1 000 Liter (= 100)		1 000 Liter		kg		kg		kg		kg		kg							
Preußen ¹⁾ *)	1 153	7 878	105	71,0	2 276	100	180 577	105	59 731	39,7	111	96	195 147	106	53 802	112	97		
Ostpreußen	135	618	108	87,1	80	105	13 257	102	23 584	1,0	106	65	13 687	101	23 059	110	80		
Berlin	10	516	101	12,0	452	101	1 796	102	—	—	—	—	7 566	109	—	—	—		
Brandenburg	67	520	102	63,3	190	101	10 843	100	1 541	97,5	91	88	11 512	101	1 432	130	87		
Pommern	125	940	103	80,6	182	100	25 567	104	9 451	69,3	104	93	25 805	103	8 566	100	93		
Grenz- u. Pos.-Westpr.	13	71	104	78,5	15	99	1 879	105	578	81,4	59	93	1 900	104	634	73	120		
Niederschlesien	113	503	101	76,1	120	99	12 649	100	6 277	92,9	403	99	15 070	102	6 118	431	96		
Oberschlesien	18	91	99	72,1	25	97	2 290	98	38	97,7	100	63	2 397	100	36	100	67		
Sachsen	131	702	101	83,8	113	98	20 355	100	780	99,9	—	107	21 349	101	754	—	107		
Schleswig-Holstein	161	901	116	88,2	106	107	25 841	116	3 932	3,2	125	202	25 863	114	2 455	136	218		
Hannover	167	1 280	107	89,4	136	99	38 694	104	3 741	51,4	90	95	40 099	106	2 623	67	95		
Westfalen	85	650	109	47,6	339	100	10 366	117	1 080	57,5	109	160	10 979	116	943	137	166		
Hessen-Nassau	23	214	100	60,9	84	97	3 692	103	4 667	99,1	358	97	4 161	103	4 596	—	94		
Rheinprovinz ¹⁾ *)	101	865	105	49,5	434	98	12 899	110	3 952	23,7	167	79	14 289	109	2 549	122	135		
Hohenzollern	4	7	103	93,5	0	68	449	107	110	100,0	—	131	470	107	37	—	133		
Bayern ¹⁾ *)	86	324	96	60,1	129	95	6 745	106	7 179	66,8	111	96	7 799	90	7 235	144	99		
Südbayern	67	156	96	88,6	18	84	4 278	98	6 592	65,5	111	96	4 332	97	6 582	145	105		
Nordbayern ²⁾ (und Pfalz ³⁾)	19	168	96	33,7	111	97	2 467	122	587	81,8	107	99	3 467	83	653	123	68		
Sachsen	30	219	100	57,1	93	101	3 464	96	1 234	99,9	67	130	5 420	106	1 454	92	123		
Württemberg	60	367	98	64,3	131	101	9 780	99	11 647	54,7	101	94	11 022	100	15 572	93	96		
Baden	17	320	99	28,3	228	98	4 109	102	641	100,0	—	77	4 658	102	670	133	101		
Thüringen	18	90	98	80,6	17	97	2 784	97	272	100,0	—	109	2 814	96	286	—	114		
Hessen	18	110	99	55,1	49	97	2 128	101	825	100,0	—	162	2 389	108	796	—	171		
Mecklenburg-Schwerin	68	519	103	85,1	77	106	15 138	101	2 042	8,1	87	121	15 724	102	1 112	72	94		
Oldenburg ⁴⁾	48	640	109	95,9	26	102	22 106	107	1 728	16,8	121	86	22 473	108	1 264	84	78		
Lübeck ⁴⁾	8	33	104	75,9	8	124	725	94	178	32,4	118	84	728	95	173	117	83		
Braunschweig	37	200	104	87,8	24	97	6 427	103	111	100,0	—	126	6 553	102	101	—	115		
Anhalt	5	22	102	83,5	4	101	671	100	—	—	—	—	669	96	—	—	—		
Hansestädte	10	103	110	44,6	56	107	909	109	19	23,4	100	100	1 487	100	23	81	67		
Lippe	8	54	110	92,1	4	98	1 841	109	6	100,0	—	86	1 815	107	7	—	100		
Mecklenburg-Strelitz	20	102	105	79,7	21	107	2 732	104	459	40,0	63	50	2 799	107	208	63	51		
Schaumburg-Lippe	3	29	109	91,5	3	106	357	110	16	100,0	—	114	389	117	16	—	114		
Deutsches Reich ¹⁾ *)	1 589	11 010	105	71,3	3 146	100	260 493	105	86 088	45,0	109	96	281 886	105	82 719	108	98		
Marz 1931	1 589	10 541	107	70,0	3 149	99	249 285	109	83 818	47,9	130	86	269 675	108	80 674	104	97		
Februar 1931	1 589	9 865	104	67,6	3 185	104	228 913	102	80 287	58,1	106	102	250 913	104	80 521	101	113		
Januar 1931	1 589	9 533	—	67,7	3 071	—	224 140	—	77 671	58,9	—	—	241 796	—	74 955	—	—		

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁴⁾ Landesteil.

Erste Erntevorschätzung für Getreide Anfang Juli 1931.

Zur Gewinnung eines möglichst frühzeitigen Überblicks über die Ergebnisse der neuen Getreideernte ist auch in diesem Jahre wiederum durch die amtlichen Saatenstandsberichterstatte zu Anfang Juli eine Vorschätzung der zu erwartenden Hektarerträge bei den Hauptgetreidearten vorgenommen worden. Auf Grund dieser Schätzungen ergaben sich nach dem Stand zu Anfang Juli für das Reich folgende Durchschnittserträge in dz je ha:

	1931	1930*)	1929*)
Winterroggen	16,8	16,4	17,3
Sommerroggen	13,6	11,8	13,0
Winterweizen	21,3	21,3	20,9
Sommerweizen	20,6	20,9	21,6
Wintergerste	22,9	24,2	21,1
Sommergerste	19,3	18,0	20,4
Hafer	19,5	16,4	20,7

*) Endgültige Erntermittlung.

Unter Zugrundelegung der Ende Mai ermittelten Anbauflächen wäre nach diesen Schätzungen mit einer Gesamternte an Roggen von etwa 7,32 Mill. t (gegen 7,68 Mill. t bei der vorjährigen endgültigen Erntermittlung), an Weizen von 4,57 Mill. t (gegen 3,79 Mill. t), an Wintergerste von 523 000 t (gegen 475 000 t), an Sommergerste von 2,68 Mill. t (gegen 2,38 Mill. t) und an Hafer von 6,53 Mill. t (gegen 5,66 Mill. t) zu rechnen.

Bei der Beurteilung dieser Zahlenangaben muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Vorschätzung erfolgte, als das Getreide noch durchweg auf dem Halm stand. Außerdem ist vorausgesetzt, daß sich die Witterungsverhältnisse und die Wachstumsfaktoren bis zur Ernte in normaler Weise weiterentwickeln. Je nach der weiteren Gestaltung der Witterungsverhältnisse muß daher mit Änderungen in der einen oder anderen Richtung gerechnet werden. Hierüber unterrichten jeweils die weiteren Erntevorschätzungen, die zu Anfang August und September vorgenommen werden.

Saatenstand im In- und Ausland.

Stand der Saaten im Deutschen Reich Anfang Juli 1931.

Durch das warme und niederschlagreiche Juniwetter ist die Weiterentwicklung der Pflanzen allgemein gefördert worden. Teilweise haben allerdings Regengüsse und Hagelschläge zu einer Lagerung des Getreides und Verschlämmung des Bodens geführt, wodurch verschiedentlich Schädigungen entstanden sind. Der Stand des Wintergetreides wird im ganzen als zufriedenstellend beurteilt. Nur in Gegenden mit leichtem und durchlässigem Boden haben die Niederschlagsmengen nicht immer ausgereicht. Die Blüte ist größtenteils rasch und ungestört verlaufen. Mit dem Schnitt von Wintergerste ist schon verschiedentlich begonnen worden. Auch die Sommersaaten haben sich meist gut entwickelt, doch machen sich hier die Auswirkungen des langen

Saatenstand im Deutschen Reich¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Juli 1931	Juni 1931	Juli 1930	Juli 1913					
	Anfang Juli 1931								
Winterroggen	2,9	2,9	2,6	2,6	2,9	3,0	2,7	2,7	2,9
Winterweizen	2,6	2,7	2,4	2,5	2,7	2,8	2,7	2,4	2,5
Spelz	2,6	2,7	2,3	2,3	3,0	—	2,8	2,2	2,7
Wintergerste	2,7	2,8	2,5	—	2,7	2,9	2,8	2,6	2,8
Sommerroggen	2,9	2,8	3,0	2,6	3,0	3,0	2,8	2,7	3,0
Sommerweizen	2,7	2,6	2,7	2,7	2,8	2,5	2,5	2,7	—
Sommergerste	2,6	2,5	2,8	2,4	2,7	2,7	2,4	2,4	2,6
Hafer	2,7	2,7	3,0	2,8	2,7	2,7	2,5	2,5	2,8
Frühkartoffeln	2,6	2,7	2,9	—	2,6	2,9	2,5	2,4	2,5
Spätkartoffeln	2,6	2,8	2,9	2,7	2,7	2,9	2,5	2,4	2,7
Zuckerrüben	2,9	2,8	2,8	—	3,0	3,1	2,5	2,3	2,5
Runkelrüben	2,8	2,7	2,9	—	3,0	3,0	2,6	2,6	2,6
Klee	2,8	2,8	2,7	2,7	2,9	2,5	2,7	2,6	2,6
Luzeerne	2,7	2,8	2,4	2,5	2,7	2,7	2,5	2,6	2,9
Bewässerungswiesen	2,1	2,3	2,3	2,1	2,4	2,5	2,2	2,0	2,4
Andere Wiesen	2,4	2,5	2,7	2,5	2,6	2,7	2,5	2,1	2,3

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Nachwinters und der verzögerten Aussaat noch bemerkbar; Halm und Ährenbildung sind vielfach in der Entwicklung noch zurück. Die Hackfrüchte haben ebenfalls durchweg gute Fortschritte gemacht und zeigen ein gesundes Aussehen. Das Häufeln der Kartoffeln ist ziemlich allgemein zu Ende geführt. Verschiedentlich wird über lückenhaften Bestand auf den Rübenschlügen berichtet. Der erste Klee- und Wiesenschnitt ist im Gange, verschiedentlich auch schon beendet. Der Menge nach ist die Heuernte meist befriedigend ausgefallen, nach Güte und Beschaffenheit bleiben die Erträge aber teilweise hinter den Erwartungen zurück. Der Nachwuchs auf den Wiesen und Kleefeldern wird als zufriedenstellend beurteilt. Schädigungen durch tierische und pflanzliche Schädlinge halten sich zumeist in erträglichen Grenzen. Nur bei Rüben wird stärkeres Auftreten von Rübenfliegen, Rübenaskäfern und Erdflöhen sowie Wurzelbrand gemeldet.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juli 1931. Durch das warme und trockene Juniwetter in den Weinbaugebieten ist die Entwicklung der Rebstöcke begünstigt worden. Nur vereinzelt haben starke Gewitterregen und Hagelschläge Schaden angerichtet. Die Blüte setzte bei den Reben im ersten Junidrittel ein und nahm fast überall einen raschen und ungestörten Verlauf. Der Fruchtansatz wird durchweg als zufriedenstellend bezeichnet; er ist in reichem Maße vorhanden und zeigt meist ein gesundes Aussehen. Rebschädlinge kommen verschiedentlich vor, doch scheinen sich nach den bisherigen Meldungen die Schädigungen bei der trockenen und warmen Witterung in engen Grenzen zu halten. Die erforderlichen Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung sind fast überall rechtzeitig in Angriff genommen worden. Nur in einigen Teilen der Pfalz werden größere Schädigungen infolge stärkeren Auftretens des Heuwurms befürchtet.

Für die wichtigsten deutschen Weinbaugebiete lautet die Begutachtung des Rebstandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, wie folgt:

	Anfang Juli Juni 1931			Anfang Juli Juni 1931	
Preuß. Rheingebiet...	2,0	2,1	Rheinhausen	2,0	2,2
Übr. Preuß. Rheingebiet	2,0	2,0	Rheinpfalz	1,8	1,9
Nahegebiet	1,8	1,8	Unterfranken	1,6	1,8
Mosel-, Saar- u. Ruwer- gebiet	1,7	1,8	Neckarkreis	2,2	1,9
Badische Weinbaugebiete	2,3	2,2	Jagdkreis	1,9	2,1
			Reichsdurchschnitt	2,0	2,0

Saatenstandsnachrichten des Auslands. Der Fortbestand warmer Witterungsverhältnisse in Europa war für die Weiterentwicklung der Getreidesaaten überall von günstigem Einfluß, namentlich auch in den westeuropäischen Ländern, wo bisher das Pflanzenwachstum durch maßkaltes Wetter zurückgehalten wurde. In Frankreich ist unter dem Einfluß des warmen Wetters die Weizenblüte günstig verlaufen. Die neue Weizen-ernte wird nach vorläufigen Schätzungen auf rd. 73 Mill. dz, d. i. um 10 Mill. dz höher als im Vorjahre, veranschlagt. Auch in England werden die Ernteaussichten, insbesondere auf leichten Böden, im allgemeinen als verhältnismäßig gut beurteilt. Das gleiche trifft für Italien zu, wo, wie in Frankreich, ebenfalls mit einem größeren Gesamtergebnis (etwa 65 Mill. dz) gerechnet wird. In Ungarn wird ein geringerer Ertrag erwartet. Die vorläufige Schätzung der neuen Getreideernte ergab bei Weizen 17,85 Mill. dz (gegen 22,95 Mill. dz im Vorjahre), bei Roggen 5,80 Mill. dz (7,21 Mill. dz), bei Gerste 4,63 Mill. dz (6 Mill. dz) und bei Hafer 1,67 Mill. dz (2,61 Mill. dz im Jahre 1930). In Osteuropa, auch in Rußland (UdSSR), werden die Verhältnisse überall als durchaus zufriedenstellend bezeichnet. Nur stellenweise war die Witterung zu trocken. Durch inzwischen eingetretene Regenfälle sollen sich aber die Aussichten auch in diesen Gebieten — es handelt sich hauptsächlich um Sommerweizengebiete — erheblich gebessert haben. Auch Polen berichtet jetzt über eine Besserung des Standes der Getreidesaaten. Bei Fortbestand normaler Witterungsverhältnisse wird dort nunmehr eine mittelmäßige bis gute Ernte erhofft. Weiterhin günstig lauten die Nachrichten aus den Balkanländern, insbesondere aus Rumänien. Nach den Ergebnissen der ersten Getreidevorschätzung steht dort eine Gesamternte an Weizen von rd. 30,60 Mill. dz, an Roggen von 3,84 Mill. dz, an Gerste von 17 Mill. dz und an Hafer von 8,78 Mill. dz zu erwarten. Gegenüber der ungewöhnlich großen Ernte des Vorjahres bleiben diese Erträge zwar bei allen Getreidearten zurück, übertreffen aber bei weitem die Durchschnittsergebnisse im Mittel 1925/29.

Sehr günstig werden weiterhin die Verhältnisse für Wintergetreide in den Vereinigten Staaten von Amerika beurteilt. In den mittleren und südlichen Teilen der Union sind bereits

die Erntearbeiten in vollem Gange. Der Stand des Sommergetreides wird im allgemeinen als mittelmäßig bezeichnet. Die voraussichtlich geringere Sommergetreideernte wird aber durch die ungewöhnlich große Wintergetreideernte in der Weise ausgeglichen, daß im ganzen sogar noch eine etwas größere Getreideernte als im Vorjahre (237 Mill. dz Weizen gegen 235 Mill. dz in 1930) zu erwarten steht. In letzter Zeit soll in den Sommerweizengebieten eine Besserung eingetreten sein. In Kanada machen sich in immer stärkerem Maße die Schäden der außergewöhnlich großen und langen Dürre bemerkbar. Insbesondere haben sich die Verhältnisse in den Prärieprovinzen Manitoba und Saskatchewan noch weiter verschlechtert. Etwas besser werden die Aussichten in Alberta beurteilt. Nach neuesten Meldungen sind verschiedentlich starke Niederschläge erfolgt, die sich teilweise auch auf die hauptsächlich von der Trockenheit betroffenen Gebiete erstrecken. Für das ganze Land wird die diesjährige Weizenernte auf rd. 63 Mill. dz veranschlagt gegen 108 Mill. dz im Vorjahre, was einen Ausfall von 41,7 vH bedeuten würde.

Auf der südlichen Erdhälfte nehmen die Arbeiten für die Durchführung der Weizenaussaat im allgemeinen einen guten Fortgang. In einigen Teilen Australiens wird allerdings über eine Verzögerung der Bestellungsarbeiten durch anhaltendes Regenwetter berichtet; andererseits soll in Argentinien in einigen Gebieten Regenmangel herrschen. Wie fast allgemein berichtet wird, sollen sowohl in Argentinien als auch in Australien ernsthafte Bestrebungen im Gange sein, den Getreideanbau beträchtlich einzuschränken.

Länder	Anbauflächen			Länder	Anbauflächen		
	1931	1930	Durchschnitt 1925-1929		1931	1930	Durchschnitt 1925-1929
	in 1 000 ha				in 1 000 ha		

Weizen

Bulgarien	1 161	1 197	1 077	Ukraine (USSR)*	5 626	3 962	3 178
Frankreich	5 056	5 257	5 312	Kanada	9 296	10 076	9 350
Italien	4 868	4 814	4 919	Ver. Staaten von Amerika*) ...	16 362	15 624	14 757
Jugoslawien*)	2 120	2 118	1 839	Britisch Indien	12 930	12 680	12 709
Polen*)	1 556	1 503	1 254	Algerien	1 436	1 611	1 479
Rumänien	2 693	3 056	3 135	Franz. Marokko	1 100	905	1 065
Spanien	4 400	4 262	4 347				

Roggen

Polen*)	5 715	5 868	5 640	Ukraine (USSR)	5 207	5 564	4 962
Tschechoslowakei	1 009	1 057	1 026	Ver. Staaten von Amerika	1 535	1 506	1 457

*) Nur Winterfrucht.

Marktverkehr mit Vieh vom 15. bis 28. Juni 1931.

Nach den Angaben der 39 wichtigsten Vieh- und Schlachthofverwaltungen Deutschlands sind die Gesamtzufuhren an lebenden Tieren zu den Markttorten (Auftrieb auf dem Viehmarkt einschließlich der unmittelbaren Zufuhren zum Schlachthof) in der Berichtswoche vom 15. bis 21. Juni 1931 gegenüber der Vorwoche bei Rindern um 10,5 vH und bei Kälbern um 1,5 vH größer, bei Schweinen um 4,8 vH und bei Schafen um 15,5 vH kleiner geworden. Bei den geschlachtet auf den Markt gebrachten Tieren ist nur bei Rindern eine Zunahme um 32,9 vH zu verzeichnen. Bei allen übrigen Tierarten hat die Beschickung an geschlachtetem Vieh abgenommen (bei Kälbern um 19,9 vH, bei Schweinen um 22,4 vH und bei Schafen um 10,7 vH).

Tier- gattungen	Lebende Tiere ¹⁾				Ge- schlacht- tet zum Fleisch- markt ²⁾	Lebende Tiere ¹⁾				Ge- schlacht- tet zum Fleisch- markt ²⁾
	Auftrieb auf dem Vieh- markt	davon zum Schlacht- hof	unmittel- bar dem Schlacht- hof zu- geführt	davon aus dem Aus- land ³⁾		Auftrieb auf dem Vieh- markt	davon zum Schlacht- hof	unmittel- bar dem Schlacht- hof zu- geführt	davon aus dem Aus- land ³⁾	
	Berichtswoche vom 15. bis 21. Juni 1931					Berichtswoche vom 22. bis 28. Juni 1931				
Rinder zus.	25 880	15 436	2 749	220	2 402	23 629	13 836	2 489	327	1 541
davon										
Ochsen ...	4 069	2 663	469	79	.	3 351	2 176	440	84	.
Bullen ...	6 397	4 671	717	109	.	6 003	4 358	686	178	.
Kühe ...	10 578	5 169	1 174	15	.	9 696	4 568	1 043	59	.
Jungtiere ³⁾	4 836	2 933	389	17	.	4 579	2 734	320	6	.
Kalber ...	29 331	23 783	2 872	312	1 090	25 808	21 296	2 723	225	1 047
Schweine ...	110 403	84 335	18 381	63	1 555	102 893	81 339	22 437	60	1 835
Schafe ...	19 917	17 169	4 128	—	432	22 985	19 224	3 998	7	432

¹⁾ Ohne die Auslandszufuhren auf Seegrenzschlachthöfen. — ²⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ³⁾ Farsen, Kalbinnen und Fresser.

In der Berichtswoche vom 22. bis 28. Juni ist das Angebot an Lebendvieh — mit Ausnahme der Schafe — bei sämtlichen Tierarten zurückgegangen. Das Minderangebot beträgt bei Rindern 8,8 vH, bei Kälbern 11,4 vH und bei Schweinen 2,7 vH. Die Mehrzufuhren an Schafen stellen sich auf 12,2 vH. Angeschlachteten Tieren haben sich die Zufuhren an Rindern und Kälbern um 35,8 vH bzw. 3,9 vH verringert. Bei den Schweinen dagegen ergibt sich eine Erhöhung des Angebots von 18 vH, während die Anlieferungen an Schafen unverändert geblieben sind.

Der Anteil des Auslandsviehs an der gesamten Marktbeschickung (lebend und geschlachtet) ist in der ersten Berichtswoche bei Rindern auf 2,9 vH gestiegen, bei Kälbern auf 1,5 vH zurückgegangen. In der zweiten Berichtswoche haben sich die Auslandszufuhren anteilmäßig bei Rindern auf 2,5 vH und bei Kälbern auf 0,9 vH verringert.

Beschaupflichtige Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1931.

In der Zahl der beschaupflichtig vorgenommenen Schlachtungen ist im 1. Vierteljahr 1931 gegenüber dem 4. Vierteljahr 1930 bei allen für die Fleischversorgung in Betracht kommenden Tierarten mit Ausnahme der Kälber ein weiterer Rückgang eingetreten. Verhältnismäßig am stärksten hat sich neben den Pferdeschlachtungen, bei denen sich eine Abnahme um 21,9 vH zeigt, die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen an Jung-rindern (um 18,8 vH) sowie an Ziegen (um 10,2 vH), an Ochsen (um 10 vH) und an Schafen (um 9,8 vH) vermindert. Bei Kälbern ist eine Zunahme um 7,7 vH eingetreten.

Im einzelnen betrug die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen während des 1. Vierteljahrs 1931:

Tiergattung	Januar	Februar	März	Zusammen 1. Vj. 1931
Ochsen und Bullen	60 006	54 507	67 573	182 086
Kühe	139 351	126 378	139 794	405 523
Jung-rinder	69 036	63 172	75 839	208 047
Kalber	277 783	291 167	400 237	969 187
Schweine	1 711 334	1 718 414	1 973 912	5 403 660
Schafe	103 181	91 727	116 471	311 379
Ziegen	13 378	12 565	48 177	74 120
Pferde	13 027	10 505	10 547	34 079

Tiergattung	Däne-mark ¹⁾	Schwe-den ¹⁾	Litauen	Memel-land	Schlachtungen ausländischer Tiere zusammen
Ochsen und Bullen	5 576	255	97	234	6 162
Kühe	16 080	—	12	286	16 378
Jung-rinder	1 953	18	308	93	2 372
Kalber	283	159	550	2 568	3 560
Schweine	5 252	712	34 316	6 112	46 392
Schafe	—	—	92	118	210

¹⁾ Schlachtungen in Seegrenzschlachthöfen.

Auch gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ergibt sich ein fast allgemeines Absinken der Schlachtungsziffer, so vor allem — abgesehen von den Pferden — an Ochsen, Kühen und Jung-rindern, an denen im Berichtszeitraum im ganzen um 17,8 bzw. 11,6 und 13,3 vH weniger Tiere geschlachtet wurden als während des 1. Vierteljahres 1930. Noch bedeutender ist die Abnahme der Schlachtungen bei diesen Tieren im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1929. Weniger stark ist die Abnahme der beschaupflichtigen Schlachtungen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1930 bei Kälbern (um 5,9 vH) und bei Schafen (um 2,8 vH). Eine Zunahme der beschaupflichtigen Schlachtungen ergibt sich gegenüber den letzten Jahren in erheblichem Umfange nur bei den Schweinen, deren Zahl gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 21,4 vH und gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 um 13,9 vH gestiegen ist. Der Grund für diese starke Zunahme der Schweineschlachtungen liegt in der Ausdehnung der Schweinehaltung, die jetzt auch eine verstärkte Abstoßung von Schweinen notwendig macht.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Mai 1931.

Die in der Rohstahlgemeinschaft vereinigten Länder erzeugten im Berichtsmontat 1 849 700 t Roheisen und 1 970 000 t Rohstahl. Die Rohstahlgewinnung war um 219 000 t geringer als die Summe der vereinbarten Quoten. Die arbeitstäglche Erzeugung an Rohstahl stieg in allen Ländern der Rohstahl-

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1000 t).

Sorten und Bezirke	Mai 1931	April 1931	Mai 1930
Erzeugung nach Sorten			
Roheisen			
Hämatiteisen	53,9	33,8	80,9
Gießereiroheisen u. Gußw. 1. Schmelz.	27,7	42,1	80,5
Thomasroheisen	389,2	372,3	518,3
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	83,5	80,9	179,7
Rohstahl			
Thomasstahl-	306,4	307,7	447,2
Bas. Siemens-Martin-Stahl-			
Tiegel- u. Elektro-stahl-			
Stahlformguß	406,7	403,8	540,7
	8,1	8,8	9,1
	14,6	14,4	22,7
Erzeugung nach Bezirken			
Roheisen			
Rheinland und Westfalen	465,7	443,3	686,4
Sieg-, Lahn-, Dillgeb. u. Oberhessen	19,3	15,8	40,4
Schlesien	1,5	5,4	8,0
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	46,1	43,7	96,8
Süddeutshl. einschl. Bayer. Pfalz	22,0	20,9	28,1
Rohstahl			
Rheinland und Westfalen	604,6	604,3	821,6
Sieg-, Lahn-, Dillgeb. u. Oberhessen	17,9	15,4	23,3
Schlesien	33,6	33,1	33,3
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	49,8	52,8	109,7
Süddeutshl. einschl. Bayer. Pfalz	17,7	17,1	25,0
Land Sachsen	20,9	18,4	21,6

¹⁾ Berichtigt.

gemeinschaft außer dem Saargebiet. Insgesamt betrug die arbeitstäglche Leistung im Mai 59 666 t Roheisen und 82 086 t Rohstahl, 2,3 vH weniger bzw. 2,3 vH mehr als im vorangegangenen Monat.

Im Deutschen Reich standen Ende Mai (April) 59 (58) Hochöfen im Feuer, 44 (41) gingen gedämpft und 57 (61) waren gelöscht. Die arbeitstäglche Leistung erreichte 17 892 t Roheisen, d. s. 252 t mehr als im April. An Hämatit wurden rd. 20 100 t mehr, an Gießereiroheisen einschließlich Gußwaren 1. Schmelzung 14 500 t weniger erzeugt als im vorangegangenen Monat. In Schlesien ging die Roheisenerzeugung bis auf 1 500 t zurück. Die arbeitstäglche Rohstahlerzeugung erreichte 31 019 t. Innerhalb der einzelnen Bezirke und bezüglich der einzelnen Stahlorten waren die Veränderungen gegen die Erzeugung im April nur unbedeutend.

Im Saargebiet standen wie im Vormonat 21 Hochöfen im Feuer, 2 waren gedämpft, 7 lagen still; die arbeitstäglche Leistung nahm um 324 t auf 4 200 t Roheisen ab. Auch die arbeitstäglche Rohstahlgewinnung ging um rd. 1 vH auf 5 622 t zurück.

In Luxemburg waren Ende Mai 25 Hochöfen in Betrieb, 1 mehr als Ende April, doch ging die arbeitstäglche Leistung

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1000 t).

Länder	Mai 1931	April 1931	Mai 1930	Mai 1931	April 1931	Mai 1930
Roheisen^{a)}						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ²⁾	555	529	860	744	741	1 034
Saargebiet	130	136	176	135	142	179
Luxemburg	169	171	212	166	166	189
Belgien	271	258	300	251	251	294
Frankreich	725	738	901	674	675	855
Großbritannien	352	328	624	442	404	703
Rußland (UdSSR) ³⁾	410	413	446	414	417	496
Polen	34	34	41	106	87	114
Schweden ⁴⁾	—	42	42	—	51	59
Tschechoslowakei	101	98	123	137	136	162
Italien ⁵⁾	48	43	46	142	125	156
Ver. Staaten von Amerika	2 026	2 052	2 285	2 546	2 766	3 047
Kanada ⁶⁾	—	55	82	—	93	93
Rohstahl^{a)}						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	17,9	17,6	27,7	31,0	30,9	39,8
Saargebiet	4,2	4,5	5,7	5,6	5,7	6,9
Luxemburg	5,4	5,7	6,8	6,9	6,6	7,3
Belgien	8,7	8,6	9,7	10,4	10,0	11,3
Frankreich	23,4	24,6	29,1	28,1	27,0	32,9
Großbritannien	11,4	10,9	20,1	18,4	16,8	27,0
Ver. Staaten von Amerika	65,4	68,4	106,0	97,9	106,4	149,9

¹⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ²⁾ Nur Koksroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl. — ⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblocke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Österreich 1. Vj. 1931 Roheisen 35, Rohstahl 84 (1000 t).

um 4,6 vH auf 5 444 t Roheisen zurück, während die arbeitstägliche Rohstahlherstellung mit 6 920 t um 4,3 vH zunahm.

In Belgien stieg die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 160 t auf 8 743 t und die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung mit 10 442 t um 4 vH.

In Frankreich standen Ende Mai 129 Hochöfen im Feuer gegen 133 Ende April. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung war mit 23 387 t um 1 213 t oder 4,9 vH geringer als im Vormonat. Die arbeitstägliche Rohstahlherstellung wies eine Zunahme von 1 083 t (4 vH) auf. In Elsaß-Lothringen wurden im Mai (April) 241 000 (254 000) t Roheisen und 203 000 (204 000) t Rohstahl erzeugt, davon waren 165 000 (167 000) t Thomasstahl.

In Großbritannien waren Ende Mai 80 Hochöfen in Betrieb, 2 mehr als Ende April. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm um 3,8 vH auf 11 357 t, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung um 9,5 vH auf 18 420 t zu. Die Ausfuhr von Eisen-

und Stahlerzeugnissen, ausgenommen Schrott, betrug im Mai (April) 126 749 (190 879) t, die Einfuhr 231 413 (196 493) t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Laufe des Berichtsmonats 13 Hochöfen gelöscht und 5 in Betrieb genommen, so daß Ende Mai nur noch 105 Hochöfen tätig blieben, deren 24-Stunden-Kapazität rd. 42 vH der Kapazität aller 310 vorhandenen Hochöfen von insgesamt 146 600 t erreichte. Die durchschnittliche arbeitstägliche Leistung im Berichtsmonat betrug 65 357 t Roheisen und war 4,4 vH geringer als im April. Die arbeitstägliche Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblocken war mit 96 365 t um 8 vH geringer als im Vormonat. Der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke ging von 49,3 vH auf 45,4 vH zurück. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust erfuhr gegen April einen weiteren Rückgang um rd. 282 000 t und betrug 3,68 Mill. t gegen 4,12 Mill. t vor einem Jahr.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1931.

Die Einfuhr im Juni (Korrekturen zum Ausgleich für Lagerabrechnungen sind nicht erforderlich) beträgt 607 Mill. *R.M.* Gegenüber der tatsächlichen Einfuhr im Mai (585 Mill. *R.M.*) ergibt sich eine Zunahme, die ganz überwiegend auf die Einfuhr von Rohstoffen entfällt; zu einem geringen Teil hat auch die Einfuhr von Fertigwaren zugenommen.

Die Ausfuhr stellt sich im Juni auf 713 (Mai 747) Mill. *R.M.*; ferner sind im Juni Reparations-Sachlieferungen im Wert von 33 (Mai 37) Mill. *R.M.* ausgeführt worden. Die Abnahme der Ausfuhr, die sich einschließlich der Reparations-Sachlieferungen auf 37 Mill. *R.M.*, darunter auf 26 Mill. *R.M.* bei den Fertigwaren, beziffert, beruht überwiegend auf dem weiteren Absinken des durchschnittlichen Preisniveaus, das gegenüber dem Vormonat um 3 vH gefallen ist. Die mengenmäßige Abnahme der Ausfuhr ist hinter dem saisonmäßigen Rückgang, wie er in den Vorjahren vom Mai zum Juni eingetreten ist, bemerkenswert zurückgeblieben.

Die Handelsbilanz für Juni schließt mit einem Ausfuhrüberschuß von 106 Mill. *R.M.* ab; einschließlich der Reparations-Sachlieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um 139 Mill. *R.M.*

Die Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen verteilt sich auf eine ganze Reihe von Waren: an der vermehrten Einfuhr sind beispielsweise Eisenerze, Textilrohstoffe, Kalbfelle und Rindshäute, Steinkohlenteer, Öle und -Derivate, Thomasphosphatmehl, Holz zu Holzmasse beteiligt. Zurückgegangen ist die Einfuhr von rohen Pelzwerkfellen, Ölkuchen und Steinkohlen.

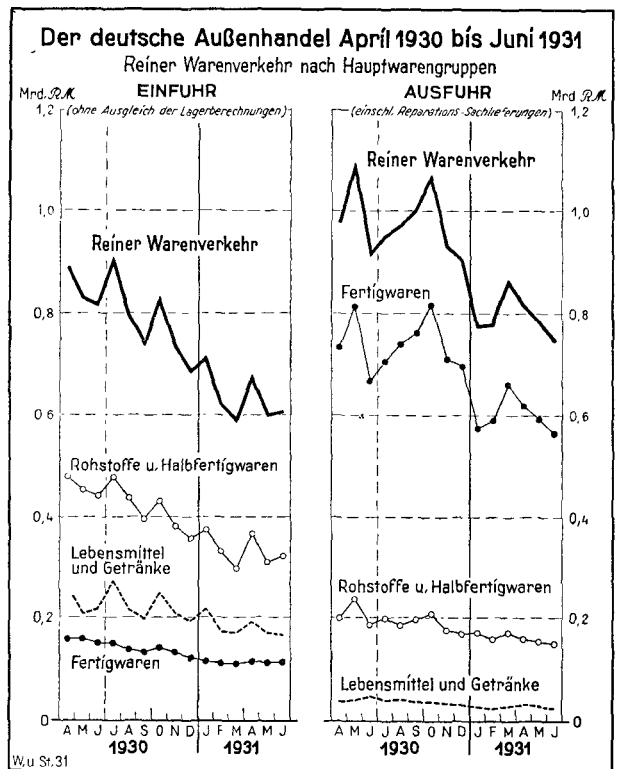
Die Lebensmitteleinfuhr ist tatsächlich kaum gesunken. Eine bemerkenswerte Zunahme weist die Einfuhr von Weizen (+ 7,6 Mill. *R.M.*), frischen Kartoffeln (+ 5,8 Mill. *R.M.*) und Küchengewächsen auf.

An dem Rückgang der Ausfuhr von Fertigwaren sind insbesondere die Textilerzeugnisse (— 12 Mill. *R.M.*) und Eisenwaren (— 11 Mill. *R.M.*) beteiligt. Eine leichte Zunahme weist die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen auf.

Bewegung des Warenverkehrs im Spezialhandel.

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
1931								
Januar	715,3	217,3	374,5	115,5	774,8	26,8	170,4	575,0
Februar	620,3	171,8	331,4	112,5	778,2	24,0	159,7	591,0
März	584,0	170,5	297,2	110,7	866,8	28,7	171,7	662,3
April	679,4	191,6	367,7	115,2	818,0	32,6	159,9	619,9
Mai	599,8	171,5	310,7	112,7	783,4	29,6	154,4	592,8
Juni	607,3	166,5	322,5	114,1	746,8	25,2	150,0	566,3
Juni 1930	813,5	215,0	440,6	150,4	910,2	48,1	187,2	669,9
Monats- f1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
durchschnitt 1929	1 120,6	318,6	600,4	189,1	1 123,6	58,5	243,9	819,4

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen.



Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Juni entfallen auf die Gruppe Rohstoffe: Steinkohlen mit 8,5 Mill. *R.M.*; auf die Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 7,3 (Vormonat 9,5) Mill. *R.M.* und nichtelektrische Maschinen mit 7,3 Mill. *R.M.*

In dem Ausfuhrnachweis von Gold und Silber für Juni sind Goldabgaben der Reichsbank in Höhe von 567 Mill. *R.M.*

Die Reparations-Sachlieferungen im Juni 1931.

Warengruppen	Juni			Juni		
	1 000 <i>R.M.</i>			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	72	109	247 ¹⁾	—	—	—
II. Lebensmittel und Getränke	375	417	1 569	43 938	47 241	165 306
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	12 847	13 301	83 163	4 739 650	4 832 644	29 978 292
IV. Fertigwaren	20 096	23 181	165 144	299 306 ²⁾	398 570 ²⁾	2343661 ²⁾
Zusammen	33 390	37 008	250 123	5 082 894	5 278 455	32 487 259
Außerdem						
Pferde (Stück)				245	366	853
Wasserfahrzeuge (Stück)				6	6	155

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Juni 1931	Jan./Juni 1931	Juni 1931	Jan./Juni 1931	Juni 1931	Jan./Juni 1931	Juni 1931	Jan./Juni 1931
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	4 209	32 185	5 282	27 722	¹⁾ 44 963	¹⁾ 375 217	¹⁾ 45 440	¹⁾ 226 464
Pferde	740	3 388	383	2 992	²⁾ 1 013	²⁾ 4 606	²⁾ 1 337	²⁾ 10 548
Rindvieh	2 374	16 602	1 725	7 490	²⁾ 9 132	²⁾ 61 164	²⁾ 3 955	²⁾ 15 759
Schweine	24	4 309	2 584	13 710	²⁾ 211	²⁾ 63 127	²⁾ 24 467	²⁾ 154 039
Sonstige lebende Tiere	1 071	7 886	590	3 530	²⁾ 6 983	²⁾ 56 015	²⁾ 2 744	²⁾ 9 072
II. Lebensmittel und Getränke	166 519	1 089 209	25 164	166 951	5 054 542	27 468 639	1 825 944	11 455 492
Weizen	15 519	49 596	—	388	1 171 880	3 520 500	—	33 970
Roggen	286	2 292	—	286	15 755	155 963	—	31 361
Gerste	3 636	31 511	1	17	391 333	3 468 206	180	1 121
Hafer	538	2 921	8	110	63 057	342 481	748	7 422
Mais, Dari	4 307	22 940	1	11	407 932	1 976 040	26	318
Reis	9 324	32 604	1 686	6 418	515 157	1 587 792	73 110	263 356
Malz	110	1 139	468	2 827	3 496	31 894	16 081	92 206
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	338	5 399	1 094	6 667	10 083	189 063	67 033	392 066
Kartoffeln, frisch	7 288	9 472	1 600	21 172	398 309	532 185	244 226	3 282 765
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	343	12 143	9	663	19 147	512 448	202	12 676
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	16 811	62 907	523	2 127	539 446	2 366 840	21 622	120 007
Obst	9 814	76 025	723	2 110	182 426	1 384 416	18 264	42 408
Südfrüchte	13 890	137 564	208	639	349 188	3 792 239	4 509	11 211
Zucker	627	3 139	4 062	18 457	19 547	88 996	322 573	1 424 575
Kaffee	13 416	127 039	72	531	97 125	843 536	675	4 271
Tee	764	8 243	—	—	2 986	29 044	—	—
Kakao, roh	2 761	32 600	—	6	48 831	489 920	—	1 062
Fleisch, Speck, Fleischwürste	2 706	34 505	1 256	5 691	31 878	329 686	9 156	38 739
Fische und Fischzubereitungen	5 379	57 548	465	6 229	113 126	1 632 856	4 417	128 160
Milch	163	1 303	117	851	5 402	39 060	1 965	16 005
Butter	17 955	112 064	28	183	81 044	465 322	97	648
Hart- und Weichkäse	6 873	33 147	320	1 617	58 084	263 577	2 176	13 532
Eier von Federvieh	16 955	95 065	65	208	172 406	799 286	245	1 037
Schmalz, Oleomargarin	4 465	51 026	12	33	52 055	520 562	130	347
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	473	3 483	76	654	11 445	71 786	1 869	12 904
Margarine und ähnliche Speisefette	507	3 079	1 284	13 509	9 233	52 883	18 400	174 063
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	4 281	23 072	2 953	30 111	86 949	445 215	63 291	610 320
Gewürze	628	7 071	16	93	4 532	42 924	161	1 285
Brantwein und Spirit aller Art*)	55	899	261	1 618	165	3 773	810	7 662
Wein und Most	1 956	15 354	1 083	5 206	44 537	376 066	6 643	33 023
Bier	245	1 543	2 444	13 850	13 191	81 809	80 954	440 204
Sonstige Lebensmittel und Getränke	4 106	32 516	4 329	24 669	134 797	1 032 271	866 381	4 256 768
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	322 525	2 004 014	150 033	966 140	31 813 254	179 740 258	41 176 156	233 890 341
Rohseide und Florettseide	3 594	22 519	427	3 374	2 886	16 277	1 398	11 956
Wolle u. andere Tierhaare } roh, gekrempelt, {	37 082	217 711	6 077	40 639	218 254	1 228 973	24 298	153 098
Baumwolle } gekammt usw.; {	28 277	187 323	7 449	45 142	316 437	1 910 753	80 256	455 012
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle {	6 483	38 733	389	2 734	156 175	892 256	8 994	46 838
Lamm- und Schaffelle, behaart	1 481	6 886	81	1 027	6 063	37 658	974	10 191
Kalbfelle und Rinds Haute	13 774	73 667	3 007	23 339	120 978	598 304	29 125	213 037
Felle zu Pelzwerk, roh	11 571	86 138	4 353	33 278	5 383	33 743	3 353	21 084
Sonstige Felle und Haute	5 411	29 302	717	2 889	22 184	102 917	3 760	20 103
Federn und Borsten	3 092	18 552	659	4 254	6 996	44 222	1 410	7 387
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	2 300	37 423	418	3 367	71 914	884 796	12 905	95 103
Därme, Magen, Goldschlaggerhäuten u. dgl.	4 969	26 488	813	5 920	38 945	224 487	4 226	30 618
Hopfen	54	1 352	209	4 265	453	10 289	1 621	22 816
Rohabak	15 303	74 654	65	236	62 720	318 943	411	1 639
Nichtölhaltige Samereien	2 455	23 806	188	15 038	29 611	277 429	2 009	164 944
Ölfrüchte und Ölsaaten	39 673	254 484	83	674	2 131 111	12 658 985	2 500	23 299
Ölkuchen	3 264	32 506	1 781	21 413	280 029	2 632 449	137 508	1 634 179
Kleie und ähnliche Futtermittel	1 615	7 070	59	655	184 400	796 757	5 436	149 406
Bau- und Nutzholz	9 455	62 699	5 938	28 928	1 471 500	8 048 529	1 218 935	5 699 391
Holz zu Holzmasse	3 971	16 052	73	348	1 318 957	5 060 756	24 760	111 672
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 150	17 107	4 941	30 136	171 820	861 566	235 727	1 333 268
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	2 885	15 318	338	2 049	161 699	693 120	10 153	53 148
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	2 356	14 387	669	5 339	59 469	330 396	6 433	46 344
Kautschuk, Guttapercha, Balata	2 913	20 277	364	3 034	41 952	247 032	7 062	45 571
Steinkohlen	8 020	51 836	38 738	235 482	4 317 530	27 680 730	19 549 890	118 331 290
Braunkohlen	2 045	13 217	25	290	1 378 200	8 963 680	13 550	131 060
Koks	1 462	6 493	10 044	69 729	602 610	2 730 880	4 416 300	29 532 840
Preßkohlen	275	1 194	5 324	28 809	145 710	642 930	2 816 370	14 055 410
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	4 583	18 833	3 653	18 811	189 548	826 603	424 001	2 523 497
Mineralöle	25 297	154 888	3 147	16 132	3 265 620	15 066 929	287 826	1 050 325
Mineralphosphate	1 806	10 237	47	191	624 679	3 472 455	6 077	14 912
Zement	455	1 577	1 626	9 246	110 705	374 781	525 122	2 925 920
Sonstige Steine und Erden	4 814	22 333	5 734	28 979	1 504 107	6 689 357	6 792 460	30 350 648
Eisenerze	14 063	81 712	48	346	7 491 720	44 222 670	25 740	193 190
Kupfererze	1 453	8 699	48	388	375 491	2 443 915	17 556	145 006
Zinkerze	177	2 223	343	2 107	43 089	370 607	118 454	656 596
Schwefelkies	2 359	11 143	22	380	812 763	3 784 592	10 377	150 774
Manganerze	332	3 540	37	136	51 652	527 437	1 781	5 693
Sonstige Erze und Metallaschen	5 959	24 234	1 269	7 780	1 218 007	6 035 495	701 120	3 377 685
Eisen	1 450	8 984	4 237	13 447	216 655	1 283 299	710 175	2 296 160
Kupfer	12 842	94 487	3 404	25 167	158 930	1 061 136	39 218	273 441
Blei	1 849	8 771	660	4 808	77 271	325 677	17 608	140 871
Zinn	3 150	15 068	614	3 895	14 747	68 302	3 264	19 766
Zink	2 604	14 735	221	2 166	112 343	580 415	9 420	79 432
Aluminium	477	2 632	297	2 598	5 376	25 932	2 085	17 837
Sonstige unedle Metalle	1 027	6 553	978	11 239	10 930	53 395	14 074	72 404
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	567	5 178	2 523	18 583	59 875	558 481	329 625	2 149 526
Kalisalze	—	1	1 140	15 168	—	198	215 563	2 442 600
Thomasphosphatmehl	3 494	28 431	1 207	3 831	1 196 059	7 556 118	345 093	995 108
Schwefelsaures Ammoniak	280	4 454	6 300	41 774	22 618	341 661	538 550	2 612 918
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	3 187	33 043	5 490	50 845	163 168	2 284 825	231 714	2 449 540
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	13 370	85 064	13 759	75 735	763 915	3 857 121	1 190 429	6 545 788

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt worden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Einschl. Brennsprit

Noch: Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Juni 1931	Jan./Juni 1931	Juni 1931	Jan./Juni 1931	Juni 1931	Jan./Juni 1931	Juni 1931	Jan./Juni 1931
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren.....	114 109	680 746	566 363	3 607 305	1) 1 178 413	1) 6 539 998	1) 5 476 488	1) 34 529 542
Kunstseide und Florettseidengarn.....	9 211	43 593	4 795	29 717	15 404	69 968	6 036	35 437
Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren.....	6 602	42 051	4 788	31 387	12 924	76 330	7 010	42 810
{ Baumwolle.....	8 311	48 307	2 161	12 854	19 414	105 428	5 504	32 615
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	1 668	8 987	1 423	6 624	14 578	71 329	14 950	52 116
Gewebe und andere nicht-geenähte Waren aus { Seide und Kunstseide.....	2 398	25 683	16 818	110 882	621	5 495	7 197	44 715
{ Wolle und and. Tierhaaren..	2 894	30 706	15 002	114 671	1 630	16 601	13 900	94 689
{ Baumwolle.....	6 140	36 817	20 811	144 948	6 830	38 612	19 871	129 047
{ Flachs, Hanf, Jute und dgl..	241	2 138	1 081	8 354	2 138	19 351	7 570	56 086
Kleidung und Wäsche.....	1 032	7 314	11 752	89 194	221	1 449	4 771	31 339
Filzhüte und Hutstumpen.....	178	1 358	717	4 590	34	230	234	1 613
Sonstige Textilwaren.....	922	5 980	7 869	49 556	1 087	7 041	15 441	85 838
Leder.....	4 792	32 664	13 886	88 961	6 700	36 106	11 397	70 518
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren...	1 446	9 610	7 079	51 613	677	4 157	4 680	30 225
Pelze und Pelzwaren.....	4 604	33 714	13 441	86 091	1 318	8 107	2 130	12 560
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten ..	980	6 141	4 206	20 614	17 907	116 563	54 096	226 876
Holzwaren **).	2 095	12 075	7 571	43 528	26 569	135 641	72 701	389 479
Kautschukwaren.....	2 402	12 962	7 775	45 007	5 473	27 256	16 653	94 317
Celluloid u. dgl., Waren daraus (o. Filme)....	601	3 080	5 299	31 572	1 432	7 323	7 021	40 824
Filme, belichtet und unbelichtet.....	590	3 918	3 236	19 623	213	1 414	1 502	8 734
Papier und Papierwaren.....	1 890	12 790	25 697	158 516	22 339	138 923	437 611	2 665 318
Bücher und Musiknoten.....	1 241	8 515	3 936	25 483	2 597	20 589	6 492	41 216
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 344	13 071	22 708	137 091	48 372	229 912	153 758	883 700
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	1	1 366	19 288	—	67	93 853	1 216 158
Sonstige chem. und pharmazeut. Erzeugnisse	7 215	40 072	35 127	214 510	221 445	1 124 880	654 860	3 989 861
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)....	531	3 306	8 004	46 559	17 811	117 957	153 666	809 200
Glas und Glaswaren.....	2 048	9 431	16 110	95 744	19 564	89 297	120 924	738 931
Waren aus Edelmetallen.....	286	1 833	2 745	17 863	8	37	124	738
Waren aus Eisen { Röhren und Walzen.....	534	3 506	11 389	61 459	23 157	144 723	308 562	1 668 962
{ Stab- und Formeisen.....	5 480	29 147	13 435	76 373	375 149	1 977 726	889 894	5 396 860
{ Blech und Draht.....	3 415	20 828	11 550	77 470	166 415	1 042 927	534 425	3 708 540
{ Eisenbahnoberbaumaterial.....	557	4 305	3 144	25 873	35 640	306 910	184 344	1 435 435
{ Kessel; Teile u. Zubehör von Masch.	1 487	7 987	15 499	93 938	9 602	47 323	109 455	662 948
{ Messerschmiedewaren.....	98	589	4 056	25 027	55	439	4 177	26 045
{ Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	382	2 379	6 025	39 966	1 649	12 370	34 842	220 853
{ Sonstige Eisenwaren.....	3 312	17 333	46 600	316 028	32 386	157 198	632 890	4 238 548
Waren aus Kupfer.....	1 559	8 785	17 549	110 625	3 633	19 178	78 702	470 173
Vergoldete und versilberte Waren.....	263	1 545	2 662	16 646	92	501	1 356	7 559
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	984	6 013	7 743	50 061	10 463	40 915	38 354	231 435
Textilmaschinen.....	989	5 766	7 761	54 106	3 601	20 988	28 199	194 835
Dampflokomotiven, Tender.....	10	272	585	9 444	123	2 548	4 783	66 078
Werkzeugmaschinen.....	1 028	4 069	15 562	93 979	3 019	12 967	92 868	543 045
Landwirtschaftliche Maschinen.....	559	2 177	3 095	16 011	3 181	11 106	38 430	197 794
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)....	3 619	23 055	45 287	268 120	11 072	73 003	251 079	1 430 708
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	798	3 620	6 376	41 578	2 074	11 132	22 876	145 333
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	2 094	14 736	28 774	188 025	2 592	14 876	88 489	516 966
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	1 994	11 592	5 022	23 522	4 699	27 717	16 454	72 212
Fahrräder, Fahrradteile.....	202	1 208	2 990	21 592	437	2 579	14 209	101 419
Wasserfahrzeuge.....	252	1 618	7 104	44 772	9	85	627	2 399
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	586	2 431	3 239	25 050	278	1 960	5 506	41 649
Uhren.....	600	5 207	3 114	20 571	105	696	4 974	31 874
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*)....	1 030	5 703	6 941	43 621	512	3 267	5 749	35 800
Kinderspielzeug.....	69	499	4 557	21 884	240	1 556	20 598	99 594
Sonstige fertige Waren.....	9 546	40 259	20 901	136 724	20 933	135 330	171 321	1 159 913
I.—IV. Reiner Warenverkehr	607 362	3 806 154	746 842	4 768 118	38 091 172	214 124 112	48 524 028	280 101 839
Hierzu V. Gold- und Silber (nicht bearbeitet, Münzen).	47 778	282 059	570 378	583 235	570	4 638	2 434	3 859
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel).....	655 140	4 088 213	1 317 220	5 351 353	38 091 742	214 128 750	48 526 462	280 105 698

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — **) Da die bisherige Bezeichnung dieser Warengruppe (Möbel und andere Holzwaren) zu der irrtümlichen Annahme geführt hat, daß an der hier ausgewiesenen Ein- und Ausfuhr Möbel den überwiegenden Anteil haben, wird diese Warengruppe künftig nur mit „Holzwaren“ bezeichnet; gegenständig tritt eine Änderung im Nachweis nicht ein. — 1) Ohne Wasserfahrzeuge. — 2) Stück. — 3) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 4) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

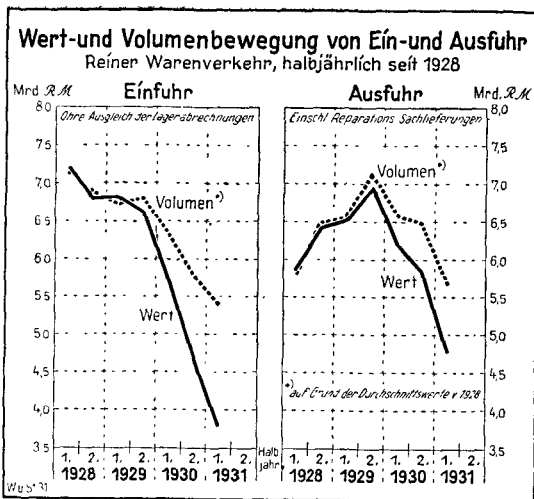
enthalten. Von diesen Goldsendungen gingen 391 Mill. RM nach Frankreich, 76 Mill. RM nach den Niederlanden, 74 Mill. RM nach Belgien und 26 Mill. RM nach der Schweiz. Goldbezüge der Reichsbank haben im Juni vorwiegend aus der UdSSR (22 Mill. RM) und aus Großbritannien (17 Mill. RM) stattgefunden.

Im 1. Halbjahr 1931 beträgt die tatsächliche Einfuhr 3 700 Mill. RM (von den ausgewiesenen 3 806 Mill. RM sind 106 Mill. RM als durch Lagerabrechnungen überhöhter Betrag auf die Einfuhr im Vorjahr zu übertragen). Die Ausfuhr ohne Reparations-Sachlieferungen stellt sich in den ersten 6 Monaten dieses Jahres auf 4 518 Mill. RM; an Reparations-Sachlieferungen sind in dieser Zeit Waren im Wert von 250 Mill. RM ausgeführt worden. Mithin ergibt sich für das 1. Halbjahr 1931 ein tatsächlicher Ausfuhrüberschuß von 818 Mill. RM; unter Einrechnung der Reparations-Sachlieferungen übersteigt die Ausfuhr den Wert der tatsächlichen Einfuhr um 1 068 Mill. RM. Für die rückliegenden Halbjahre seit 1929 finden sich die entsprechenden Angaben in nachstehender Übersicht.

Die deutsche Handelsbilanz halbjährlich seit 1929 nach Ausgleich der Lagerabrechnungen (Mill. RM).

Zeit	Einfuhr nach Ausgleich der Lagerabrechnungen	Ausfuhr einschl. Reparations-Sachlieferungen	Reparations-Sachlieferungen	Einfuhr (—) \ Ausfuhr (+) /	
				ohne Reparations-Sachlieferungen	mit Reparations-Sachlieferungen
1. Halbjahr 1929 ..	6 742	6 531	394	— 605	— 211
2. „ 1929	6 788	6 952	425	— 261	+ 164
1. „ 1930	5 543	6 206	374	+ 289	+ 663
2. „ 1930	4 677	5 830	333	+ 820	+ 1 153
1. „ 1931	3 703	4 768	250	+ 818	+ 1 068

Um die Bewegung des deutschen Außenhandels, dessen rückläufige Wertergebnisse neben dem Mengenrückgang durch das ständige Sinken der Preise beeinflusst sind, auch dem Volumen nach, d. h. unter Ausschaltung der Preisveränderungen, darzustellen, sind in der auf Seite 523 gebrachten Übersicht die in den einzelnen Halbjahren ein- und ausgeführten Mengen mit den im Jahre 1928 erzielten Jahresdurchschnittspreisen bewertet worden. Die entsprechende Zahlenreihe stellt einen gewogenen Mengen-



vergleich dar und läßt in der Gegenüberstellung mit der Zahlenreihe, die die wirklichen Werte für die einzelnen Halbjahre enthält, erkennen, in wie starkem Maße seit dem zweiten Halbjahr 1929 die rückläufigen Wertergebnisse des Außenhandels durch die sinkenden Preise bedingt sind. Bemerkt sei, daß in dieser Übersicht die Einfuhrzahlen ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen gegeben worden sind.

Die Einfuhr wichtiger Waren nach Halbjahren.

Warengruppen	1931		
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr
in Mill. RM			
Textilrohstoffe	466,3	515,7	715,2
darunter			
Baumwolle	187,3	259,6	320,9
Wolle und andere Tierhaare	217,7	186,5	273,0
Flachs, Hanf, Jute	38,7	41,3	71,6
Ölfrüchte und Ölsaaten	254,5	258,8	386,8
Obst und Südfrüchte	213,6	257,3	200,9
darunter			
Südfrüchte	137,6	101,0	154,2
Kaffee, Tee, Kakao	167,9	167,0	222,0
darunter			
Kaffee	127,0	127,9	168,7
Mineralöle	154,9	187,7	215,2
Milch und Molkereiprodukte	146,5	250,7	220,9
darunter			
Butter	112,1	202,7	174,3
Garne	142,9	184,3	216,8
darunter			
Garne aus Baumwolle	48,3	63,5	77,8
Kunstseide und Florettseidengarn	43,6	28,5	49,4
Garne aus Wolle	42,1	63,6	72,3
Unedle Metalle, roh	142,2	178,2	215,2
darunter			
Kupfer, roh	94,5	117,3	133,5
Erze und Metallaschen	131,6	185,6	227,0
darunter			
Eisenerze	81,7	118,9	147,4
Felle und Haute	109,9	152,8	151,8
darunter			
Kalbfelle und Rindschäute	73,7	100,3	96,8
Futtermittel	96,9	135,1	279,9
darunter			
Ölkuchen	32,5	33,8	35,1
Gerste	31,5	46,8	158,6
Mais	22,9	33,3	57,9
Gewebe	95,3	103,1	147,0
darunter			
Gewebe aus Baumwolle	36,8	37,7	51,9
Gewebe aus Wolle	30,7	36,2	44,4
Eier und Federvieh	95,1	104,6	123,4
Waren aus Eisen	86,1	99,3	125,0
darunter			
Röhren, Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht	53,5	57,2	75,1
Felle zu Pelzwerk	86,1	69,8	106,3
Holz	78,8	212,3	168,2
darunter			
Bau- und Nutzholz	62,7	160,6	139,7
Rohtabak	74,7	133,5	125,8
Brotgetreide und Mollereierzeugnisse	57,3	87,8	161,3
darunter			
Weizen	49,6	83,0	148,6

Wert- und Volumenbewegung von Ein- und Ausfuhr.

Bezeichnung	1928		1929		1930		1931
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr
Einfuhr ¹⁾ (Mill. RM)							
Reiner Warenverkehr							
Volumen ²⁾	7 149,6	6 850,9	6 711,9	6 801,0	6 319,3	5 778,2	5 380,5
Wert	7 205,6	6 795,7	6 820,0	6 626,8	5 702,5	4 690,6	3 806,2
Fertigwaren							
Volumen ²⁾	1 301,5	1 149,4	1 155,4	1 092,7	1 005,9	892,2	796,4
Wert	1 302,3	1 147,8	1 183,8	1 085,5	978,7	819,0	686,7
Rohstoffe							
Volumen ²⁾	3 736,2	3 481,8	3 614,6	3 575,3	3 348,8	3 151,9	3 004,6
Wert	3 751,7	3 466,7	3 687,7	3 517,3	3 025,0	2 483,1	2 004,0
Lebensmittel							
Volumen ²⁾	2 041,0	2 148,9	1 876,7	2 047,3	1 902,5	1 670,1	1 551,6
Wert	2 079,8	2 108,1	1 884,0	1 938,7	1 638,5	1 330,5	1 089,2
Ausfuhr ²⁾ (Mill. RM)							
Reiner Warenverkehr							
Volumen ²⁾	5 801,3	6 495,1	6 552,5	7 122,8	6 574,4	6 476,0	5 664,9
Wert	5 837,1	6 438,5	6 531,0	6 951,7	6 206,0	5 829,6	4 768,1
Fertigwaren							
Volumen ²⁾	4 193,8	4 690,6	4 701,2	5 175,1	4 751,3	4 755,1	4 082,1
Wert	4 210,9	4 673,6	4 710,8	5 122,1	4 602,3	4 435,2	3 607,3
Rohstoffe							
Volumen ²⁾	1 319,1	1 429,4	1 440,8	1 559,3	1 442,3	1 343,2	1 253,9
Wert	1 337,2	1 412,4	1 439,6	1 486,7	1 316,4	1 133,2	966,1
Lebensmittel							
Volumen ²⁾	278,2	348,2	401,4	378,1	349,7	308,9	280,2
Wert	279,3	343,4	370,7	330,8	261,1	218,7	167,0

¹⁾ Ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — ²⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ³⁾ Auf Grund der Durchschnittswerte von 1928.

Die Ausfuhr¹⁾ wichtiger Waren nach Halbjahren.

Warengruppen	1931		
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr
in Mill. RM			
Waren aus Eisen	716,1	810,2	924,2
darunter			
Röhren, Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht	215,3	221,5	275,6
Sonstige Eisenwaren	500,8	588,7	648,6
Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	467,3	522,8	576,9
darunter			
Farben, Firnisse, Lacke	137,1	153,2	159,7
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge	96,5	95,7	137,2
Maschinen (außer elektrischen)	441,7	551,0	612,3
Gewebe	378,9	474,0	463,7
darunter			
Gewebe aus Baumwolle	144,9	169,1	188,5
Gewebe aus Wolle	114,7	165,3	140,4
Gewebe aus Seide und Kunstseide	110,9	125,6	118,1
Kohlen, Koks und Preßkohlen	334,3	378,8	383,5
darunter			
Steinkohlen	235,5	248,9	254,6
Elektrotechnische Erzeugnisse (einschl. Maschinen)	229,6	292,5	280,9
Waren aus unedlen Metallen (außer Eisenwaren)	177,3	223,3	240,8
darunter			
Waren aus Kupfer	110,6	135,5	154,9
Papier und Waren daraus	158,5	176,2	194,1
Kleidung, Wasche und sonstige Textilwaren (außer Garnen u. Geweben)	143,3	156,0	155,8
darunter			
Kleidung und Wasche	89,2	89,5	85,3
Leder und Lederwaren	140,6	181,8	185,4
darunter			
Leder	89,0	112,4	124,6
Glas und Glaswaren	95,7	112,2	120,0
Textilrohstoffe	91,9	128,2	153,2
darunter			
Baumwolle	45,1	68,5	85,5
Wolle und andere Tierhaare	40,6	52,0	58,4
Musikinstrumente, Uhren und sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	89,2	124,1	131,3
Pelze und Pelzwaren	86,1	120,4	112,5
Garne	80,6	108,8	117,4
darunter			
Garne aus Wolle	31,4	48,2	42,8
Kunstseide und Florettseidengarn	29,7	37,0	47,5
Waren aus Kautschuk, Zelluloid u. dgl.	76,6	96,0	95,6

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen bei den in Frage kommenden Waren.

Berichtigung: In dem Aufsatz »Der aktive Veredelungsverkehr im Jahre 1930« (Heft 13 des Jahrgangs 1931) muß es am Schluß des ersten Absatzes auf S. 486 heißen »nicht erfaßt« (statt »verfaßt«).

Der Güterverkehr über See im Mai 1931.

Nach einem Rückgang im Vormonat erhöhte sich die in den bedeutendsten deutschen Häfen über See eingehende Gütermenge von April zu Mai um rd. 510 000 t oder 28,2 vH; im Gegensatz hierzu blieb diesmal die ausgehende Menge etwas (um rd. 16 000 t oder 1,2 vH) hinter dem Vormonat zurück. Trotz der Belegung des Gesamtverkehrs im Berichtsmonat liegt die Gesamtmenge der beförderten Güter noch um 8,2 vH, 10,7 vH, 17,4 vH und 7,5 vH niedriger als in den Maimonaten der Jahre 1927 bis 1930.

Das stärkere Anwachsen des Güterverkehrs im Verhältnis zur beladenen Schifftonnage weist auf eine gesteigerte Ausnutzung des Schiffsraumes in ankommender Richtung hin; die Ausnutzung stieg je N.-R.-T. von 0,61 t auf 0,73 t. Der Abnahme des Güterversandes bei gleichzeitiger Zunahme der beladen abgehenden Schifftonnage entsprechend, sank jedoch die Ausnutzung in dieser Richtung von 0,50 t auf 0,47 t.

In den Ostseehäfen hat sich die im März einsetzende Steigerung des Gesamtverkehrs auch im Berichtsmonat fortgesetzt; dabei hat der Güterverkehr in der Ankunft um rd. 121 000 t oder 37,9 vH zugenommen, im Abgang dagegen um rd. 34 000 t oder 11,3 vH abgenommen. Der Rückgang beruht hauptsächlich auf vermindertem Getreideversand von Königsberg (um rd. 10 000 t) und von Stettin (um rd. 37 000 t). Die Entwicklung des Erzempfangs in Stettin und des Kohlenempfangs in Königsberg führte jedoch in diesen beiden Häfen zu einer Zunahme des Gesamtverkehrs. In Lübeck steigerte sich der Gesamtgüterverkehr namentlich durch die Holz- und Kohleneinfuhr und die Salzausfuhr, während gleichzeitig der Empfang von Erzen und Kalksteinen zurückgegangen ist.

In den Nordseehäfen nahm der Empfang der Güter gegenüber dem Vormonat zu (um rd. 389 000 t oder 26,1 vH), desgleichen auch — im Gegensatz zu den Ostseehäfen — der Versand (um rd. 19 000 t oder 1,8 vH). An der Steigerung des Gesamtverkehrs waren — außer Brake und Nordenham — sämtliche Nordseehäfen beteiligt. In Hamburg hat sich der Empfang um rd. 318 000 t oder 27,5 vH vermehrt, während gleichzeitig der Versand um rd. 41 000 t oder 5,5 vH abgenommen hat. Die Zunahme in Hamburg macht sich hauptsächlich beim Eingang von Steinkohlen, Benzin, Roh- und Heizölen, sowie von Reis, Mais, Roggen, Weizen und Kupfererzen geltend. In den bremischen Häfen zeigt sich — bei einem Anwachsen des Verkehrs um insgesamt rd. 60 000 t oder 16,2 vH — neben der saisonmäßigen Abnahme der Baumwolleneinfuhr ein gesteigerter Empfang namentlich von Getreide, Eisenerzen und Petroleum.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Mai 1931.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland			
	an	ab	an	ab	Güter- verkehr	Schiffs- verkehr
	in 1 000 t					
Königsberg ¹⁾	99,0	54,4	70,4	12,1	117	121
Stettin ²⁾	219,8	111,9	161,6	84,4	105	121
Saßnitz ³⁾	3,2	11,7	3,2	11,7	110	116
Rostock ⁴⁾	11,5	24,2	7,1	21,6	139	92
Lübeck	58,2	58,2	26,9	53,0	130	136
Kiel	34,9	6,2	23,5	3,7	142	124
Flensburg	12,4	4,2	7,6	2,2	86	96
Hafen Hamburg ⁵⁾	1 474,2	703,6	1 420,8	635,2	115	106
Bremen	183,8	168,5	152,9	146,8	110	97
Bremerhaven	68,3	10,0	67,1	8,6	161	111
Bremische Häfen ⁶⁾	(252,1)	(178,5)	(220,0)	(155,4)	(116)	(102)
Brake	3,8	1,7	1,5	0,2	23	17
Nordenham	12,7	0,7	10,5	0,3	75	191
Emden	102,7	157,1	95,9	86,0	149	103
Rheinhäfen ⁷⁾	33,4	34,9	3,0	10,2	114	.
Zusammen ⁸⁾	2 318	1 347	2 052	1 076	116	106
April 1931 ¹⁰⁾	1 808	1 363	1 571	1 092	95	103
Mai 1930	2 479	1 484	2 257	1 223	102	110

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

In den niederländischen Häfen hat der Güterverkehr über See gegenüber dem Vormonat insgesamt um rd. 329 000 t oder 9,1 vH abgenommen; er steht damit — wie auch im Vormonat — im Gegensatz zur Entwicklung des Güterverkehrs in den deutschen Häfen. Die Güterbewegung im Berichtsmonat von insgesamt rd. 3,3 Mill. t im Ein- und Ausgang liegt um rd. 0,7 Mill. t oder 17,5 vH niedriger als im Mai 1930.

Güterverkehr über See in den Niederlanden und in Antwerpen.

Zeit	Niederlande				Antwerpen	
	überhaupt		davon Rotterdam			
	an	ab	an	ab	an	ab
	in 1000 t					
Mai 1931	1 978,8	1 314,3	1 242,6	959,8	823,0	811,5
April 1931	2 100,0	1 521,9	1 391,3	1 157,6	800,8	847,8
Mai 1930	2 525,0	1 434,4	1 572,9	1 128,8	890,6	974,6

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Mai 1931 und im Jahre 1930.

Trotz günstiger Wasserstände auf fast allen Flüssen — nur die Weser war im letzten Drittel des Berichtsmonats nicht vollschiffig — blieb der Verkehr im Vergleich mit dem Monat Mai der Vorjahre unzulänglich. Die Steigerung im Güterverkehr der wichtigeren deutschen Binnenhäfen, die gegen den Vormonat 810 000 t beträgt, ist hauptsächlich durch saisonmäßige Einflüsse begründet. Der Stein- und Braunkohlenverkehr hat um fast 700 000 t zugenommen, während die meisten übrigen Güterarten einen leichten Rückgang ihres Verkehrs erfahren haben.

Der Abgang von Erzen betrug insgesamt 241 200 t (davon 65 300 t aus Stettin und 82 000 t aus Emden), der Abgang von Getreide 165 900 t (Hamburg 64 700 t) und die Ankunft von Eisen und Eisenwaren 83 200 t. Der Holzverkehr belief sich in der Ankunft auf 108 400 t und im Abgang auf 58 100 t, der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankunft auf 77 700 t (Ham-

Güterverkehr der wichtigeren deutschen Binnenhäfen im Monat Mai 1931. (Vorläufige Ergebnisse.)

Häfen Hafengruppen (in Klammern Zahl der Häfen)	Ankunft				Abgang		
	Alle Güter- arten	davon			Alle Güter- arten	davon	
		Stein- und Braun- kohle	Erze	Ge- treide		Stein- und Braun- kohle	Eisen und Eisen- waren
	1 000 t						
Königsberg ¹⁾	53	3	—	1	30	15	1
Übr. Ostpreußen (5).....	31	18	4	0	17	0	1
Kosel.....	69	—	59	—	224	210	1
Breslau.....	36	2	6	2	42	3	0
Mittl. Oder u. Warthe (6) ..	24	10	0	3	66	42	0
Stettin und Swinemünde...	123	42	0	11	136	24	5
Berlin insgesamt.....	567	232	1	20	61	2	3
Übr. mark. Häfen (10).....	45	22	—	3	137	43	1
Sächs. Elbhäfen (4).....	62	5	1	6	65	20	4
Magdeburg.....	56	8	1	8	43	6	1
Übr. preuß. Elbhäfen (9) ¹⁾ ..	45	8	4	4	82	2	0
Hafen Hamburg.....	359	27	5	11	501	123	13
Halle.....	15	—	—	3	9	2	0
Lubeck.....	50	10	3	1	19	4	1
Holstein (4).....	22	2	—	10	12	—	0
Ober- u. Mittelweser (5) ...	10	2	—	2	20	4	0
Bremen.....	86	32	—	9	51	4	2
Übr. Unterweser (5).....	39	10	—	7	24	1	0
Ems-Weser-Kanal (5).....	64	51	0	2	24	—	1
Rhein-Ems-Kanäle (19).....	339	27	182	17	1 119	998	75
Emden.....	137	129	—	0	100	1	—
Kehl.....	76	34	2	23	24	1	1
Karlsruhe.....	192	164	—	1	19	—	4
Mannheim.....	326	189	0	28	68	9	4
Ludwigshafen u. Speyer ...	140	75	15	8	55	2	13
Mainz.....	74	39	—	2	21	—	1
Übr. Mittelrhein (10).....	114	32	0	10	335	253	1
Köln.....	82	5	2	18	124	80	4
Düsseldorff.....	103	2	—	26	55	0	15
Duisburg-Ruhrort.....	171	4	52	22	979	896	25
Übr. Niederrhein (13).....	406	4	234	19	237	91	58
Heilbronn u. Jagstfeld.....	5	2	—	0	15	—	—
Bayer. Main (3).....	43	27	—	2	16	1	2
Frankfurt u. Umg. (4).....	157	99	2	8	44	—	4
Regensburg u. Passau.....	17	0	—	1	45	0	7
Alle Häfen.....	4 138	1 316	573	288	4 819	2 837	248
Ankunft + Abgang zus.....	8 957	4 153	814	454			
Dagegen Vormonat.....	8 147	3 471	829	536			
	Eingang						
Grenze Emmerich.....	1 389	137	596	242	2 380	1 415	250
Dagegen Vormonat.....	1 339	108	596	233	2 211	1 359	227

¹⁾ Berichtigung für Düngemittel, Abg.: Januar 40,2, Februar 38,0, März 20,2 und April 27,7.

Güterverkehr in 34 wichtigeren deutschen Binnenhäfen nach Warengruppen im Jahre 1930.
(Vorläufige Ergebnisse.)

Häfen	Steinkohlen einschl. Briketts und Koks		Braun- kohlen einschl. Briketts		Erden, Steine und Stein- waren		Zement und Kalk		Erze aller Art		Roheisen, Eisen- und Stahl- waren		Holz aller Art		Getreide		Dünge- mittel		Mineral- ole u. dgl.		Übrige Güter		Zusammen		Ge- samt- ver- kehr		Da- gegen Vor- jahr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
in 1 000 Tonnen																												
Königsberg	35	128	—	1	119	2	3	9	0	34	2	5	114	2	42	2	0	2	0	1	117	36	432	222	654	707		
Kosel	1	1 679	—	—	43	0	—	—	339	6	8	5	0	5	1	36	17	6	4	0	13	99	426	1 836	2 262	2 320		
Breslau	10	106	—	—	6	4	3	2	24	0	6	2	1	1	8	142	37	0	46	6	144	276	285	539	824	818		
Stettin	308	462	11	1	300	44	57	2	6	356	18	76	23	15	490	79	6	36	4	32	485	219	1 708	1 322	3 030	2 770		
Berlin ¹⁾	2 342	—	22	13 005	163	91	1	5	14	100	25	117	2	340	213	0	34	267	15	1 001	336	7 290	804	8 094	9 651			
Dresden	15	9	17	0	17	31	—	—	14	0	5	5	27	2	47	22	1	0	74	1	209	126	426	196	622	583		
Magdeburg	143	1	20	12	5	5	0	0	24	43	11	12	32	2	92	95	21	12	108	16	292	440	743	638	1 386	1 247		
Hamburg einschl. Altona u. Har- burg-Wilhelms- burg	22	1 244	114	3	925	115	258	0	66	286	160	94	97	88	725	490	590	389	4	678	1 768	1870	4 729	5 257	9 986	8 501		
Lübeck	15	7	49	—	81	4	20	3	35	23	11	37	11	66	21	10	16	1	0	—	115	15	374	166	540	513		
Bremen	418	28	—	0	283	8	152	3	0	7	4	18	8	81	76	157	331	10	4	3	323	262	1 599	577	2 176	2 110		
Hannover mit Misburg	362	—	—	—	35	0	—	20	—	1	1	10	0	12	6	15	12	167	0	1	18	129	434	355	789	982		
Dortmund	0	770	—	—	221	10	0	2	2 162	0	17	378	14	0	63	1	16	29	14	1	97	10	2 604	1 201	3 805	4 341		
Emden	1 528	16	15	1	64	34	5	0	21	638	29	2	4	47	1	183	1	1	2	6	25	39	1 676	1 967	3 643	3 920		
Castrop-Rauxel	—	635	—	—	15	—	—	—	—	1	—	0	—	27	0	—	—	30	3	43	4	77	50	785	835	652		
Herne ²⁾	35	898	—	—	69	0	—	—	—	—	0	0	7	—	—	—	—	1	—	—	23	0	134	899	1 033	970		
Wanne-Eickel	—	2 349	—	—	24	2	—	—	23	5	3	6	16	0	5	0	—	2	1	0	71	1	143	2 365	2 508	2 287		
Gelsenkirchen- Buer	—	2 694	—	—	51	1	1	5	1 165	2	6	72	14	—	1	—	—	—	0	1	45	1	1 283	2776	4 059	4 024		
Essen ³⁾	—	3 877	—	—	103	1	1	—	446	22	29	79	33	—	—	—	0	—	—	—	31	59	643	4 038	4 681	4 649		
Kehl	502	89	34	—	39	25	—	1	12	20	42	16	58	28	310	82	11	26	1	0	120	42	1 129	329	1 458	1 540		
Karlsruhe	1 122	1	536	—	55	2	6	0	1	0	35	83	10	118	27	2	1	1	46	0	110	44	1 949	251	2 200	2 331		
Mannheim	1 991	85	626	0	212	42	20	61	51	48	88	55	375	4	451	89	88	6	179	38	609	495	4 690	923	5 613	5 834		
Ludwigshafen	876	23	472	—	163	11	30	1	121	113	27	228	25	3	133	25	75	115	95	13	97	260	2 114	792	2 906	4 003		
Mainz	582	0	9	—	302	2	16	311	32	20	18	174	86	15	5	31	0	13	4	108	58	1 300	504	1 804	2 009			
Wesseling	15	—	0 239	17	1	—	—	—	1	—	1	0	—	—	—	—	—	—	—	15	8	49	2 249	2 298	2 415			
Köln	206	774	4	—	146	71	20	2	73	6	12	124	59	0	226	18	15	2	68	5	442	246	1 271	1 248	2 519	2 369		
Neuß	13	208	—	—	58	3	0	0	—	—	3	26	24	4	91	11	8	2	17	2	272	48	486	305	791	944		
Düsseldorf ⁴⁾	24	8	—	0	284	17	22	1	2	0	26	187	101	2	285	3	15	0	179	39	281	303	1 219	560	1 779	2 003		
Rheinhausen	—	—	—	—	1	24	9	7	1 621	23	11	335	—	—	—	—	4	62	—	—	—	—	1 646	451	2 097	2 447		
Duisburg-Ham- born ⁵⁾	108	14 093	0	—	867	361	75	7	8 308	129	270	1 328	156	5	385	62	149	284	117	117	543	301	10 978	16 687	27 665	31 233		
davon: Duis- burg-Ruhr- ort ⁶⁾	107	12 993	—	—	681	260	29	7	3 841	123	237	719	129	5	385	62	149	175	117	107	514	298	6 189	14 749	20 938	24 913		
Homburg	—	1 060	—	—	1	1	—	—	2	59	0	—	10	—	17	—	—	—	—	4	26	30	56	1 154	1 210	1 222		
Walsum	—	455	—	—	1	57	10	8	1 123	9	43	245	145	—	—	—	—	2	—	7	50	28	1 372	811	2 183	2 715		
Aschaffenburg ...	379	6	1	0	29	47	2	11	3	9	13	8	143	36	5	8	10	2	0	0	20	9	605	136	741	979		
Frankfurt a. M.	942	3	110	—	313	18	19	42	76	58	32	49	2	5	64	14	1	47	123	0	181	140	1 863	376	2 239	2 661		
Regensburg	—	27	—	0	9	11	0	7	0	1	1	69	32	3	54	21	0	5	70	5	50	219	216	368	584	581		
Zusammen	11 994	31 735	2 040	2 259	7 863	1 117	820	507	15 737	2 932	1 032	3 597	1 860	617	3 981	1 785	1 456	1 274	1 439	1 038	7 705	6 226	55 927	53 087	—	—		

¹⁾ Ausschl. der zwischen den einzelnen Häfen des äußeren und inneren Stadtgebietes beförderten Mengen, auf die rd. 371 000 t (im Vorjahr 528 000 t) entfallen. —
²⁾ Zweigkanal nach Herne und Rhein-Herne-Kanal. — ³⁾ Einschl. Karnap. — ⁴⁾ Einschl. Benrath. — ⁵⁾ Einschl. Kanalhafen Duisburg-Meiderich, auf den rd. 180 000 t (im Vorjahr 191 000 t) des Gesamtverkehrs entfallen.

burg 29 300 t) und im Abgang auf 128 500 t (preußisch-anhaltische Elbhäfen 29 400 t; Hamburg 36 200 t).

Der Güterverkehr von 34 wichtigeren deutschen Binnenhäfen im Jahre 1930 ergibt bei insgesamt 55,9 Mill. t in der Ankunft und 53,1 Mill. t im Abgang für 14 Häfen eine Zunahme und für 20 Häfen eine Abnahme des Verkehrs gegenüber dem Vorjahre.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in *RM* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1930		1931	
			Mai	April	Mai	
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,44	0,55	0,49	
„ - Köln	Getreide	1,39	1,18	1,01	1,01	
„ - Mannheim	„	3,06	2,28	1,69	1,60	
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen	—	0,60	0,60	0,60	
„ - Antwerpen	„	1,43	1,10	1,18	1,10	
Hamburg-Berlin, Unterspree	„	2,85	2,67	2,50	2,49	
„ - Halle	Getreide	3,21	3,29	3,20	3,16	
„ - Tetschen	Massengut	4,05	5,00	4,75	5,00	
Magdeburg-Hamburg	„	5,10	3,94	5,34	5,97	
Dresden, Riesa-Hamburg	Salz	1,70	1,75	1,70	1,70	
Kosel ²⁾ -Berlin, Oberspree	Massengut	2,24	2,20	2,29	2,48	
„ - Stettin	Kohlen	5,54	6,75	6,20	6,20	
Breslau, Maltzsch-Stettin	„	4,58	5,65	4,29	4,25	
Stettin-Kosel	„	2,90	3,55	2,96	2,85	
„ - Berlin	Eisenerz	4,55	3,63	3,38	3,35	
„ - „	Kohlen	1,90	2,00	1,80	1,60	
„ - „	Getreide	—	2,25	2,25	1,63	

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	98,8	91,9	90,8
Rheingebiet	100	88,7	82,8	81,4
Elbe-Oder-Gebiet	100	106,0	98,4	97,4

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplohne. — ²⁾ Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — ³⁾ Niederschlesische Kohlen.

Besonders groß ist die Zunahme des Verkehrs in Hamburg (um rd. 1½ Mill. t). Die Getreideanfuhr übertraf hier die des Vorjahrs um 354 000 t (hauptsächlich Roggen); der Empfang von Erden und Steinen war um 259 000 t und von Düngemitteln um 223 000 t größer, die Erdölafuhr um 126 000 t. Auch die übrigen Elbehäfen Dresden und Magdeburg, die Oderhäfen Breslau und Stettin, ferner Lübeck und Bremen sowie die Häfen am Rhein-Herne-Kanal haben eine Verkehrssteigerung erfahren.

Dagegen zeigen die Rhein- und Mainhäfen (mit Ausnahme von Köln) sowie die Häfen am Dortmund-Ems-Kanal und Ems-Weser-Kanal Rückgänge, die bei Duisburg-Hamborn 3½ Mill. t betragen und hier hauptsächlich auf verminderter Steinkohlenabfuhr beruhen. Von den östlichen Häfen haben Königsberg und Kosel eine Abnahme des Verkehrs zu verzeichnen. Besonders stark ist der Verkehr in Berlin zurückgegangen (um 1½ Mill. t), vor allem durch geringere Zufuhr von Erden, Steinen, Kalk und Zement.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr
im Juni 1931.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (auch über nichtdeutsche Häfen) senkte sich gegenüber dem Vormonat um 0,6 vH auf 86,3 und lag um 4,6 vH unter dem Stande vom Juni 1930. Ausschlaggebend für den Rückgang des Frachtenniveaus war die Herabsetzung einiger wichtiger Frachten für Brotgetreide, Erz und ähnliche Massengüter innerhalb der Indexgruppen Außereuropa- und Europa-Empfang infolge der saisonmäßig geringeren Käufe. Erheblich eingeeignet wurde das Weizenfrachtgeschäft in Kanada und den Vereinigten Staaten. Die Trampschiffahrt, deren Anteil am Verkehr von Nordamerika

nach Europa zugunsten der Linienschifffahrt ständig zurückgeht, senkte die Sätze für Weizen von Montreal und Quebec nach den Nordseehäfen um 23 vH gegenüber Mai. Lebhafter war die Ausfuhr argentinischer Erzeugnisse; besonders stark machte sich im Berichtsmonat die Nachfrage nach Mais vom La Plata-Distrikt geltend. Der Zustrom von Ballasttonnage aus Europa nach den argentinischen Häfen bewirkte jedoch ein fast ständiges Absinken der Raten. Für Mais und Weizen in Trampschiffen von Rosario und San Lorenzo nach den Nordseehäfen wurden im Juni um durchschnittlich 8 vH niedrigere Sätze als im Mai gezahlt; nur die Frachten für Teilladungen in Liniendampfern von Buenos Aires nach Hamburg waren mit 5 argentinische Pesos je 1000 kg etwas höher als im Vormonat.

Demgegenüber steht die verhältnismäßig günstige Entwicklung der Trampfachten für Reis von Indien infolge Tonnagemangels. Von Saigon nach Europa zogen die Sätze für Juni-Verschiffungen um 9 vH gegenüber Mai an.

Die konjunkturelle Geschäftsstille auf allen Erzfrachtenmärkten machte sich in einem erneuten Rückgang der Raten von Spanien, Nordafrika und Südrussland fühlbar. Auch die Frachten für Phosphat von Tunis nach Rotterdam gaben nach der im Mai erfolgten Steigerung wieder leicht nach. Die Kohlenfrachten von England nach deutschen Häfen waren, der Jahreszeit entsprechend, etwas niedriger als im Vormonat. Uneinheitlich gestaltete sich das Holzfrachtgeschäft in den Ostseeländern. Gestiegen sind im allgemeinen nur die Frachten von den Häfen Nordschwedens und Nordfinlands, während die Sätze von den südlicheren Häfen beider Länder infolge des stark zunehmenden Schiffsraumangebots bei geringer Lademöglichkeit z. T. beträchtlich zurückgingen. Eine ähnlich rückläufige Bewegung zeigten die Sätze für Holz von Königsberg nach den Niederlanden bei der Indexgruppe Küstenverkehr.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
Juni 1930	113,0	85,8	89,7	122,2	80,0	90,5
Mai 1931	107,5	83,2	85,4	101,3	81,0	86,8
Juni 1931	106,9	84,4	84,3	101,8	79,4	86,3

Beim Versand Deutschlands nach europäischen und außer-europäischen Häfen wurden einige Frachten für Massengüter leicht erhöht. Darunter befinden sich die Sätze für die Ausfuhr von deutschen Kohlen über Rotterdam nach Westitalien und Argentinien, die infolge der teilweise stark gesunkenen Rückfrachten für Erz und Getreide heraufgesetzt wurden, sowie die Raten für Steinsalz von Lübeck nach Schweden und Dänemark.

Seefrachten im Juni 1931.

Von — nach	Guter-art	Mittlere Fracht		Meßziffer Juni 1931 gegen	
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg	Mai 1931 (= 100)	Juni 1930
Königsberg-Bremen	Getreide	9,00 RM je 1000 kg	9,00	100	86
„ -Niederlande ..	Holz	19,80 hhl je stb	11,98	95	91
Emden, Rotterdam-Stettin ..	Kohlen	4,00 RM je 1000 kg	4,00	100	89
Rotterdam-Westitalien ..	„	6 7/8 sh je 1016 kg	6,68	106	99
Lübeck-Danemark ¹⁾	Salz	4,40 d Kr. je 1000 kg	4,96	104	93
Huelva-Rotterdam	Erz	4/2 sh je 1016 kg	4,20	96	88
Tunis-.....	Phosphat	5/10 1/2 „	5,92	98	92
Südrussland-Nordseehafen.	Getreide	10 4/4 „	10,46	101	100
Nikolajew-.....	Erz	9/- „	9,08	95	97
Tyne-Hamburg	Kohlen	3/5 „	3,44	99	106
„ -Stettin	„	4/- „	4,03	92	100
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 s Kr je 1000 kg	3,39	100	100
Sudfinnland-Stettin	Holz	25,00 RM je stb	8,92	87	83
Sudnorwegen-Stettin	Heringe	2,25 n Kr je Faß	23,07	100	151
Rotterdam-Buenos Aires ..	Kohlen	9/10 1/2 sh je 1016 kg	9,96	101	62
Bisch. Nordseehäfen-Buenos Aires ..	Papier ²⁾	22/8 sh je 1000 kg	23,05	100	82
„ -Rio de Janeiro ..	Zement	15/- „	15,37	100	91
„ -Ver Staat, Atl.-H.	Katuit	3,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	100
„ -Japan, China ..	Maschinen-				
(außer Schanghai)	teile	55/- sh je 1000 kg	56,36	100	74
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	17/11 sh je 1016 kg	18,07	92	161
Buenos Aires-Hamburg ..	Gefrierfleisch	18 3/4 pence je lb	78,34	100	100
Santos-.....	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,53	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	8,25 cts je 400 lbs	7,66	100	104
„ -Hamburg ..	Kupfer ⁴⁾	4,75 \$ je 2240 lbs	19,69	100	90
„ -Gulfh.-Nordseehaf	Petroleum	8/9 sh je 1016 kg	8,82	100	31
„ -Galveston-Bremen ..	Baumwolle	39,00 cts je 400 lbs	36,22	98	100
Montreal-Nordseehäfen ..	Getreide ²⁾	8,32 „	7,73	77	105
Südastralien-.....	„	28 1/4 sh je 1016 kg	28,34	91	114
Karachi, Bombay-.....	Schwermet ²⁾	19/6 „	19,67	103	131
Saigon-.....	Reis ²⁾	27/9 „	27,99	109	—
Singapore-Hamburg	Zinn	60/- sh je 2240 lbs	60,51	100	100
Wladiwostok-Nordseehäfen ..	Soyabohnen ²⁾	25/2 sh je 1016 kg	25,38	97	143

¹⁾ Hafen nördlich Aarhus. — ²⁾ Ausschl. Sonderzuschlag (5 sh je t). — ³⁾ Nur in Trampschiffen. — ⁴⁾ Kontraktrate.

PREISE UND LÖHNE

Die Preisbewegung im 1. Halbjahr 1931.

Die Großhandelspreise in der 1. Julihälfte.

Im Laufe des ersten Halbjahres 1931 hat sich die Abwärtsbewegung der Großhandelspreise im ganzen verlangsamt. Die Gesamtindexziffer ist von Januar bis Mitte Juli um 2,5 vH gegen 7,9 vH und 5,4 vH in den beiden vorausgegangenen halben Jahren gesunken. Dabei hat infolge der zunehmenden Kreditschwierigkeiten Deutschlands der Preisdruck am Binnenmarkt weniger nachgelassen als am Weltmarkt. An einigen Weltrohstoffmärkten (Nichteisenmetalle, Textilrohstoffe, Häute und Felle) war im Frühjahr sogar vorübergehend eine Belebung eingetreten, die indes überwiegend saisonmäßiger Natur war. Seitdem sind infolge der weiteren konjunkturellen Verschlechterung der Weltwirtschaft die Preise wieder stärker gesunken, so daß die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren Mitte Juli um 4,2 vH niedriger lag als im Januar. Zum Teil kommen die Preisrückgänge infolge neuer steuerlicher Belastung (Mineralölzölle) in der Indexziffer nicht voll zum Ausdruck. Im einzelnen sind von den industriellen Rohstoffen und Halbwaren im 1. Halbjahr 1931 beson-

ders die Preise für Schrott (von Januar bis Juni um 18 vH), Kupfer (17 vH), Blei (16 vH), Rohseide (22 vH), Kunstseide (6 vH), Häute und Felle (22 vH), Kautschuk (22 vH), Bauholz (5 vH) und Mauersteine (7 vH) gefallen.

Der Preisrückgang der industriellen Fertigwaren hat — zum Teil durch die saisonmäßigen Preissteigerungen der Rohstoffe verlangsamt — weiter angehalten. Von den Produktionsmitteln haben besonders die Preise für landwirtschaftliche Bedarfsgüter sowie für Handwerkszeug nachgegeben. Unter den Konsumgütern waren beträchtliche Preisrückgänge für Möbel, Uhren, Haus- und Leibwäsche

Halbjährliche Veränderung der Großhandelspreise (Nach der Indexziffer der Großhandelspreise).

Zeit	Industrielle Rohstoffe und Halbwaren			Industrielle Fertigwaren			Agrarstoffe				Groß- hand- els- preise ins- gesamt
	ins- ge- samt	darunter		ins- ge- samt	darunter		ins- ge- samt ¹⁾	darunter			
		mehr auswärts- bestimmte	mehr inlands- bestimmte		Pro- duk-tions- mittel	Kon- sum- güter		pflanzliche Nahrungs- mittel	Vieh	Vieh- erzeug- nisse	
Januar—Juli 1928	+ 0,5	— 0,4	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 12,2	— 7,8	+ 2,1
Juli 1928—Januar 1929	— 0,8	— 4,1	+ 1,2	— 0,5	+ 0,1	— 0,8	— 3,6	— 13,2	+ 3,0	+ 8,9	— 1,9
Januar—Juli 1929	— 2,0	— 5,9	+ 0,3	— 0,9	+ 0,7	— 1,9	+ 0,5	+ 0,8	+ 13,3	— 7,7	— 0,8
Juli 1929—Januar 1930	— 2,3	— 6,8	+ 0,1	— 0,8	+ 0,6	— 1,8	— 8,0	— 10,5	— 4,3	— 1,6	— 4,0
Januar—Juli 1930	— 6,9	— 13,6	— 3,7	— 3,5	— 1,1	— 5,0	— 5,7	+ 2,1	— 12,5	— 9,3	— 5,4
Juli 1930—Januar 1931	— 10,0	— 16,6	— 7,0	— 6,0	— 2,8	— 8,0	— 7,1	— 6,8	— 12,9	— 1,6	— 7,9
Januar—15. Juli 1931	— 4,2	— 5,1	— 3,8	— 3,7	— 2,6	— 4,4	+ 0,5	+ 16,3	— 15,2	— 10,8	— 2,5

¹⁾ Einschl. Futtermittel.

gegen sind die Preise für Schlachtvieh um 21,2 vH gesunken. Die Preise für Vieherzeugnisse sind im Durchschnitt um 10,7 vH zurückgegangen, nachdem sie bereits im Vorjahr um 8,6 vH nachgegeben hatten. Im Gesamtdurchschnitt beträgt der Preisrückgang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im letzten Wirtschaftsjahr rund 10 vH gegenüber dem Vorjahr.

Preisverhältnis zwischen Agrar- und Industriestoffen.
(Nach der Großhandelsindexziffer; Basis 1913 = 100.)

Zeit	Agrarstoffe	Industriestoffe (einschl. Fertigwaren)	Preisverhältnis (Industriestoffe = 100)
Wirtschaftsjahre Juli—Juni			
1924/25.	129,5	144,8	89,4
1925/26.	128,6	143,5	89,6
1926/27.	137,6	135,0	101,9
1927/28.	135,2	141,9	95,3
1928/29.	132,5	143,3	92,5
1929/30.	122,0	138,4	88,2
1930/31.	110,1	122,8	89,7
Januar 1931	106,7	120,7	88,4
Februar "	105,9	119,4	88,7
März "	106,7	118,8	89,8
April "	108,3	117,6	92,1
Mai "	109,2	116,5	93,7
Juni "	107,3	116,0	92,5

Vgl. Jahrg. 1931, Heft 2 und Jahrg. 1930, Heft 15.

Die Preisrelation (1913 = 100) der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu den Industriewaren (Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren) hat sich seit Anfang des Jahres infolge des stärkeren Rückgangs der Preise für Industriestoffe weiter leicht zugunsten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse geändert. Sie lag im Juni auf 92,5 gegenüber 82,3 im Juni 1930. Diese Preisrelation soll die Verschiebungen, die sich im Preisniveau der Warenmärkte von Landwirtschaft und Industrie vollziehen, erkennen lassen. Sie vermittelt nur ein ganz allgemeines Bild von der volkswirtschaftlichen Struktur der Preise und sagt daher über die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gegenüber landwirtschaftlichen Bedarfsgütern nichts aus. Die Indexziffern der Preise industrieller Erzeugnisse, die für die Landwirtschaft in Betracht kommen, sind für die landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahre in der folgenden Übersicht zusammengestellt.

Indexziffern der Preise landwirtschaftlicher
Bedarfsgüter (1913 = 100).

Wirtschaftsjahre (Juli—Juni)	Totes Inventar (Maschin. u. Geräte)	Künst- liche Dünge- mittel	Bau- kosten ¹⁾	Kohle ²⁾	Kraft- futter- mittel ³⁾	Bekle- dung (einschl. Schuh- zeug ⁴⁾)
1924/25	129,4	88,4	157,6	132,2	150,2	171,4
1925/26	134,9	88,4	163,5	127,5	135,5	170,5
1926/27	131,9	84,2	166,1	128,8	132,4	158,0
1927/28	136,1	81,7	173,9	129,9	151,8	165,0
1928/29	141,3	84,1	173,1	135,6	155,2	171,9
1929/30	140,8	83,7	177,9	137,2	132,9	169,7
1930/31	135,2	80,1	153,5	132,0	99,6	150,7

¹⁾ Für städtische Wohnhäuser; die Indexziffer spiegelt indes die allgemeine Tendenz der Preisbewegung am Baumarkt hinreichend wider. — ²⁾ Indexziffer für die Gruppe Kohle aus der Indexziffer der Großhandelspreise. — ³⁾ Ölkuchen, Sojaschrot, Fischmehl. — ⁴⁾ Nach der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Im einzelnen lagen von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen die Preise für Weizen, Gerste und Hafer im Durchschnitt des abgelaufenen Wirtschaftsjahres (Durchschnittspreise für die 12 Monate ohne Berücksichtigung der Verkaufsmengen in den einzelnen Monaten) höher als im Vorjahr. Dagegen sind die Preise für Kartoffeln (gewogener Durchschnitt für die hauptsächlichsten Verkaufsmonate) gegenüber dem Vorjahr um 28 vH, für Rindvieh (Durchschnitt verschiedener Schlachtviehgattungen für 5 Märkte) um 8,6 vH, für Schweine (Durchschnitt für 5 Märkte) um 29 vH, für Butter (Berlin) um 15 vH und für Eier (Berlin) um 13 vH zurückgegangen.

Am Futtermittelmarkt sind die Preise für ausländische Futtermittel infolge der zollpolitischen Maßnahmen zum Teil gestiegen. Beträchtlich zurückgegangen sind dagegen

Weizen- und Roggenpreise in *RM* je t.

Zeit	Weizen						Roggen			
	Chi- cago	Liver- pool	Ber- lin	New York	Hamburg oif	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- en
	Effektivpreise						Effektivpreise			
	Terminpreise ¹⁾	Red- winter	Man. III ²⁾	Barusso ³⁾	ab märk. Stat	ab märk. Stat	Termin- preise ¹⁾	ab märk. Stat	ab märk. Stat	ab märk. Stat
April 1931...	129	99	302	144	—	97	288	60	204	193
Mai "...	95	102	297	143	—	98	282	63	201	198
Juni "...	89	95	280	137	106	93	272	62	198	204
15.6.—20.6.31	88	93	276	140	104	91	273	62	201	206
22.6.—27.6. "	90	95	281	141	108	93	274	63	201	213
29.6.—4.7. "	88	93	263	—	106	93	265	61	192	212
6.7.—11.7. "	84	90	259	—	105	91	251	58	186	192
13.7.—18.7. ⁴⁾	80	88	—	—	—	87	252	54	185	189

¹⁾ April Maitermin; ab Mai Julitermin. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ Ab 14. 7. sind in Berlin die Notierungen im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft eingestellt. — ⁴⁾ Vorläufig. — ⁵⁾ Not. v. 8. 7. — ⁶⁾ Not. v. 13. 7.

die Preise für Ölkuchen und ähnliche Kraftfuttermittel (im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs um 25 vH). In der Gruppe Futtermittel der Indexziffer der Großhandelspreise überwiegen im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres diese Preisrückgänge die gleichzeitig für Futtergetreide, Kleie und teilweise auch für Mais (außer Gefügelmais, der gegen Ablieferung von garantierten Frischeiern zum Zollsatz von 25 *RM* + 5 *RM* Abgabe für die Reichsmaisstelle eingeführt werden darf) eingetretenen Preiserhöhungen¹⁾.

Die Rückgänge der Großhandelspreise haben sich auch in den Einzelhandelspreisen ausgewirkt. Die Preise der industriellen Fertigwaren (Textilwaren und Schuhzeug) sind im Einzelhandel in allen Monaten des letzten Halbjahrs weiter gesunken. Die Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel haben sich unter dem Einfluß der gegen Ende des letzten Erntejahres gestiegenen Brotgetreide- und Kartoffelpreise sowie unter saisonmäßigen Einflüssen (erhöhte Preise für Gemüse) und infolge der Preissteigerung für Zucker (auf Grund der Steuererhöhung) im Mai und Juni leicht erhöht. Bei der anhaltend geringen Kaufkraft hat sich indes die Spanne zwischen Großhandels- und Einzelhandelspreisen im Laufe des letzten Halbjahrs im ganzen weiter verringert. (Vgl. hierzu die Darstellung im Jahrg. 1930, Nr. 14, S. 583.)

Preise für Weizen, Roggen und Hafer im handelsrecht-
lichen Lieferungsgeschäft an der Berliner Börse.
Wochendurchschnittspreise in *RM* je t.

Woche	Weizen Lieferung im			Roggen Lieferung im			Hafer Lieferung im		
	Juli	Sept.	Okt.	Juli	Sept.	Okt.	Juli	Sept.	Okt.
15. 6.—20. 6. 1931.	276,4	237,0	237,4	201,3	188,0	188,9	181,8	158,5	157,3
22. 6.—27. 6. "	280,5	236,8	237,3	200,6	187,5	188,0	180,3	157,4	157,5
29. 6.—4. 7. "	263,3	229,4	230,3	191,5	182,9	183,3	172,8	149,1	150,1
6. 7.—11. 7. "	259,2	227,5	228,1	185,5	178,9	179,7	168,5	147,3	148,9
13. 7.—18. 7. ¹⁾	—	225,0	226,0	185,0	177,8	179,0	—	146,0	147,5

¹⁾ Not. v. 13. 7.; ab 14. 7. sind die Notierungen im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft eingestellt.

Anfang Juli waren die Großhandelspreise nach der vorübergehenden Preissteigerung, die in der zweiten Junihälfte von dem amerikanischen Vorschlag des Kriegsschuldenmatoriums ausgegangen war, überwiegend wieder abwärts gerichtet. Auch nach Ausbruch der akuten Kreditkrise in Deutschland (13. Juli) hat sich das Preisniveau nicht nennenswert verändert. In der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise vom 15. Juli wurden Preiserhöhungen für Schlachtvieh und Vieherzeugnisse durch Preisrückgänge für Kolonialwaren, industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie für industrielle Fertigwaren nahezu ausgeglichen.

¹⁾ Dabei ist die Indexziffer der Futtermittelpreise im Rahmen der Großhandelsindexziffer auf der im Jahre 1926 festgelegten Berechnungsmethode weiter berechnet worden, d. h. den Veränderungen in der Struktur des Futtermittelverbrauchs (z. B. Ersatz der durch die Zollbelastung verteuerten Gerste durch Verfeuerung der billigeren Kartoffeln) nicht Rechnung getragen worden. Abgesehen davon, daß es dem Wesen einer Preisindexziffer widerspricht, die Wägung der Indexziffer grundlegend zu ändern, wäre eine hinreichend genaue Feststellung der jeweils verbrauchten Futtermittel im Rahmen einer laufenden Indexberechnung nicht durchführbar.

Dabei hielten sich die Preiserhöhungen für Vieh und Vieherzeugnisse im Rahmen der Schwankungen in den letzten Wochen (z. B. für Schlachtvieh mit 5,5 vH gegenüber folgenden seit Ende Mai eingetretenen Veränderungen: — 7,6, + 10,8, — 6,9, + 1,2, — 1,1, — 2,6 vH). Die Preiserhöhungen für Butter und Eier dürften weniger durch das Stocken der ausländischen Zufuhren als durch saisonmäßiges Nachlassen des Angebots bewirkt worden sein. Die Preise für Brotgetreide, Kartoffeln und Futtermittel sind überwiegend gesunken.

Von den industriellen Rohstoffen und Halbwaren sind in der ersten Julihälfte die Preise für Schrott, Kupfer, Zinn, Baumwolle, Baumwollgarn, Jute, Palmöl und Kautschuk gesunken. Dagegen lag die Indexziffer für Häute und Leder am 15. Juli höher als in der Vorwoche, jedoch entfielen diese Preissteigerungen größtenteils auf die letzten Tage vor der akuten Verschärfung der Geldschwierigkeiten. Die Preise für industrielle Fertigwaren sind weiter zurückgegangen.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Juni 1931 in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 11. Jg. 1931, Nr. 4, S. 144, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 231, Nr. 8, S. 323, Nr. 10, S. 386 und Nr. 12, S. 456.

Ware und Ort	Menge	Juni 1931		Ware und Ort	Menge	Juni 1931		Ware und Ort	Menge	Juni 1931	
		Monats- durch- schnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monats- durch- schnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monats- durch- schnitt	Meßziffer (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe			
Roggen, Berlin.....	1 t	203,90	131,1	Pfeffer, Hbg., unverzollt..	100 kg	—	—	Leinengarn, Berlin.....	1 kg	2,94	119,0
„ Breslau.....	„	211,40	133,0	Erndnußol, Harburg.....	„	52,10	70,4	Rohseide, Krefeld.....	„	21,50	54,4
„ Mannheim.....	„	223,50	130,0	Kokosöl, Harburg.....	„	43,50	43,8	Kunstseide, Krefeld.....	„	5,10	40,8
Weizen, Berlin.....	„	272,40	144,8	Margarine, Berlin.....	50 kg	54,00	84,4	Hanf, Roh-, Füssen.....	„	0,69	85,2
„ Breslau.....	„	277,50	144,7					Hanf, Füssen.....	„	1,98	107,0
„ Köln.....	„	282,50	138,4					Jute, Roh-, eif Hamburg	„	0,33	57,9
„ eif Hamburg.....	„	111,90	67,8					Jutegarn, Hamburg.....	„	0,62	74,7
Gerste, Brau-, Berlin.....	„	—	—					Jutegewebe, Hamburg.....	„	0,82	72,6
„ Futter- und Industrie-, Berlin	„	205,90	136,7					Jutesäcke, Hamburg.....	1 St.	0,57	79,2
„ aus Futter-, unverz., Hbg. 1)	„	88,90	69,9					Ochsen-u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,33	54,1
Hafer, Berlin.....	„	178,10	111,5					Rindshäute, Frankfurt a. M.	„	0,52	86,7
Mais 2), Donau- (Galtee) eif Hbg.	„	—	—					„ Buen Air, Hamburg	„	0,58	40,0
„ La Plata, eif Hbg.	„	69,20	60,2					Roßhäute, Leipzig.....	1 St.	11,25	53,6
Roggenmehl, c—70 %/o, Berlin	100 kg	28,32	135,8					Kalbfelle, Berlin.....	1/2 kg	0,46	48,4
Weizenmehl, 000, Berlin.....	„	34,96	130,0					„ München.....	„	0,59	62,1
Roggenkleie, Berlin.....	„	13,08	119,3					Untersleder, Hamburg.....	1 kg	3,90	97,5
Haferflocken, Berlin.....	„	45,00	112,5					Kalbleder, Frankfurt a. M.	1 □ F.	1,14	97,0
Kartoffeln, Berlin.....	50 kg	2,64	—					Chevreaulleder, Frankfurt a. M.	„	1,50	150,0
„ Breslau.....	„	2,28	134,1					Treibriemenleder, Berlin.....	1 kg	4,40	95,2
„ Fabr., Breslau.....	„	—	—					Ammoniak, fr. Empl.-Stat.	1 kg N	85,65	64,9
Kartoffelspiritus, fr. Empl.-Stat	1 hl	53,00	112,8					Thomasmehl, Aachen.....	„ P ₂ O ₅	23,53	96,0
Kartoffelstarkmehl, Berlin	100 kg	27,50	108,5					Superphosphat, fr. Empl.-Stat	„	11,12	34,94
Kartoffelflocken, Breslau.....	„	16,81	—					Kalidungesalz, Sonderhausen..	„ K ₂ O	11,13	18,03
Hopfen, Nürnberg.....	„	65,00	20,1					Petroleum, Berlin.....	100 kg	34,14	170,7
Bier, Bayern.....	1 hl	37,00	205,6					Benzin.....	100 l	28,38	86,8
Zucker, Magdeburg.....	50 kg	21,26	181,7					Benzol.....	„	40,72	164,2
„ Roh-, Stettin.....	„	—	—					Treiböl, ab Werk.....	100 kg	13,50	150,0
Erbsen, Berlin.....	100 kg	—	—					Gasöl, ab Hamburg.....	„	11,30	107,1
Bohnen, Breslau.....	„	26,33	98,8					Maschinenöl.....	„	23,58	90,7
Stroh, Berlin.....	„	1,26	—					Maschinenfett.....	„	32,43	92,7
Heu, Berlin.....	„	4,00	84,0					Leinöl, Hamburg.....	„	36,50	68,9
Trockenschuitzel, Berlin.....	„	7,91	89,3					Paraffin, Hamburg.....	„	33,50	83,8
Rapskuchen, Berlin.....	„	9,77	81,4					Talg, eif Hamburg.....	„	44,23	59,0
Leinkuchen, Berlin.....	„	13,54	96,7					Kautschuk, r. s. s., Hambg.	1 kg	0,57	9,2
Sojasechrot, Berlin.....	„	12,63	—					„ f. P. h., Hambg.	„	0,84	10,7
Ochsen, Berlin.....	50 kg	46,50	89,6					Zellstoff, fr. Empl.-Stat.....	100 kg	20,50	113,6
„ München.....	„	47,80	89,3					Zeitungsdruckpap., fr. Empl.-St	„	28,00	133,3
Kuhe, Berlin.....	„	32,50	71,0					Packpapier, Berlin.....	„	30,00	111,1
„ Breslau.....	„	36,60	87,4					Pappe, ab Fabrik.....	„	22,00	137,5
Schweine, Berlin.....	„	45,20	77,1					Mauersteine, Berlin.....	1000 St.	23,85	136,3
„ Hamburg.....	„	42,90	75,9					Dachziegel, Berlin.....	„	51,15	148,3
„ Frankfurt a. M.....	„	44,60	72,6					Kalk, Berlin.....	10 t	242,30	142,5
Kalber, Berlin.....	„	46,90	81,1					Zement, Berlin.....	„	18,17	160,99
„ München.....	„	54,90	88,4					„ Breslau.....	„	17,42	160,18
Schafe, Berlin.....	„	36,70	87,6					„ Leipzig.....	„	17,15	175,00
Ochsenfleisch, Berlin.....	„	78,50	95,2					„ München.....	„	520,00	140,5
Schweinefleisch, Berlin.....	„	61,40	88,2					„ Essen.....	„	379,00	122,3
Geflügel, Bln., verzollt	„	—	—					Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	90,00	125,0
Schellfische, Wesermünde.....	1 kg	0,73	123,7					„ gußeis., fr. Berlin.....	1 St.	4,65	—
Heringe, Stettin.....	1 Faß	26,51	115,3					Balken, Berlin.....	1 cbm	63,70	109,8
Milch, Berlin.....	100 l	17,27	115,1					Kanthalz, Berlin.....	„	51,00	106,3
Butter, Berlin.....	100 kg	239,46	101,6					Schalbretter, Berlin.....	„	47,00	114,6
Käse, Kempten.....	1 kg	1,87	126,4					Stammbrötter, Berlin.....	„	107,70	119,7
Talg, Berlin.....	100 kg	62,00	64,6					Fensterglas, ab Werk.....	1 qm	1,60	94,1
Schmalz, Hbg., unverzollt	„	88,07	78,6					Dachpappe, ab Werk.....	100 qm	40,00	170,2
Speck, Berlin.....	„	122,00	75,9					Leinölfirnis, Berlin.....	100 kg	47,90	77,3
Eier, Berlin.....	100 St.	7,36	104,1					Schwefelsäure, ab Werk.....	„	6,25	138,9
„ Köln.....	„	7,88	115,0					Salzsäure, ab Werk.....	„	1,70	85,0
Reis, Hamburg, verzollt.....	100 kg	20,00	76,9								
Kaffee, Hamburg.....	50 kg	48,01	72,2								
Tee, Hamburg.....	1 kg	2,23	123,9								
Kakao, Hamburg.....	100 kg	51,07	44,4								
Tabak, Hamburg.....	1 kg	1,28	80,0								

¹⁾ Zoll 180 R.M. je t. Bei der Einfuhr gegen Bezugsschein ermäßigter Zoll von 60 R.M., seit dem 26. Juni 50 R.M. je t. Neue Scheine werden nur bei Abnahme einer entsprechenden Menge Kartoffelflocken gewährt. — ²⁾ Für Mais auf Bezugsschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischweizen) ist ein Zoll von 25 R.M. und ein Zuschlag für die Reichsmailstelle von 5 R.M. zu entrichten. — ³⁾ Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt Juni 1913 = 1,70 R.M. — ⁵⁾ Die von März bis Mai angegebenen Preise werden im Hinblick auf die zeitweilige Marktstützung noch einmal überprüft. — ⁶⁾ Ohne Steuer (bis 15. Juni 5,25, ab 16. Juni 10,50 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.). — ⁷⁾ 1. Monatshalbte. — ⁸⁾ Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für frachttungünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. Für Industriezwecke 13,40 R.M. — ⁹⁾ Nominell. — ¹⁰⁾ Für Mengen von 500 kg bis unter 1 t. — ¹¹⁾ Preise in R.M. — ¹²⁾ Nach Abzug einer Frühbezugsvergütung, die sich auf 50 R.M. je 15 t = 1,84 R.M. je kg P₂O₅ stellte. — ¹³⁾ Unter Abzug der Lagervergütung, die sich für die Zeit vom 1. bis 15. Juni auf 5 vH und ab 16. Juni auf 4 vH stellte. Bei Barzahlung wurde außer einem — auch in der Vorkriegszeit gewährten — Abzug von 1 1/2 vH noch eine Sondervergütung von 1 1/2 vH gewährt. — ¹⁴⁾ Die Meßziffer beruht auf einem Preis für 1913 von 24,80 R.M., der sich für das damals zum Motorenantrieb verwendete 90er Benzol versteht. — ¹⁵⁾ Berichtigung: Monatsdurchschnitt Mai = 39,71 R.M. (Meßz. = 52,9). — ¹⁶⁾ In Schiffsloadungen 5 R.M. weniger. Seit dem 19. Januar 1931 werden für das Wirtschaftsgebiet Berlin für Fabrikmarken- und Syndikats-einheitszement nach der — bis Ende des Jahres abzunehmenden — Menge gestaffelte Abschlußvergütungen gewährt, und zwar bei mindestens 150 t 10 R.M., bei mindestens 500 t 20 R.M. und bei mindestens 1000 t 30 R.M. je 10 t. — ¹⁷⁾ Preise für Fabrikmarken; für die Syndikats-einheitsmarke lauten die Preise im Juni für Berlin 395, für Breslau und Leipzig 375 R.M. je 10 t. — ¹⁸⁾ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der gegenwärtigen Preise mit den Vorkriegspreisen vgl. Anm. 27 im Jg. 1930, Heft 22, S. 910. Die Meßziffern für Fabrikmarkenzement lauten für Berlin 148,9, Breslau 141,9 und Leipzig 136,9; für die Syndikats-einheitsmarke lauten die Meßziffern für Berlin 127,8, Breslau 126,7 und Leipzig 108,1. — ¹⁹⁾ Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 10 R.M.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1931.

Im Juni war die Preistendenz an den Weltrohstoffmärkten zum ersten Male seit Herbst 1929 überwiegend aufwärts gerichtet. Wenn dieser Umschwung auch vielleicht teilweise als Folge bereits zu Beginn des Monats eingetretener Veränderung der Marktlage anzusehen ist, so wurde er doch in der Hauptsache erst durch den amerikanischen Vorschlag eines Reparationsfeierjahrs ausgelöst. Wie stark der Einfluß dieser politischen Aktion auf die Warenmärkte gewesen ist, geht daraus hervor, daß die Verzögerung der Annahme des amerikanischen Plans gegen Ende des Monats an einer Reihe von Märkten bereits wieder Preisrückschläge hervorrief. Immerhin waren diese im Vergleich zu den vorausgegangenen Preissteigerungen im allgemeinen so gering, daß die Preise der meisten Waren Ende Juni den Stand von Ende Mai doch noch mehr oder weniger überschritten. Niedrigere Preise als Ende Mai hatten Ende Juni von den wichtigeren Welthandelsgütern nur Butter, Eisen und Stahl, Wolle, Jute und Flachs.

An den Weltgetreidemärkten haben sich die Preise im Verlauf des Monats im allgemeinen nur wenig verändert. Eine stärkere Preisbefestigung durch die Verschlechterung der Ernteaussichten in Kanada sowie durch die Meldungen über beträchtliche Anbaueinschränkungen in Argentinien und Australien blieb aus, da für verschiedene wichtige Zuschußgebiete ein sehr geringer Einfuhrbedarf erwartet wird und die Ernte in den Vereinigten Staaten gut ausgefallen ist.

Verhältnismäßig stark gestiegen sind die Preise für Ölfrüchte, Öl und Ölkuchen. Auch Vieh und Vieherzeugnisse haben teilweise im Preis angezogen, insbesondere Schweine, Speck und Schmalz. Am Weltbuttermarkt setzte sich der Preisrückgang fort. Dänische Butter kostete in London Anfang Juli 116 s 6 d je 112 lb gegen 118 s 6 d am 21. Mai.

Infolge erhöhter Nachfrage war auch an den Zuckermärkten die Preistendenz fester als in den Vormonaten. Die New-Yorker Notierung für Kuba-Zucker 96°, unverzollt, stieg unter Schwankungen von 1,22 ct je lb Ende Mai auf 1,31 ct je lb Ende Juni. Noch stärker — um etwa 25 vH — zogen die Preise für Kakao an. An den Kaffeemärkten waren die Preiserhöhungen nur gering; immerhin scheint die Preisbaisse ihr Ende gefunden zu haben, seitdem Brasilien damit begonnen hat, die Ertragnisse der erhöhten Ausfuhrabgabe zur Übernahme und Vernichtung minderwertigen Kaffees zu verwenden.

Nennenswerte Anzeichen für eine Belebung am Weltkohlenmarkt sind nicht vorhanden. Desgleichen war die Tendenz der Preise für Eisen und Stahl, trotz einer leichten Befestigung gegen Monatsende, weiterhin abwärts gerichtet, und zwar nicht nur am Weltmarkt, sondern auch auf den Binnenmärkten. In Großbritannien gingen die Preise für Hämatitroheisen, Stabeisen, Feinbleche, Zinkbleche und Schrott, in Frankreich die Preise für Stabeisen und Feinbleche, in Belgien die Preise für Gießereiroheisen, Stabeisen, Träger und Grobbleche sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika die Preise für Fertigstahl und Schrott erneut zurück.

Ziemlich starke Preisschwankungen ergaben sich wiederum an den Märkten der Nichteisenmetalle. Während aber in früheren Monaten Kupfer das führende Metall war, ging der Umschwung im Juni vor allem vom Zinkmarkt aus, der, im Zusammenhang mit bisher günstigen Bemühungen um die Wiedererrichtung eines internationalen Kartells, ausgesprochen fest war. Die Londoner Notierung für Zink lag Ende Juni um rd. 35 vH höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Auch die Preise für Blei zogen unter dem Einfluß der Entwicklung am Zinkmarkt stark an. Zinn war, trotz Einführung einer verstärkten Produktionsdrosselung, nur wenig im Preis befestigt. Erst nach Bekanntwerden des Hoover-Plans bewirkte eine Belebung der Nachfrage auch stärkere Preiserhöhungen. Am Kupfermarkt setzte sich in der ersten Monatshälfte die sinkende Preistendenz noch fort, da das Ergebnis der Maistatistik (Zunahme der Vorräte an Raffinadekupfer von 368 000 auf 398 600 sh. t.) keine Belebung der Nachfrage aufkommen ließ. Die Hoover-Aktion bewirkte dann eine starke Preissteigerung, die allerdings nicht bis zum Monatsende anhielt.

Von den Textilrohstoffen hatte lediglich Baumwolle ausgesprochen feste Preistendenz. In New-York notierte midl. upl. Ende Mai 8,75, Ende Juni 9,95 cts je lb. An den Märkten für Seide und Hanf zogen nur einzelne Sorten im Preis an, wie China-seide, Manila- und Sisalhanf. Wolle, Jute und Flachs hatten sinkende Preistendenz, die Rückgänge waren jedoch im allgemeinen gering.

Am Weltmarkt für Häute und Felle zogen die Preise für Rindhäute stark an. Der Kautschukpreis ging zunächst zurück, erholte sich aber in der zweiten Monatshälfte wieder. Ende Juni notierte stand. crepe in London 3,38 cts je lb gegen 3,13 cts je lb Ende Mai.

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wagung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Kennzeichen (*) (**) (***)	1930 Mai Juni März April Mai Juni	1931 Mai Juni März April Mai Juni	Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Kennzeichen (*) (**) (***)	1930 Mai Juni März April Mai Juni	1931 Mai Juni März April Mai Juni
Deutsches Reich	Statist. Reichsamt	1913	G M.D.	126 125 114 114 113 112	111 110 107 108 109 107	Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	G M.D.	118 118 103 102 102 100	116 119 105 105 106 103
Belgien	Ministère de l'Ind et du Travail	April 1914	G 2.M.H.	774 750 660 652 . . .	113 109 95 94 . . .	Norwegen	Stat. Centralb	1913	G M.M.	144 143 131 130 128 .	118 121 107 108 107 110
Bulgarien	Banque nationale	1914	G M.D.	2 800 2 778 2 330 2 342 . . .	95 94 79 80 . . .	Österreich	Bundesamt	1. H. 1914	G M.M.	107 111 97 98 98 103	140 140 128 126 126 124
Dänemark	Stat. Depart.	1913	G M.D.	132 130 116 115 113 110	102 100 93 94 93 .	Polen	Stat. Amt	Jan. 1914	G M.E.	99 98 86 86 88 .	89 90 78 84 87 .
Estland	Bur. Centr. de Stat.	1913	G M.D.	102 100 93 94 93 .	90 90 86 85 84 .	Schweden	Kommerskoll.	1913	G M.D.	123 123 113 112 111 .	128 126 114 112 111 110
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	G M.D.	90 90 86 85 84 .	542 533 482 484 470 468	Schweiz	Ridg. Arb.-Amt	Juli 1914	G M.E.	168 166 174 172 . .	106 101 97 93 . .
Frankreich	Statistique gén.	1913	G M.E.	542 533 482 484 470 468	110 108 98 98 96 95	Spanien	Jefatura estad.	1913	G M.M.	106 101 97 93 . .	815 819 756 755 743 .
		1913	G M.E.	546 540 539 540 520 518	483 488 581 592 586 571	Tschecho-slowakei	Stat. Staatsamt (Desgl. in Gold)	Juli 1914	G	119 120 111 110 109 .	108 111 105 106 104 .
		1913	G M.D.	122 121 106 106 104 103	127 127 111 113 113 113	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	G M.E.	96 94 94 93 93 91	155 152 129 123 . .
Großbritannien	Board of Trade	1913	G M.D.	122 121 106 106 104 103	119 117 103 102 100 98	Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St.	1913	G M.D.	145 143 99 95 . .	130 127 111 110 . .
	Times	1913	G M.E.	116 115 101 99 96 97	114 112 95 95 93 90	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	Juli 1914	G M.E.	145 141 123 122 . .	173 186
	Fin. Times	1913	G M.D.	116 113 101 99 97 97	420 412 356 353 347 339	China (Shanghai)	Treasury Dep.	Febr. 1913	G M.E.	143 137 120 119 . .	142 136 119 118 . .
	Statist.	1913	G M.E.	116 113 91 90 88 88	447 442 375 378 378 369	Japan	Bank von Japan	1913	G M.D.	90 88 75 75 . .	89 87 75 73 . .
	Economist	1913	G M.D.	420 412 356 353 347 339	409 401 348 343 335 328	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	G M.D.	127 124 109 107 102 101	87 84
Italien	Cons. prov. dell'Ec. (Hdsk. Mailand)	1913	G M.D.	420 412 356 353 347 339	114 112 97 96 94 92	Ver. St. v. Amerika	Bur. of Labor Stat. (Irv. Fisher)	1913	G M.D.		
	(Desgl. in Gold)	1913	G M.E.	89 87 75 76 75 74	109 105 96 96 . .			1926	G M.D.		
Jugoslawien	Banque nationale	1926	G M.E.	89 87 75 76 75 74	101 98 87 86 . .						
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	G M.D.	109 105 96 96 . .							
Lettland	Bur. de Stat.	1913	G M.D.	101 98 87 86 . .							

* G = Gesamt, A = Agrarstoffe, N = Nahrungsmittel, R = Rohstoffe, Halbwaren. ** M. M. = Monatsmitte, M. E. = Monatsende, M. D. = Monatsdurchschnitt, 2. M. H. = 2. Monatshälfte. — 1) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 3) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. — 4) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — 5) Berichtigte Reihe. — 6) Indexberechnung vorübergehend eingestellt. — 7) Berichtigt.

Anmerkungen: ¹⁾ Preise in *AK* je 100 kg, für Petroleum, Benzin je 100 l, für Kohle, Erz, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg, für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Kattun je 100 m, für Holz je 1 cbm. — ²⁾ 1. des Berichtsmonats. — ³⁾ fob. — ⁴⁾ cif. — ⁵⁾ Frei Wagen. — ⁶⁾ Ab Versandstation. — ⁷⁾ Ab Werk. — ⁸⁾ Frei Bestimmungsstation. — ⁹⁾ Frei Werk. — ¹⁰⁾ Nach Coal Age. — ¹¹⁾ Connellsville. — ¹²⁾ Middlesbrough. — ¹³⁾ fob Nantes. — ¹⁴⁾ Ab Longwy. — ¹⁵⁾ Frachtrundlage Diederhofen. — ¹⁶⁾ Verbandspreis. — ¹⁷⁾ Ab Pittsburgh. — ¹⁸⁾ Cardiff. — ¹⁹⁾ fob Swansea. — ²⁰⁾ Ab östl. Werk. — ²¹⁾ Ab Bohrd. — ²²⁾ Vorläufiger Preis. — ²³⁾ 1. Hälfte d. Mts.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die Konversionspolitik des Schatzamtes der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die allgemeine Weltwirtschaftskrise hat in den Budgets fast aller Staaten der Welt erhebliche Rückgänge der wichtigsten Staatseinnahmen hervorgerufen. Zunächst wurde von den betroffenen Finanzverwaltungen versucht, für diese Einnahmerückgänge durch umfassende Sparmaßnahmen auf der Ausgaben-seite einen Ausgleich zu schaffen.

Angesichts der umfangreichen Beträge, die vor allem für den Dienst der Staatsschulden jährlich aufzuwenden sind, sowie der seit mehreren Jahren zu beobachtenden rückläufigen Bewegung der Zins- und Diskontsätze auf den internationalen Kreditmärkten, war es vor allem naheliegend, daß die Mächte durch Senkung der Zinslasten ihrer Staatsschulden Einsparungen an den Staatsausgaben zu erzielen suchten. Für die Mehrzahl der ehemaligen Kriegsgegner Deutschlands, in erster Linie aber die Vereinigten Staaten von Amerika, ist eine Möglichkeit zur Zinslastenverringerung bei den — im Hinblick auf die internationale Entwicklung des Bankdiskonts — hochverzinslichen Kriegsanleihen gegeben.

In diesem Zusammenhang erregte zu Beginn des Jahres 1931 die Ankündigung einer 8 Milliarden-Dollar-Konversionsanleihe durch das amerikanische Schatzamt wegen der für Friedenszeiten beisspiellosen Höhe des Anleihebetrages allgemeine Aufmerksamkeit, um so mehr als die zur Konversion in Aussicht genommenen Liberty Loans als Grundlage der interalliierten Schuldverpflichtungen zu gelten haben. Für die amerikanische Finanzverwaltung bedeutete die angekündigte Maßnahme einen neuen Schritt auf dem Wege der seit dem Ende des Krieges bisher erfolgreich durchgeführten Konversion der Kriegsschulden. Die einzigartigen Ausmaße dieser Aktion sowie ihre allgemeine Bedeutung, vor allem auch für die an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika auf Grund der Liberty Loan Acts verschuldeten Regierungen, lassen eine eingehende Darstellung der Maßnahmen in der Vergangenheit sowie deren zukünftige Auswirkung angebracht erscheinen.

I. Die Konversionen vor dem Weltkriege.

Die Konversionspolitik des amerikanischen Schatzamts in der Nachkriegszeit zum Zwecke einer absoluten wie auch relativen Senkung der Zinslasten des Bundeshaushalts steht zwar hinsichtlich ihres Umfanges in der Geschichte der Bundesschulden der Vereinigten Staaten einzig da, in der Methode ihrer praktischen Durchführung unterscheidet sie sich jedoch kaum von ähnlichen Maßnahmen in der Vorkriegszeit. Es ist ein stetiger Grundsatz der amerikanischen Finanzpolitik, nach einer Periode der Schuldenvermehrung und gleichzeitiger Zinssteigerung infolge außergewöhnlichen Haushaltsbedarfs danach zu streben, sobald wie möglich die Zinsbelastung durch Schuldentilgung absolut und durch umfassende Konvertierung relativ zu vermindern.

Ein charakteristisches Beispiel für die Innehaltung dieses Grundsatzes war die Schuldenpolitik der Bundesregierung nach dem Bürgerkrieg (1860 bis 1865), der die Vermehrung der Staatsschulden von etwa 50 Mill. \$ auf 2 381,5 Mill. \$, also um mehr als 2,3 Milliarden \$, notwendig gemacht hatte:

Die ausstehende zinstragende Staatsschuld nach Zinssätzen gegliedert*).

Zinssatz %	Ausstehende Schuldbeträge					
	am 31. August 1865		am 30. Juni 1869		am 30. Juni 1883	
	Mill. \$	vH	Mill. \$	vH	Mill. \$	vH
7 ³ / ₁₀	830,0	34,9	—	—	—	—
6	1 281,7	53,8	1 874,3	86,7	—	—
5	269,2	11,3	221,6	10,2	—	—
4 ¹ / ₂	—	—	—	—	250,0	18,7
4	0,6	—	—	—	737,9	55,1
3 ¹ / ₂	—	—	—	—	32,1	2,4
3	—	—	66,1	3,1	318,2	23,8
7 ³ / ₁₀ — 3	2 381,5	100,0	2 162,1	100,0	1 338,2	100,0
Darauf entfallender Zinsendienst	151,0	—	125,5	—	51,4	—
Durchschnittszinssatz	6,34	—	5,81	—	3,84	—

*) Quelle für diese und die folgenden Übersichten: Annual Reports of the Secretary of the Treasury and United States Daily.

Die vorstehende Übersicht veranschaulicht die Ergebnisse der oben gekennzeichneten Konversionstaktik aus der Verteilung der zinstragenden Bundes-

schulden auf die einzelnen Zinsstufen an drei Vergleichsterminen: dem letzten Jahr des Bürgerkrieges einerseits und den Jahren 1869 und 1883 nach der Durchführung der großen Konversionen andererseits.

Am 31. August 1865 war noch mehr als ein Drittel der verzinslichen Staatsschuld mit 7,3 % und mehr als die Hälfte mit 6 % zu verzinsen. Bereits vier Jahre nach dem Bürgerkrieg war es dem General-Schatzmeister gelungen, nicht nur den Schuldenstand um etwa 220 Mill. \$ zu senken, sondern auch durch restlose Konvertierung bzw. Amortisation der zu 7,3 % verzinslichen Anleihestücke die Jahreszinsausgaben von 151 auf 125,5 Mill. \$, also um etwa 17 vH, zu verringern. Nach der vollständigen Durchführung des gesamten Schuldenprogramms der dem Bürgerkrieg folgenden Finanzperiode waren die Zinsausgaben des Bundeshaushalts bis auf 51,4 Mill. \$, um fast ²/₃, ihrer ursprünglichen Höhe, vermindert worden. Die relative Verminderung der Zinsbelastung kommt in der Entwicklung der Jahresdurchschnittszinssätze, die von 6,34 % im Jahre 1865 auf 3,84 % im Jahre 1883 gesenkt wurden, zum Ausdruck.

Dieses durchschnittliche Zinsniveau von 3,84 % behauptete sich in der Folgezeit bis zum Anfang der 90er Jahre. Danach erforderten die Fehlbeträge des ordentlichen Haushalts in den Jahren 1894 bis 1899 eine Vermehrung der Bundesschuld und eine Steigerung der durchschnittlichen Zinsbasis auf 3,91 %. Es zeugt wiederum von der Stetigkeit der Zielsetzung in der amerikanischen Schuldenpolitik, daß kurz nach Beginn der 1900 einsetzenden Periode der Haushaltsüberschüsse bereits im Jahre 1904 die durchschnittliche Verzinsung der zinstragenden Bundesschulden 2,70 % betrug. Diese Abwärtsbewegung setzte sich mit geringen Abweichungen bis zum Eingreifen der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg fort. Am 31. März 1917 wurde ein Stand von 2,40 % für den Durchschnittszinssatz erreicht.

Seit der Jahrhundertwende blieb der Schuldenstand der Vereinigten Staaten von etwa 1 Milliarde \$ bis zum Beginn des Weltkrieges fast unverändert. Die durchschnittliche Verzinsung weicht in allen Jahren nur gering von der Basis von 2,5 % ab.

II. Die Konversionspolitik bis zum Jahre 1930.

Durch den Kriegseintritt Amerikas wird die seit 1900 andauernde Zeit des Stillstandes in der amerikanischen Schuldenpolitik jäh unterbrochen. Es beginnt für das Schatzamt der Vereinigten Staaten am Anfang des Jahres 1917 ein neuer Zeitabschnitt außergewöhnlichen Bedarfs, der schon allein dem Umfang der Aufwendungen nach alle Bedarfsperioden der amerikanischen Finanzgeschichte völlig in den Schatten stellt. Um die Ausmaße der dem Schatzamt unmittelbar nach dem Weltkriege obliegenden Liquidierung der Kriegsschulden hervortreten zu lassen, ist es unerläßlich, die ungeheure Aufgabe der Kriegsfinanzierung durch die Bundesregierung kurz zu kennzeichnen.

Die reinen Kriegsausgaben für die Zeit vom 6. April 1917 bis zum 30. Juli 1920 betragen nach den Ermittlungen des Schatzamtes rd. 33,5 Milliarden \$. Dieser Betrag wurde in Höhe von 10,7 Milliarden \$ durch außergewöhnliche Besteuerung (Kriegssteuern) und im Betrage von 22,8 Milliarden \$ durch Schuldaufnahme gedeckt. Von dem durch Kredite gedeckten Teil der Ausgaben fielen 9,4 Milliarden an die Kriegverbündeten der Vereinigten Staaten, insbesondere Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien und Rußland, zum Ankauf von Kriegsmaterial im weitesten Sinne in den Vereinigten Staaten.

Der Betrag des durch Schuldaufnahme gedeckten reinen Kriegsbedarfs entsprach nicht völlig der Summe der tatsächlich aufgenommenen Schulden. Die Zeitunterschiede zwischen dem Anfallen der Anleihe- und Steuereinnahmen einerseits und der Anhäufung von Ausgaben andererseits erschwerten im Verlaufe des Krieges die Übersicht über den letztlich erforderlichen Mittelbedarf. Deshalb sind die Beträge der aufgenommenen Schulden höher, als es zur endgültigen Deckung aller Ausgaben notwendig war.

Durch die Verschiedenartigkeit der in den Kriegsanleihegesetzen vorgesehenen Schuldformen wurden dem Schatzamt in jeder Beziehung brauchbare Mittel zur raschen und zweckmäßigen Erringung der auf den inneren Kreditmärkten vorhandenen Kapital- und Geldbestände in die Hand gegeben. Die auf dem

Bezeichnung	Ausstehende Schuldbeträge in Mill. \$ am 30. 6.				Zu- oder Abnahme 1916—1919	Am 30. 6. 1920 ausstehende Schuld
	1916	1917	1918	1919		
	1916	1917	1918	1919		
Vorkriegsschulden ...	971,6	973,4	966,2	883,4	— 88,2	883,5
Liberty Bonds ¹⁾	—	1 466,3	8 963,7	16 304,3	+ 16 304,3	15 334,8
Victory Notes	—	—	—	3 467,8	+ 3 467,8	4 246,4
Savings Certificates ..	—	—	349,8	954,0	+ 954,0	827,4
Cert. of indebtedness ..	—	272,9	1 706,2	3 625,0	+ 3 625,0	2 768,9
Insgesamt	971,6	2 712,6	11 985,9	25 234,5	+ 24 262,9	24 061,0
Durchschnittl. Jahreszinssätze in %	2,376	2,556	3,697	4,115	—	4,197

¹⁾ Aus den Erlösen der Liberty Bonds wurden die Kredite an die Alliierten bestritten.

Kapitalmarkt aufgenommenen Kriegsanleihen (Liberty Loans) dienten zur endgültigen Finanzierung des Krieges. Dasselbe gilt für die aus den Sparguthaben der Bürger stammenden mittelfristigen Kredite (Savings-Certificates). Die von dem Geldmarkt entliehenen »Certificates of indebtedness« mit einhalb- bis einjähriger Laufzeit dienten der Finanzverwaltung zur vorläufigen und schnellen Auffüllung der Kassenbestände. Die Bedeutung dieser einzelnen Schuldarten ergibt sich aus einer Aufteilung des Gesamtschuldenstandes und Beobachtung der Vermehrung des Schuldenstandes bei den einzelnen Schuldgruppen im Verlaufe des Krieges.

Die stetige Zunahme des Schuldenstandes, die sich bei allen Arten der Kriegskredite zeigte, setzte sich bis nach dem Kriege fort. Der bisher höchste Schuldenstand der Vereinigten Staaten war am 31. August 1919 mit 26 348,8 Mill. \$ erreicht.

Erst mit Beginn des Finanzjahres 1921 setzt eine planmäßige Politik zur Verminderung der Staatsschuld ein. Vorher war das Schatzamt lediglich bemüht, die über den oben bezeichneten, tatsächlichen Kriegskreditbedarf hinaus aufgenommenen Umlaufbeträge an Überbrückungszertifikaten zu konsolidieren oder mit Hilfe der vorhandenen Kassenbestände zurückzukaufen. Diese Maßnahmen zur Fundierung der schwebenden Schulden erstreckten sich bis in das Finanzjahr 1922 hinein. Die kurzfristigen Schuldzertifikate, die laufend begeben worden waren, wurden jeweils in solcher Höhe prolongiert, wie sie das Schatzamt als Handhabe bei der Gestaltung der Kassengebarung benötigte. Der Betrag an im Umlauf befindlichen Zertifikaten war bis zum 31. August 1919 auf 3 938,3 Mill. \$, also 14,9 vH der zinstragenden Gesamtschulden angewachsen. Im Laufe der Fundierungspolitik der Bundesregierung war der jeweilige Umlaufbetrag dieser Schuldart nach Maßgabe des von nun an abnehmenden Kassenbedarfs zu verringern. Bis zum 31. Oktober 1921 war dieses Ziel erreicht. Von den als Vorgriff auf Anleihe- und Steuereinnahmen begebenen Certificates of indebtedness standen aus:

	Betrag in in Mill. \$	in vH der zinstragenden Gesamtschuld
am 31. August 1919.....	3 938,3	14,9
am 30. Juni 1920.....	2 485,6	10,3
am 30. Juni 1921.....	2 450,6	10,3
am 31. Oktober 1921.....	1 932,2	8,3

Die jeweils benötigten Überbrückungskredite waren somit in der angegebenen Zeit um 50,9 vH des am 31. August 1919 noch ausstehenden Betrages vermindert worden. Diese im Hinblick auf die Konvertierung der gesamten Kriegsschulden erste und ihrem Charakter nach vorbereitende Maßnahme des Schatzamtes wurde zum einen Teil aus den seit dem 1. Mai 1919 bis Ende des Fiskaljahres 1920 laufend eingehenden Erträgen der Victory Liberty Loan, zum anderen Teil aus den Kassenbeständen des Schatzamtes bestritten¹⁾.

Die mittelfristigen Victory Notes sind, wie schon aus ihrer Bezeichnung »Siegesschatzanweisungen« hervorgeht, eine Nachkriegsschuld. Ihr Erlös diente außer der Fundierung der schwebenden Kriegsschulden — wie oben gezeigt — zur Deckung der durch die Demobilisierung entstandenen Aufwendungen. Das Treasury Department wählte für die genannten Zwecke die Form der dreißig vierjährigen Notes offenbar schon im Hinblick auf voraussichtliche baldige Tilgungsmöglichkeit.

Nachdem also mit Hilfe der Victory Notes gewissermaßen die Ausgangsgrundlage für die vorbereitende Konsolidierung der Bundesschulden geschaffen war und nach dem 30. Juni 1920 die Finanzlage es gestattete, waren nunmehr diese Schatzanweisungen der Ansatzpunkt für die erste umfassende Konvertierung der Nachkriegszeit. Außerdem waren die Victory Notes — ihr Zinssatz betrug überwiegend 4³/₄ % — auch schon vom Gesichtspunkt der Zinsherabsetzung der geeignetste Gegenstand einer Konversion. Die Entwicklung steigender Zins- und Diskontsätze auf dem inneramerikanischen Kreditmarkt in den ersten Nachkriegsjahren, die im Grunde als eine Folge der äußerst starken Beanspruchung in den Jahren 1917 bis 1919 zu werten sind, hatte diese Fortdauer der Zinssteigerung²⁾ der Gesamtschuld noch zu

¹⁾ Über die Verteilung auf die einzelnen Quellen sind Zahlenangaben in dem Bericht des Schatzamtes nicht gemacht worden. — ²⁾ Im Sinne einer Steigerung des Zinsniveaus der Gesamtschuld wirkten sich außerdem einige Emissionen von Certificates of indebtedness aus. Das Schatzamt hatte in dieser Zeit Certificates zu Zinssätzen begeben, die über dem Einlagezinssatz der Bundesreservbanken lagen, um erstens eine Verringerung der Bankeinzinsen und ferner eine weitestmögliche Verteilung der Certificates auf die Steuerzahler und Anleihezeichner zu erreichen. Da die Certificates bei der Zeichnung von Anleihen oder bei den Steuerzahlungen an Stelle von Barbeträgen abgegeben werden konnten, wäre bei weiterhin dauernder Anhebung der Bankeinzinsen der überwiegende Teil der begebenen Certificates von den Banken selbst erworben worden. Das Schatzamt hätte dann an den Steuerzahlungsterminen erheblich mehr Barmittel erhalten, als es benötigte, wodurch ihm erhebliche Zinsverluste entstanden wären.

der Zeit, als bereits umfassende Schuldbeträge getilgt wurden, bewirkt.

Erst im Juli 1921, nachdem der durchschnittliche Zinssatz der zinstragenden Bundesschuld auf 4,339 % gestiegen war, begann eine allgemeine Senkung der Zinsen, die durch die Emission von Treasury Notes und Certificates of indebtedness zu — infolge allgemeiner Marktentspannung — günstigeren Bedingungen hervorgerufen wurde.

Die Victory Liberty Loan war in zwei Tranchen zu 3³/₄ %¹⁾ und 4³/₄ %, die untereinander konvertiert werden konnten, begeben worden. Am 30. Juni 1920 standen 3 428,0 Mill. \$ 4³/₄ %prozentiger Victory Notes und 818,4 Mill. \$ 3³/₄ %prozentiger Stücke aus. Beide Tranchen waren am 15. Juni oder 15. Dezember 1922 kündbar und am 20. Februar 1923 fällig. Jedoch bereits vor dem Termin der ersten Kündigungsmöglichkeit kaufte das Schatzamt große Beträge der 4³/₄ %-Tranche und kleinere Beträge der 3³/₄ %-Tranche, insgesamt 332,6 Mill. \$ durch den »Sinking fund« und aus anderen Quellen auf dem Markte auf.

Die Durchführung der vollen Konsolidierung und möglichst weitgehenden Tilgung der Victory Notes — dieser für eine mittelfristige Schuld im Verhältnis zu hoch verzinslichen Schatznoten — erforderte fast drei Jahre. Auf die Tilgung wurde deshalb das Hauptgewicht gelegt, weil die relative Verringerung der Zinslast infolge der nur langsam fortschreitenden Abnahme der Marktzinssätze bei einer Konvertierung in größerem Umfange von geringem Erfolg begleitet gewesen wäre, vor allem aber, weil die günstige Finanzlage umfassende Tilgungen ermöglichte. In den einzelnen Rechnungsjahren 1921, 1922 und 1923 gestaltete sich die Durchführung der Tilgung und Konvertierung der am 30. Juni 1920 ausstehenden 4 246,4 Mill. \$ Victory Notes im einzelnen programmäßig²⁾:

Bezeichnung	Fiskaljahr endend 30. 6.				in vH
	1921	1922	1923	zusammen	
	in Mill. \$				
Tilgung insgesamt.....	332,6	758,0	1 652,5	2 743,1	64,6
Davon					
1. durch den Tilgungsfonds	261,3	258,3	169,5	689,1	16,2
2. durch den Rückkaufonds	70,4	130,6	—	201,0	4,7
3. durch Tilgung bei Aufruf....	—	347,9	1 374,6	1 722,5	40,6
4. sonstige Tilgungen	1,0	21,2 *)	108,4	130,6	3,1
Konvertierung insgesamt.....	—	1 151,2	352,0	1 503,3	35,4
Davon in					
4 ¹ / ₄ % Treasury bonds.....	—	—	144,6	144,6	3,4
4 ³ / ₄ % Treasury notes	—	817,9	—	817,9	19,3
4 ¹ / ₂ % Treasury notes	—	—	50,6	50,6	1,2
4 ³ / ₄ % Treasury notes	—	325,3	9,8	335,1	7,9
4 ¹ / ₂ % Treasury notes	—	—	141,5	141,5	3,3
Cert. of indebtedness	—	8,0	5,5	13,5	0,3
Tilgung u. Konvertierung insgesamt	332,6	1 909,2	2 004,5	4 246,4	100,0

*) In diesem Betrage sind 108,2 Mill. \$ früher getilgte bzw. weiter laufend zu tilgende Notes enthalten, für die die Zinszahlung bereits aufgehört hat, da die Stücke bei Aufruf von den Inhabern nicht eingereicht wurden.

Es war somit gelungen, fast zwei Drittel des am 30. Juni 1920 ausstehenden Betrages der Victory Liberty Loan völlig zurückzuziehen, während 35,4 vH in andere Schuldformen umgewandelt wurden. Vom Gesichtspunkt der Senkung der Zinslasten hatte sich also unter Berücksichtigung der Tilgung eine Verminderung der ursprünglich für die Victory Notes zu zahlenden Jahreszinsen von 201,2 Mill. \$ um 134,8 Mill. auf 65,4 Mill. \$ ergeben, und zwar:

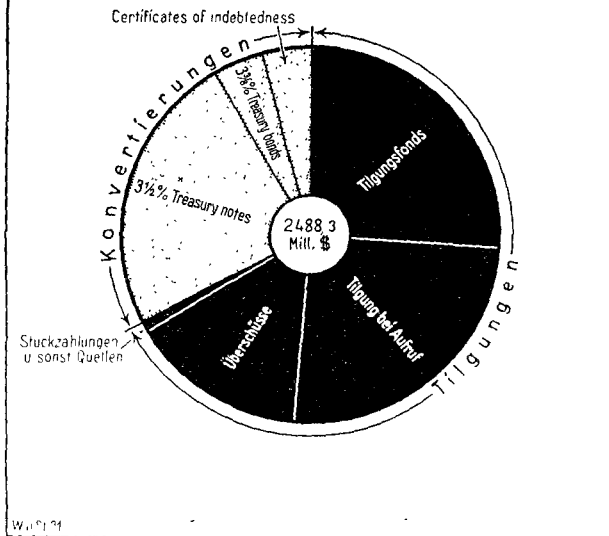
durch Tilgung um.....	132,3 Mill. \$
und durch Konvertierung um	2,5 „ \$
also insgesamt um	134,8 Mill. \$

Die Senkung des durchschnittlichen Zinssatzes für den konvertierten Betrag von 1 503,3 Mill. \$ machte nur 0,166 % (von 4,733 % auf 4,572 %) aus, da, wie aus der vorhergehenden Übersicht hervorgeht, mehr als die Hälfte der umgetauschten Beträge zu 4³/₄ % zu verzinsen waren.

Nach der Vollendung dieser ersten umfassenden Konsolidierungsmaßnahme des Schatzamtes waren ihm für die Rechnungsjahre 1924 bis 1926 neben der Fundierung der Kriegsschulden der Alliierten keine weiteren Aufgaben von gleichem Ausmaße gestellt. Die anhaltende gute Finanzlage dieser Jahre ermöglichte es jedoch, laufend erhebliche Einnahme- und Kassenüberschüsse neben den zweckgebundenen ordentlichen Mitteln zur Tilgung, insbesondere von mittelfristigen Notes und kurzfristigen Certificates, zu verwenden. Die Verminderung des ausstehenden Betrages der kurzer befristeten Kredite von

¹⁾ Die 3³/₄ %-Stücke genossen erweiterte Steuerprivilegien. — ²⁾ Da während der Zurückziehung der Victory Notes laufend Stücke beider Tranchen miteinander konvertiert wurden, erfolgte die Darstellung für die Summe der Notes (3³/₄ % + 4³/₄ %-Stücke).

Tilgung und Konvertierung der „Third Liberty Loan“



hat, die konvertierten Certificates gleichfalls, wenn auch ein Jahr später, zu tilgen, konnte sich die relative Zinsersparnis auch bei der 3. Liberty Loan tatsächlich erst in einiger Zeit auswirken. Die durch die Liquidierung der beiden Liberty Loans erzielten Zinsersparnisse im Bundeshaushalt werden durch die Entwicklung der durchschnittlichen Jahreszinssätze für die zinstragende Gesamtschuld, die von 4,100 % für das Rechnungsjahr 1926 auf 3,898 % für 1929 herabgedrückt wurden, verdeutlicht.

Bezüglich der gesamten Konvertierungsmaßnahmen hinsichtlich der 2. und 3. Liberty Loan ist noch hervorzuheben, daß nur ein geringer Betrag beider Anleihen langfristig umgetauscht wurde. Bei der 2. Liberty Loan entfallen auf langfristige Prolongation 7,9 vH, bei der 3. Liberty Loan 4,3 vH der 1926 ausstehenden Schuld. Das Hauptgewicht der Konversionen wurde auf mittelfristige Prolongationen gelegt, um damit gleichsam eine zeitliche Zergliederung der Fälligkeiten zu erzielen. Es wurden insgesamt 2 336,9 Mill. \$ Bonds in Notes umgetauscht, d. h. es entfielen nach der Konversion auf die 2. Liberty Loan 55,7 vH und auf die 3. Liberty Loan 24,5 vH des ursprünglichen Anleihebetrages auf neugeschaffene mittelfristige Werte. Das Schatzamt erstrebte damit offenbar die baldige Tilgung dieser Beträge und verteilte zu diesem Zweck ihre Fälligkeiten mit Hilfe mittelfristiger Notes auf die Jahre 1929 bis 1932.

Im Zusammenhang mit der gesamten Konsolidierung der „Second“ und „Third Liberty Loan“ ist noch hervorzuheben, daß die Tilgung, die bei der 2. Liberty Loan 36,3 vH und bei der 3. Liberty Loan 67,1 vH (insgesamt 2 798,0 Mill. \$) der am 30. Juni 1926 ausstehenden Anleihebeträge ausmachte, nicht allein durch die während der gesamten Maßnahmen zur Verfügung stehenden Mittel bewirkt werden konnte. Vielmehr verschaffte sich das Schatzamt während der Durchführung der Konsolidierung durch kurzfristige Emissionen einen weiteren Teil der für die Tilgung erforderlichen Mittel. Während am 30. Juni 1926 nur 452,9 Mill. \$ an kurzfristigen Schatzzertifikaten ausstanden, stieg der Umlaufbetrag dieser Überbrückungskredite auf 1 640,2 Mill. \$ im Jahre 1929. Demnach durfte die amerikanische Finanzverwaltung im Betrage von mehr als 1 Milliarde \$ die Tilgung der 2. und 3. Liberty Loan durch kurzfristige Kassenkredite vorläufig gedeckt haben.

Am 30. Juni 1930 läßt sich dann eine erneute Verminderung der mittel- und kurzfristigen Schulden gegenüber dem Stande des Vorjahres feststellen. Dadurch wird bereits die durch die herannahenden Fälligkeiten der 1. und 4. Liberty Loans beeinflusste und unter dem Eindruck der Periode der Haushaltsüberschüsse von 1920 bis 1930 stehende Zielsetzung des Treasury Department erkennbar.

III. Die neuen Konversionspläne des amerikanischen Schatzamtes.

Während in der Zeit von 1920 bis 1930 das Schatzamt außer den normalen Tilgungen erhebliche Überschüsse zur Verringerung der Staatsschuld verwenden konnte, mußte es bereits bei Beginn des Finanzjahres 1930/31 unter dem Druck der rückläufigen Steuereingänge damit rechnen, daß das neue Jahr mit einem Fehlbetrag abschließen würde. Es war daher von vornherein anzunehmen, daß keine Haushaltsüberschüsse zur Durchführung zusätzlicher Schuldentilgungen, wie in den Vorjahren, zur Verfügung stehen würden.

Die ersten Konvertierungsmaßnahmen in der Nachkriegszeit, die Konsolidierung der schwebenden Kriegsschulden, die Konvertierung der Victory Notes und die Tilgungs- bzw. Konvertierungsoperationen bei Fälligkeit der 2. und 3. Liberty Loan konnten restlos planmäßig durchgeführt werden. Die nunmehr heran- nahenden Kündigungstermine der 1. und 4. Liberty Loan werden

nach diesen Maßnahmen die nächstfolgenden großen Aufgaben der amerikanischen Finanzpolitik bestimmen.

Die Bundesregierung hat auf Grund des Anleihevertrages die Möglichkeit, am 15. Juni 1932 die erste und am 15. Oktober 1933 die vierte Liberty Loan zu kündigen. Die Einhaltung dieser ersten Kündigungstermine liegt bei Fortdauer der gegenwärtigen liquiden Lage des amerikanischen Kapitalmarktes und des sinkenden Diskonts im Sinne der auf Zinssenkung gerichteten Einsparungspolitik des Schatzamtes.

Die wachsenden finanziellen Belastungen der Bundesregierung im Finanzjahr 1930/31 prägen sich in verschiedenen Etatspositionen aus. Gleich nach Beginn des neuen Fiskaljahres zeigte sich im Vergleich zu den entsprechenden Zeitabschnitten des Vorjahres ein erheblicher Rückgang der Steuereinnahmen, der sich zum geringen Teil bereits in den letzten Monaten des Rechnungsjahres 1930 angedeutet hatte. Bei fortschreitender Abnahme dieser wichtigsten Einnahmequelle rechnete das Schatzamt anfangs mit einem zu erwartenden Fehlbetrag von 375 Mill. \$, der in der Hauptsache auf die rückläufigen Einnahmen aus Einkommen- und Körperschaftsteuer zurückgeführt wurde und durch die wachsende wirtschaftliche Depression begründet war. Dennoch zog das Schatzamt in den ersten Monaten des neuen Rechnungsjahres eine Konversion der 1. und 4. Liberty Loan ernstlich in Erwägung. Der Staatssekretär des Schatzamtes brachte einen Gesetzentwurf ein, der die Emissionsermächtigung der Liberty Bond Acts von 20 Milliarden \$ auf 28 Milliarden \$ erhöhte und die Emission einer 8 Milliarden-Dollaranleihe zwecks Konvertierung der Liberty Bonds vorsah. Dieser Gesetzentwurf wurde vom Senat und Kongreß am 20. Februar 1931 gebilligt und vom Präsidenten am 3. März unterzeichnet.

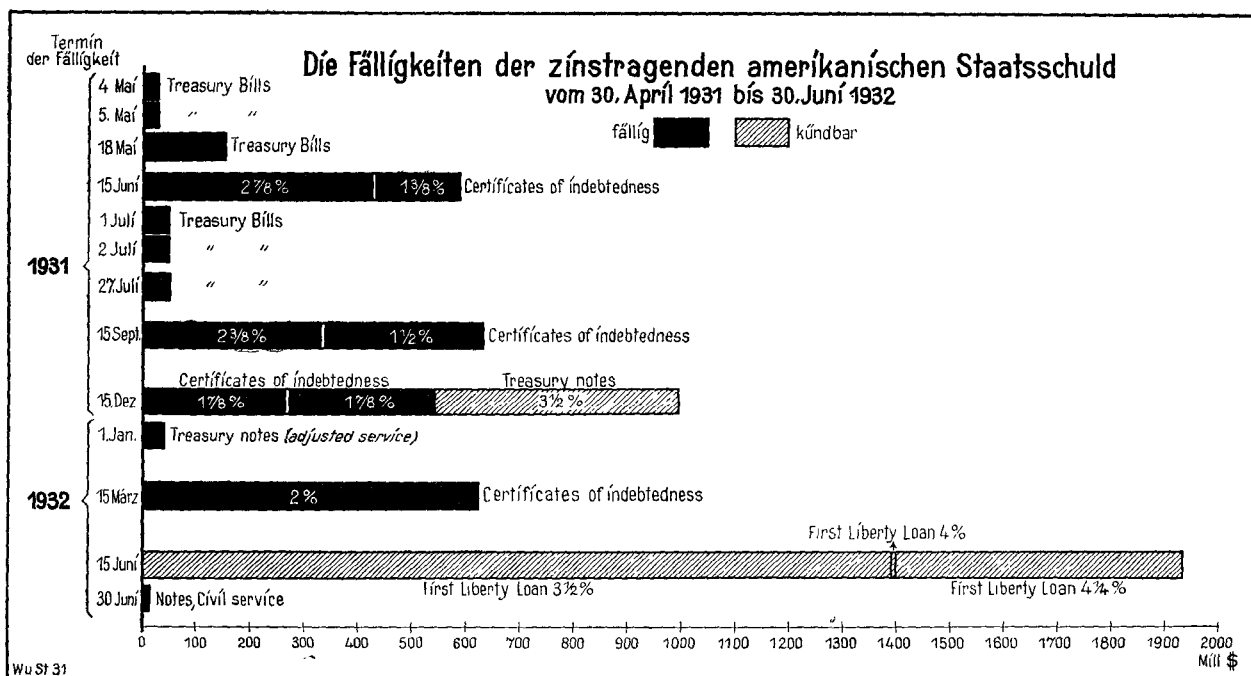
Die Finanzlage der Bundesregierung gestaltete sich jedoch im Verlauf des Rechnungsjahres von Monat zu Monat schwieriger. Neben dem stetigen Rückgang der Einnahmen ergab sich eine erhebliche Steigerung der Ausgaben. Am 27. Februar 1931 wurden Ergänzungsbestimmungen zum »World War Adjusted Compensation Act« (Kriegsrentenentschädigungsgesetz) erlassen, wodurch die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Veteranen auf eine völlig andere Basis gestellt wurde als durch das Ursprungsgesetz vom Jahre 1924 vorgesehen war. Während auf Grund der alten Regelung die Entschädigungsansprüche aus dem Ertrage des »Adjusted Service Certificate Fund« erst bei ihrer Fälligkeit gedeckt wurden, können nach den neuen Bestimmungen die Veteranen die ihnen durch ihre Rentenscheine (adjusted service certificates) verbrieften Ansprüche vorzeitig realisieren. Die Rentenscheine können nach dem neuen Gesetz durch jede »Nationalbank«¹⁾ oder durch jede Bank oder Trust Company, soweit sie auf bundesstaatlicher Gesetzgebung aufgebaut sind, bis zu 50 vH ihres Wertes beliehen werden. Diese Darlehen werden aus dem »United States Government life insurance fund« oder aus dem »adjusted service certificate fund« durch den Direktor des »United States Veteransbureau« bzw. durch den Generalschatzmeister finanziert.

Unter der Einwirkung der zunehmenden Wirtschaftskrisis und der Aufwendungen aus der Veteranengesetznovelle nahm die Entwicklung der Bundesfinanzen einen unvorhergesehenen Verlauf. Nach dem Stande vom 7. Mai 1931 ergaben sich für die Zeit vom Beginn des Rechnungsjahres 1930/31 bis zum 7. Mai 1931 im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres beträchtliche Einnahmerückgänge, die selbst bei Berücksichtigung einiger Einnahmesteigerungen einen Ausfall von etwa 534,2 Mill. \$ hervorriefen.

Auf der Ausgabenseite zeigte sich gegenüber der entsprechenden Vorjahrsperiode eine Nettozunahme der ordentlichen Ausgaben von 198,2 Mill. \$. Von dieser Steigerung entfielen 126 Mill. \$ auf Sonderausgaben im Zusammenhang mit der Veteranengesetznovelle, die offenbar dazu dient, die ersten angemeldeten Darlehensansuchen zu befriedigen.

Diese Steigerungen ergeben sich, obwohl einige Ausgaben im Verfolg der Ersparnispolitik des Schatzamtes bereits erheblich gekürzt wurden; insbesondere sind bisher nur 29,3 Mill. \$ von den Schuldentilgungen fremder Mächte gegenüber 119,5 Mill. \$ in der gleichen Vorjahrsperiode zur Schuldentilgung verwendet worden²⁾. Ferner sind die gesamten Zinsausgaben gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 41,9 Mill. \$ (7,5 vH der Vorjahressumme) zurückgegangen. Das Haushaltsdefizit dürfte sich

¹⁾ Mitglieder des Federal Reserve Systems. — ²⁾ Die sich durch das Hoover-Schuldenfeierjahr ergebenden Veränderungen sind dabei nicht berücksichtigt worden; sie können erst im Finanzjahr 1931/32 zur Auswirkung gelangen.



angesichts dieser Finanzlage nach Schätzung des Schatzamtes bei Ende des Rechnungsjahres auf über 1 Milliarde \$ belaufen¹⁾).

Diese Entwicklung der Bundesfinanzen konnte bei der Aufstellung des Konvertierungsplans der 1. und 4. Liberty Loan nicht ohne weiteres vorhergesehen werden. Vom Schatzamt wurden schon bei Erlaß der Veteranengesetznovelle Bedenken geäußert, daß die Durchführung der Konvertierungspläne durch sie in Frage gestellt werden würde. Der Ausgleich des voraussichtlichen Haushaltsdefizits ist dadurch zur aktuellen Aufgabe der amerikanischen Finanzpolitik geworden, hinter der alle Konvertierungspläne zunächst zurückstehen müssen.

Zur Abdeckung des Haushaltsfehlbetrages hat das Schatzamt inzwischen am 4. Juni 1931 die Emission einer 800-Millionen-Dollaranleihe (3 1/2 %-Treasury Bonds) mit 18jähriger Laufzeit durchgeführt. Eine weitere schuldenpolitische Aufgabe, deren Erfüllung vor der Fundierung der 1. und 4. Liberty Loan dem Schatzamt notwendig erscheint, ist die Tilgung bzw. Prolongierung der 3 1/2 %-Treasury Notes. Diese Schatznoten dienen, wie im Abschnitt II dargestellt wurde, zur Verteilung der

¹⁾ Nach neuerdings vorliegenden Meldungen belauft sich der Fehlbetrag im amerikanischen Bundeshaushalt 1930/31 auf etwa 900 Mill. \$.

Neue Emissionen der amerikanischen Bundesschuld.

Schuldform	Datum	Zins- bzw. Diskontsatz in %	Betrag in Mill. \$	Zweck
I. Treasury bonds (langfristig)	15. 3. 31	3%	594,2	Prolongation des gleichen Betrags d. 3 1/2 % Treasury Notes
II. Certificates of indebtedness (mit 1/2- bis 1jähriger Laufzeit).	9. 9. 30	2%	334,2	Prolongation
	15. 12. 30	1 1/2 %	159,9	Prolongation
	15. 12. 30	1 1/2 %	268,4	Prolongation
	15. 3. 31	2	623,9	Prolong. v. rd. 445 Mill. \$
	16. 3. 31	1 1/2 %	300,2	Treas. Notes, 200 Mill. \$ für Finanzierung d. Veteranen-Darlehen
	15. 4. 31	1 1/2 %	275,0	Finanzierung
Insgesamt	v. 1. 7. 30—30. 4. 31		1 961,6	
III. Treasury bills (mit 2- bis 3monatiger Laufzeit)	14. 7. 30	1 1/2 %	50,9	Prolongation
	18. 8. 30	1,96	120,0	Prolongation
	6. 10. 30	1,85	102,5	Finanzierung
	17. 11. 30	1,66	125,0	Prolongation 120,0 Mill. \$
	4. 2. 31	0,95	60,0	Finanzierung
	15. 2. 31	1,30	154,3	Prolong. u. Finanzierung
	2. 4. 31	1,46	100,9	Finanz. v. Veteranen-Darlehen
	27. 4. 31	1,18	53,5	Finanzierung
Insgesamt v. 1. 7. 30—30. 4. 31			767,1	
Insgesamt I—III			3 322,9	

fälligen Beträge der 2. und 3. Liberty Loan auf einen längeren Zeitraum. Ihre Löschung bedeutet also den Abschluß der Konversionsmaßnahmen im Zusammenhang mit der 2. und 3. Liberty Loan. Die Serien A und B dieser Treasury Notes wurden im Betrage von 1 109,0 Mill. \$ gegen 594,2 Mill. \$ 3 1/2 %-Treasury Bonds und zum andern Teil in 2 bzw. 1 1/2 %-Certificates umgetauscht. Die Serie C ist zum 15. Dezember 1931 inzwischen vorzeitig gekündigt worden. Die Finanzierung der Veteranengesetzgebung, die dritte aktuelle Aufgabe des Schatzamtes, ist — wie oben ausgeführt wurde — bereits in Angriff genommen und anfänglich aus kurzfristigen Emissionen bestritten worden.

Die Einnahmeausfälle an den Steuerzahlungsterminen und die Ausgabenfinanzierung für die Veteranendarlehen haben zu einer verstärkten Auflegung der kurzfristigen Titres geführt. Dadurch wurde über die laufende Prolongierung der Überbrückungskredite hinaus auch eine absolute Zunahme der für Finanzierungszwecke verwendeten schwebenden Schuld hervorgerufen. Seit Beginn des Rechnungsjahres bis zum 30. April 1931 wurden insgesamt 3 322,9 Mill. \$ neue Schulden emittiert. Davon waren 2 728,7 Mill. \$ schwebende Schulden (Certificates of indebtedness und Treasury Bills), der Rest von 594,2 Mill. \$ bestand in Treasury Bonds.

Fälligkeiten der amerikanischen Bundesschuld.

Datum	Bezeichnung der Schuld	Ausstehender Betrag in \$	Fälligkeit oder Kündigung
1931			
4. Mai	Treasury Bills.....	30 000 000	fällig
5. Mai	Treasury Bills.....	30 000 000	"
18. Mai	Treasury Bills.....	154 281 000	"
15. Juni	2 7/8 % Cert. of indebtedness	429 373 000	"
15. Juni	1 1/2 % Cert. of indebtedness	159 941 000	"
	30. April bis 30. Juni 1931 insgesamt	803 595 000	
1. Juli	Treasury Bills.....	50 427 000	fällig
2. Juli	Treasury Bills.....	50 428 000	"
27. Juli	Treasury Bills.....	53 510 000	"
15. Sept.	2 7/8 % Cert. of indebtedness	334 211 000	"
15. Sept.	1 1/2 % Cert. of indebtedness	300 176 000	"
15. Dez.	1 7/8 % Cert. of indebtedness	268 381 000	"
15. Dez.	1 7/8 % Cert. of indebtedness	275 118 000	"
15. Dez.	3 1/2 % Treasury Notes	451 723 950	kündbar
	30. April bis 31. Dez. 1931 insgesamt	2 587 569 950	
1932			
1. Jan.	Treas. Notes (adjusted service)	41 100 000	fällig
15. März	2 % Cert. of indebtedness	623 891 000	"
15. Juni	First Liberty Loan 3 1/2 %	1 392 241 350	kündbar
15. Juni	First Liberty Loan 4 %	5 003 950	"
15. Juni	First Liberty Loan 4 7/8 %	536 286 000	"
30. Juni	Notes, Civil service	14 400 000	fällig
	30. April 1931 bis 30. Juni 1932 insg.	5 200 492 250	

Der Gesamtschuldenstand stieg von 16 185,3 Mill. \$ am 30. Juni 1930 auf 16 655,4 Mill. \$ am 30. April 1931. Das bedeutet im Laufe der ersten 10 Monate des Rechnungsjahres eine Nettozunahme der Gesamtschuld um 469,7 Mill. \$.

Durch diese Vermehrung laufender Emissionen von kurzfristigen Schulden, die sich zu erheblichem Teil als reine Schuldzunahme auswirken, ergibt sich eine starke Anhäufung der Fälligkeiten für die nächste Zeit. Bis zum Ende des Rechnungsjahres 1930/31 — also in 2 Monaten — sollten insgesamt 803,6 Mill. \$ schwebende Schulden fällig werden. Bis zum Ende des Kalenderjahres 1931 steigt der Betrag der fälligen Schulden, nach dem heutigen Stande zu urteilen, auf 2 587,6 Mill. \$. Bis zum Ende des Fiskaljahres 1931/32, also bis zum 30. Juni 1932, wird sich die Gesamtsumme der voraussichtlichen Fälligkeiten auf einen Mindestbetrag von etwa 5,2 Milliarden \$ steigern. Tatsächlich dürfte sich dieser Betrag durch weitere Emissionen auf über 5½ Milliarden \$ erhöhen.

Das Schatzamt steht in Anbetracht dieser gewaltigen Anhäufung der schwebenden Schuld einer ähnlichen technischen Aufgabe gegenüber, wie sie kurz nach dem Ende des Krieges gegeben war. Bevor zu einer erfolgreichen Konvertierung der 1. und 4. Liberty Loan geschritten werden kann, müßten diese schwebenden Schulden auf ein der Erfüllung ihrer Aufgabe als reine Überbrückungskredite angemessenes Maß zurückgeschraubt werden, d. h. ein erheblicher Teil dieser schwebenden Schuld müßte vor Kündigung der Liberty Loans konsolidiert werden. Die Juniemission von 0,8 Milliarden \$ 3½ % kurzfristiger Treasury Bonds soll wahrscheinlich bereits die Fundierung der neuentstandenen Finanzierungsschuld einleiten.

Die Wege, die das Schatzamt zum Ausgleich des Haushaltsfehlbetrages beschreiten wird, sind demnach ziemlich eindeutig bestimmt. Der Fehlbetrag als solcher soll bei Vermeidung einer Erhöhung der Einkommensteuer durch Kredite gedeckt werden. Diese Politik ist deshalb möglich, weil trotz einer erheblichen Vermehrung der schwebenden Schulden eine Senkung der gesamten jährlichen Zinsausgaben zu erwarten ist. Diese Verringerung der Zinslast wird gegebenenfalls ein solches Ausmaß erreichen, daß der für 1931 veranschlagte — gegenüber dem Vorjahre bereits um 56 Mill. \$ niedriger angesetzte — Ausgabenbetrag von 603 Mill. \$ trotz Zunahme des Schuldenstandes noch unterschritten wird.

Die Senkung der Zinslasten erfolgte zwar fast ausschließlich mit Hilfe der kurzfristigen Verschuldung, mußte aber auch eine erhebliche Senkung des Zinsniveaus der Gesamtschuld hervorrufen; auch dann, wenn in Rechnung gestellt wird, daß für die meisten Emissionen das Steuerprivileg derart erweitert wurde, daß das Realzinsniveau etwas über den nominalen Zinssätzen liegt. Wie weit die Zinssenkung bei Konvertierung der 4½ % Bonds der 1. und 4. Liberty Loan sich auswirken wird, läßt sich mit Genauigkeit nicht übersehen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß der Plan des Schatzamtes, eine Konvertierung dieser Schulden in langfristige Schatzbonds mit höchstens 3prozentiger Verzinsung vorzunehmen, nicht durchführbar sein sollte, denn für eine grundsätzliche Änderung der Marktlage sind zur Zeit keine Anzeichen vorhanden. Vielmehr läßt die Tatsache, daß die Juni-Emission der 3½ % Treasury Bonds mehr als siebenmal überzeichnet wurde, wichtige Schlüsse hinsichtlich der ferneren Marktentwicklung zu.

Die Reichsfinanzen im Rechnungsjahr 1930/31.

1. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

Die Abrechnung des ordentlichen Haushalts erhält für das Rechnungsjahr 1930/31 ihr Gepräge auf der Einnahmeseite durch die wirtschaftlich bedingten Einnahmeausfälle, auf der Ausgabenseite durch die in der Wirtschaftslage begründeten Mehrausgaben, insbesondere für soziale Zwecke, und durch Einsparungen bei anderen Haushaltstiteln. Es betrugen im ordentlichen Haushalt:

die Soll-Einnahmen	8 234,7 Mill. <i>R.M.</i>
die Ist-Einnahmen	7 266,5 „ „
die Mindereinnahmen	968,2 Mill. <i>R.M.</i>
die Soll-Ausgaben	8 300,0 Mill. <i>R.M.</i>
die Ist-Ausgaben	8 362,3 „ „
die Mehrausgaben	62,3 Mill. <i>R.M.</i>

Die Abweichungen des Ist vom Soll ergaben also im ordentlichen Haushalt zusammen ein Weniger von 1 030,5 Mill. *R.M.*; zuzüglich der aus dem Vorjahr übernommenen unbeglichenen Bewilligungen (Ausgabereste abzüglich Einnahmereste) von 65,3 Mill. *R.M.* verbleibt ein Fehlbetrag im Ist-Abschluß für das Rechnungsjahr 1930/31 von 1 095,8 Mill. *R.M.* Die Mindereinnahmen sind in der Hauptsache durch den Einnahmenrückgang bei den Steuern und Zöllen hervorgerufen, der bei den Bruttoeinnahmen des Reichs 1 240,0 Mill. *R.M.* oder 12,1 vH der Solleinnahmen betrug¹⁾; hiervon entfiel ein Einnahmeentgang von 336,9 Mill. *R.M.* auf die Länder und von 903,1 Mill. *R.M.* auf das Reich; bei dem auf das Reich entfallenden Betrag ist jedoch zu berücksichtigen, daß die planmäßigen Zahlungen an die Knappschafts- und Invalidenversicherung aus der Lohnsteuer mit dem Rückgang der Einnahmen hinaufgeführt wurden; setzt man den für diese Zahlungen vorgesehenen Betrag von 125 Mill. *R.M.* im Soll ab, so belief sich der Einnahmeausfall beim Reichsanteil an Steuern und Zöllen noch auf 778,1 Mill. *R.M.*

Auch aus dem Erwerbsvermögen des Reichs gingen die erwarteten Einnahmen, von der Münzprägung abgesehen, nicht in voller Höhe ein. Die Einnahmen aus der Reichspost blieben um 55 Mill. *R.M.* und unter Berücksichtigung von 25 Mill. *R.M.* Einnahmeresten, die erst im Rechnungs-

Die Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben im Rechnungsjahr 1930/31 in Mill. *R.M.*

April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Januar bis März	Restmonat	Ist-Einnahme insgesamt	Jahressoll einschl. Vorjahrsreste	Ist-Einnahmen in vH der Soll-Einnahmen
Gesamteinnahmen							
2 121,9	2 458,8	2 297,5	2 146,7	0,7	9 025,6	10 265,6	87,9
davon Überweisungen an die Länder							
779,3	819,3	769,7	640,5	41,6	3 050,4	3 387,3	90,1
Reichsanteil							
1 342,6	1 639,5	1 527,8	1 506,2	—40,9	5 975,2	6 878,3	86,9

jahr 1931/32 verrechnet werden, noch immer um 30 Mill. *R.M.* hinter dem Voranschlag (einschl. Vorjahrsreste) zurück; der Anteil des Reichs am Reingewinn der Reichsbank war um 22 Mill. *R.M.* geringer als das Soll. Im ganzen entstand bei den Einnahmen aus dem Erwerbsvermögen ein Ausfall von 73,1 Mill. *R.M.* gegenüber dem Soll, bei Berücksichtigung der Einnahmereste bei der Reichspost von 48,1 Mill. *R.M.* Bei den Verwaltungseinnahmen ergab sich dagegen ein Mehr von 8 Mill. *R.M.*

Unter den großen Ausgabegruppen (vgl. die Übersicht S. 539) zeigen vor allem die sozialen Ausgaben eine Überschreitung der Etatansätze. Die Mehrausgaben für soziale Zwecke betrugen

für die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	+ 230,8 Mill. <i>R.M.</i>
für Krisenunterstützung	+ 72,3 „ „
	+ 303,1 Mill. <i>R.M.</i>
für außerplanmäßige Zuwendungen an die knappschaftliche Pensionsversicherung	+ 26,5 Mill. <i>R.M.</i>
für Sozialversicherungsbeträge	+ 4,4 „ „
	+ 334,0 Mill. <i>R.M.</i>
Dagegen betrugen die Minderausgaben bei der wertschaffenden Erwerbslosenfürsorge	— 1,4 Mill. <i>R.M.</i>
verbleiben somit Mehrausgaben für soziale Zwecke	+ 332,6 Mill. <i>R.M.</i>

Die Leistungen des Reichs an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, die den Hauptanteil an der Mehrausgabe haben, setzten sich wie folgt zusammen:

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 10, S. 390.

Bezeichnung	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Jan. bis März	Reste- monat	Ist- Aus- gaben ins- gesamt	Jahres- soll ein- schließl. Vorjahrs- reste	in vH der Soll- Aus- gaben
	in Mill. <i>RM</i>							
Notstock....	—	50,0	—	—	—	50,0	50,0	100
Reichs- zuschuß ..	208,9	—24,9	47,2	194,8	—11,2	414,8	184,0	225,4
Darlehen....	—	114,4	25,6	—	—	140,0	140,0	100
Zusammen	208,9	139,5	72,8	194,8	—11,2	604,8	374,0	161,7

Außerdem wurden die Voranschläge auch bei dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft infolge der für die Stützung und Bereinigung des landwirtschaftlichen Marktes und für Absatzförderung landwirtschaftlicher Produkte entstandenen Ausgaben und bei der Allgemeinen Finanzverwaltung infolge der für die Unterstützung von Tabakarbeitern auf Grund der Novelle zum Tabaksteuergesetz entstandenen Aufwendungen überschritten.

Bei den übrigen Ausgabengruppen zeigt sich ein Zurückbleiben der Ist-Ausgaben gegenüber den Soll-Ausgaben, und zwar

bei den Ausgaben für Gehälter und Vergütungen, Pensionen und Renten	um — 18,6 Mill. <i>RM</i>
bei Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld und Anleiheablösung	» — 7,0 »
bei den inneren Kriegslasten	» — 76,8 »
bei den sächlichen und sonstigen Ausgaben ¹⁾ ...	» — 76,1 »

¹⁾ Ohne Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und ohne Allgemeine Finanzverwaltung.

Minderausgaben bei den Bezügen der Beamten und Angestellten in Höhe von 24,2 Mill. *RM* ergaben sich mit etwa 5 Mill. *RM* aus dem Wegfall von Stellen nach § 40 des Reichsbesoldungsgesetzes und mit 10 bis 12 Mill. *RM* aus der Kürzung der Bezüge ab 1. Februar 1931, der Rest ist dadurch bedingt, daß infolge der späten Verabschiedung des Etats Planstellen zeitweise unbesetzt blieben. Die Ausgaben für Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten überstiegen die Voranschläge um 5,6 Mill. *RM*, so daß die Minderung der Ausgaben für Gehälter, Vergütungen, Pensionen und Renten im ganzen noch 18,6 Mill. *RM* betrug.

Bei der Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld haben sich Minderausgaben für die Tilgung von Rentenscheinen aus dem Anteil des Reichs an dem Reingewinn der Reichsbank und Mehrausgaben für Verzinsung in annähernd gleicher Höhe ergeben; bei der Anleiheablösung verblieben 7,4 Mill. *RM* Ausgaberreste, die in das folgende Rechnungsjahr übertragen wurden.

Bei dem Zurückbleiben der »sächlichen und sonstigen Ausgaben« hinter den Voranschlägen ist zu berücksichtigen, daß zum Teil eine Verschiebung von Ausgaben auf das folgende Rechnungsjahr infolge der durch die Kassenlage bedingten Einschränkungen stattgefunden hat. Auch das Zurückbleiben der Ist-Ausgaben für die »inneren Kriegslasten« hinter dem Voranschlag ist zum großen Teil durch die Übertragung von Bewilligungen auf das folgende Rechnungsjahr zu erklären. Die Ausgabenreste sind daher im ordentlichen Haushalt von 138,6 Mill. *RM* am Schlusse des Rechnungsjahres 1929/30 auf 184,5 Mill. *RM* am Schlusse des Rechnungsjahres 1930/31 gestiegen, während die Einnahmereste von 73,2 Mill. *RM* auf 25 Mill. *RM* zurückgingen.

Im außerordentlichen Haushalt setzten sich die Einnahmen im wesentlichen aus der Kreuger-Anleihe (487,1 Mill. *RM*) und der Einnahme aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (300 Mill. *RM*) zusammen; die Einnahmen überstiegen die Ausgaben um 510,3 Mill. *RM*. Von den verbliebenen Ausgaberresten in Höhe von 73,5 Mill. *RM* entfallen 34,9 Mill. *RM* auf die Osthilfe.

2. Der Rechnungsabschluß des Reichs für das Rechnungsjahr 1930/31.

(Für die früheren Rechnungsjahre vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 15, S. 632).

Bezeichnung	Aus Vorjahren		Ist-Abschluß des Rechnungs- jahres Mehreinnahmen (+) oder Mehrausgaben (—)	Summe von Sp. 1—3 Ist-Abschluß zuzügl. der Vorjahrs- beträge	Am Schlusse des Rechnungs- jahres noch unbeglichene Bewilligungen ¹⁾	Verbleibt Über- schuß(+) oder Fehlbe- trag (—)
	Über- nomme- ne noch unbe- gliche- ne Bewil- ligungen ¹⁾	Über- schuß (+) oder Fehlbe- trag (—)				
	1	2	3	4	5	6
	in Mill. <i>RM</i>					
Ordentlicher Haushalt	— 399,7	— 465,0	— 630,8			
	+ 65,3	— 1 095,8		— 1 030,5	159,5	— 1 190,0
Außerordentlicher Haushalt	—	— 771,7	+ 510,3	— 261,4 ²⁾	— ²⁾	— 261,4
Zusammen	+ 65,3	— 1 236,7	— 120,5 (— 465,0)	— 1 291,9	159,5	— 1 451,4
	— 1 171,3		(— 585,5)			

¹⁾ Ausgaberreste abzgl. Einnahmereste. — ²⁾ Die unbeglichenen Bewilligungen im außerordentlichen Haushalt betragen am Schluß des Rechnungsjahres 1930/31 73,5 Mill. *RM*; aus späteren Einnahmen des außerordentlichen Haushalts blieben am Schluß des Rechnungsjahres mithin noch 261,4 Mill. *RM* + 73,5 Mill. *RM* = 334,9 Mill. *RM* zu decken.

Das Rechnungsjahr 1929/30 hatte im ordentlichen Haushalt mit einem Fehlbetrag von 399,7 Mill. *RM*, dazu 65,3 Mill. *RM* unbeglichenen Bewilligungen (Ausgaberreste abzüglich Einnahmereste) abgeschlossen; zusammen also mit einem Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt von 465,0 Mill. *RM*; im außerordentlichen Haushalt belief sich der Fehlbetrag auf 771,7 Mill. *RM*, so daß sich bei Zusammenfassung des ordentlichen und des außerordentlichen Haushalts ein Defizit von 1 236,7 Mill. *RM* ergab¹⁾.

Im Rechnungsjahr 1930/31 wurde der Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt durch die »außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld«²⁾ nicht nur in Höhe von 399,7 Mill. *RM*, sondern in Höhe von 465 Mill. *RM*, also einschl. der auf »unbeglichene Bewilligungen« entfallenden Beträge, abgedeckt. Von diesen Aufwendungen für die Schuldentilgung abgesehen, betrugen die Mehrausgaben im Ist-Abschluß des ordentlichen Haushalts 630,8 Mill. *RM*, zuzüglich der Ausgaben für die außerordentliche Schuldentilgung 1 095,8 Mill. *RM*. Unter Gegenrechnung des »Bestandes zur Deckung unbeglichener Bewilligungen« in Höhe von 65,3 Mill. *RM* ergibt sich also ein Ist-Abschluß zuzüglich der Vorjahrsbeträge im ordentlichen Haushalt von — 1 030,5 Mill. *RM* und einschl. der noch unbeglichenen Bewilligungen ein Fehlbetrag von — 1 190 Mill. *RM*. — Bei Zusammenfassung des ordentlichen und des außerordentlichen Haushalts vermindern sich infolge der im außerordentlichen Haushalt eingegangenen Mehreinnahmen die Mehrausgaben des Ist-Abschlusses auf — 120,5 Mill. *RM* (ohne außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld) bzw. 585,5 Mill. *RM* (einschl. der außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld); der Fehlbetrag einschl. der Vorjahrsbeträge und einschl. der unbeglichenen Bewilligungen im ordentlichen Haushalt beläuft sich auf zusammen 1 451,4 Mill. *RM* gegen 1 236,7 Mill. *RM* am Schlusse des Rechnungsjahres 1929/30. Will man aus den genannten Abschlußergebnissen ein Bild über die Finanzwirtschaft des Rechnungsjahres 1930/31 gewinnen, so ist hierfür nicht nur das Ergebnis des Ist-Abschlusses zugrunde zu legen; vielmehr ist dabei zu berücksichtigen, daß die getätigten Ist-Ausgaben zum Teil auf Bewilligungen aus Vorjahren beruhen und daß umgekehrt noch unbeglichene Bewilligungen aus dem Haushaltsplan für 1930/31 dem folgenden Rechnungsjahr zugeschoben werden. Die Bewilligungen aus Vorjahren sind also von den das Rechnungsjahr 1930/31

¹⁾ »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 15, S. 632, ferner Nr. 14 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs S. 64. — ²⁾ RGBl. 1929 II, S. 759 und 1930 I, S. 329.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für das Rechnungsjahr 1930/31.

Bezeichnung	Ist-Einnahmen und -Ausgaben für das Rechnungsjahr 1930/31						Jahressoll 1930/31				Ist-Einnahmen und -Ausgaben in vH der Soll-Einnahmen und -Ausgaben
	April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Januar bis März	Restemonat ¹⁾	insgesamt	insgesamt	und zwar			
								Soll im Reichshaushaltsplan 1930/31 ²⁾	Soll der Vorjahressreste in der Reichshaushaltsrechnung 1929/30		
A. Ordentlicher Haushalt.											
I. Einnahmen	Mill. RM										
1. Steuern, Zölle, Abgaben (Reichsanteil) ³⁾	1 342,6	1 639,5	1 527,8	1 506,2	— 40,9	5 975,2	6 878,3	6 882,3	— 4,0	86,9	
Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	165,0	165,0	165,0	165,0	—	660,0	660,0	660,0	—	100	
2. Erwerbsvermögen											
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft	51,2	—	0,6	—	0,6	50,0	51,2	51,2	—	97,7	
Zuschuß des außerordentlichen Haushalts aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	—	150,0	—	150,0	150,0	150,0	—	100	
Überschüsse der Post und der Reichsdruckerei											
Reichspost	20,0	71,5	—	20,0	20,0	131,5	186,5	145,0	41,5	70,5	
Reichsdruckerei	—	—	—	—	4,4	4,4	4,4	4,4	—	100	
Nettoeinnahmen aus der Münzprägung	5,1	12,2	3,3	5,4	0,1	26,1	21,0	—	21,0	124,3	
Anteil am Ertrage der Reichsbank	—	—	—	—	18,0	18,0	40,0	40,0	—	45,0	
3. Verwaltungseinnahmen											
Reichsarbeitsministerium	14,1	20,3	6,8	13,5	1,3	42,4	61,4	61,4	—	69,1	
Reichswehrministerium	3,5	3,7	4,8	3,6	2,1	17,7	16,0	15,3	0,7	110,6	
Reichsjustizministerium	5,8	4,5	4,9	5,1	—	20,3	19,3	19,3	—	105,2	
Reichsverkehrsministerium	8,0	10,6	10,8	8,5	2,5	35,4	34,0	34,0	—	104,1	
Reichsfinanzministerium	20,4	17,1	16,0	18,8	9,0	81,3	82,1	82,1	—	99,0	
Übrige Reichsverwaltung	6,2	12,9	16,0	13,5	5,6	54,2	30,5	30,5	—	177,7	
Summe	1 641,9	1 957,3	1 741,2	1 909,6	16,5	7 266,5	8 234,7	8 175,5	59,2	88,2	
II. Ausgaben											
1. Bezüge der Beamten und Angestellten (ausschl. Ruhegehälter)	210,5	208,4	208,8	200,9	0,5	829,1	853,3	853,1	0,2	97,2	
2. Versorgung und Ruhegehälter (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten)	458,7	444,1	427,0	419,5	5,6	1 754,9	1 749,3	1 749,3	—	100,3	
3. Schutzpolizei	48,3	45,6	52,5	48,6	—	195,0	195,0	195,0	—	100	
4. Soziale Ausgaben											
Sozialversicherung	111,4	110,8	116,3	109,2	2,1	445,6	441,2	432,7	8,5	101,0	
Zuweisungen an die knappschaffliche Pensionsversicherung	—	10,5	—	—	16,0	26,5	75,0	75,0	—	35,3	
Für den Ausbau und die Erhaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Invalidenversicherung	—	—	—	—	—	—	50,0	50,0	—	—	
Kleinentwerfungsorge	7,0	7,0	12,0	9,0	—	35,0	35,0	35,0	—	100	
Krisenunterstützung für Arbeitslose	57,0	78,1	101,2	134,5	1,8	369,0	300,0	300,0	—	123,0	
An die Reichsanstalt für Kosten der Durchführung der Krisenunterstützung	—	—	4,1	10,1	0,1	14,3	11,0	11,0	—	130,0	
Wertschaffende Arbeitslosenunterstützung	6,9	17,0	16,7	5,3	9,7	45,0	46,4	45,0	1,4	97,0	
Arbeitslosenversicherung	208,9	139,5	72,8	194,8	11,2	604,8	374,0	374,0	—	161,7	
5. Reichsschuld											
Verzinsung und Tilgung	34,7	57,1	14,6	68,1	13,3	187,8	187,3	187,3	—	100,3	
Anleiheablösung	37,2	50,3	195,6	21,1	16,1	320,3	327,8	318,0	9,8	97,7	
Außerordentl. Tilgung d. schw. Schuld ⁴⁾	—	300,0	150,0	15,0	—	465,0	465,0	465,0	—	100	
6. Sächliche u. sonst. Ausgaben (auß. Kriegslasten)											
Reichstag	1,5	1,6	1,7	1,7	—	6,5	7,1	6,8	0,3	91,5	
Auswärtiges Amt	7,2	6,4	7,5	5,7	3,0	29,8	29,8	29,3	0,5	100	
Reichsministerium des Innern	8,2	8,4	11,2	8,7	2,3	38,8	39,3	27,9	11,4	98,7	
Reichsarbeitsministerium	10,9	13,7	17,6	14,9	6,5	63,6	77,1	74,0	3,1	82,5	
Reichswehrministerium, Heer	43,3	65,2	71,7	74,5	16,8	271,5	282,5	276,1	6,4	96,1	
Reichswehrministerium, Marine	22,5	32,5	34,5	30,4	15,6	135,5	155,0	144,7	10,3	87,4	
Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft	13,8	10,2	30,5	37,4	5,8	97,7	82,5	65,5	17,0	118,4	
Reichsverkehrsministerium	26,1	39,8	32,6	27,2	8,3	134,0	150,8	137,4	13,4	88,9	
Reichsfinanzministerium	14,5	23,9	25,3	22,7	9,9	96,3	105,1	94,2	10,9	91,6	
Allgemeine Finanzverwaltung	7,7	16,4	17,7	29,1	6,4	77,3	58,2	51,5	6,7	132,8	
Übrige Reichsverwaltung	4,3	2,3	4,9	3,5	0,1	14,9	20,3	17,0	3,3	73,4	
7. Innere Kriegslasten	77,5	38,3	90,2	78,5	3,0	287,5	364,0	343,3	21,3	78,9	
8. Äußere Kriegslasten											
zu Lasten des Reichshaushalts	245,4	245,5	245,4	311,6	—	1 047,9	1 047,9	1 047,9	—	100	
aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	165,0	165,0	165,0	165,0	—	660,0	660,0	660,0	—	100	
Sonstige äußere Kriegslasten	38,2	49,6	26,8	— 5,9	—	108,7	109,8	109,8	—	99,0	
Summe	1 866,7	2 187,2	2 154,2	2 030,5	123,7	8 362,3	8 300,0	8 175,5	124,5	100,8	
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—)	— 224,8	— 229,9	— 413,0	— 120,9	— 107,2	— 1 095,8	—	—	—	—	
B. Außerordentlicher Haushalt.											
I. Einnahmen											
Anleihen	487,1	—	—	—	—	487,1	842,6	23,9	818,7	57,8	
Auflösung des Reservefonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen	100,5	—	—	—	—	100,5	100,5	100,5	—	100	
Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	23,9	49,5	226,6	—	300,0	300,0	300,0	—	100	
Sonstiges	2,8	17,5	44,9	9,1	8,3	82,6	95,9	95,9	—	86,1	
Summe	590,4	41,4	94,4	235,7	8,3	970,2	1 339,0	520,3	818,7	72,5	
II. Ausgaben											
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	8,2	21,6	69,9	30,0	7,2	136,9	151,6	125,0	26,6	90,3	
2. Verkehrswesen (Ausbau der Wasserstraßen usw.)	20,7	26,9	14,0	5,3	1,2	68,1	72,2	69,1	3,1	94,3	
3. Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs	—	— 13,6	2,8	—	— 1,7	— 12,5	—	—	—	—	
4. Einlösung von Schatzanweisungen des Reichs und von Schuldseindarlehen	3,4	0,2	10,4	0,1	—	14,1	29,9	24,7	5,2	47,2	
5. Darlehen zur Fortführung begonnener Eisenbahnen	0,1	0,3	—	—	—	0,4	0,4	—	0,4	100	
6. Innere Kriegslasten	—	5,1	6,3	5,6	1,9	18,9	69,4	65,0	4,4	27,2	
7. Sondereinlage bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	100,0	— 35,3	— 2,2	—	—	— 62,5	65,0	65,0	—	96,2	
8. Übrige Reichsverwaltung	11,3	10,0	1,2	— 1,1	0,1	21,5	28,8	21,5	7,3	74,7	
9. Zuschuß an den ordentlichen Haushalt aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	—	— 150,0	—	— 150,0	150,0	150,0	—	100	
Summe	143,7	15,2	102,4	189,9	8,7	459,9	567,3	520,3	47,0	81,1	
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—)	+ 446,7	+ 26,2	— 8,0	+ 45,8	— 0,4	+ 510,3	—	—	—	—	

¹⁾ Nach dem 31. März 1931 verrechnete Beträge. — ²⁾ Nach der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 (RGBl. I, S. 311), Sechster Abschnitt, „Haushalt 1930“. — ³⁾ Vgl. Text. — ⁴⁾ RGBl. 1929 II, S. 759, und 1930 I, S. 329.

belastenden Ausgaben abzusetzen, und die am Schluß des Rechnungsjahres noch nicht beglichenen Bewilligungen — sowohl die des ordentlichen wie die des außerordentlichen Haushalts — sind den das Rechnungsjahr belastenden Ausgaben zuzusetzen. Dann ergibt sich, wie die nachfolgende Übersicht zeigt, für das Rechnungsjahr 1930/31 ein Fehlbetrag von 241,2 Mill. *RM*. Rechnet man die Fehlbeträge aus dem Vorjahr hinzu, so schließt das Reich 1930/31 mit einem Fehlbetrag (einschl. der unbeglichenen Bewilligungen im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt) von 1 524,9 Mill. *RM* ab. Die Aufwendungen für die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 465 Mill. *RM* sind dabei nicht in die Ausgaben des Rechnungsjahres 1930/31 eingerechnet, da sie dieses Rechnungsjahr nur belasten, ohne ihre Entstehungsursache in der Finanzwirtschaft dieses Rechnungsjahres zu haben, und da sie auch nicht aus Überschüssen dieses Rechnungsjahres getätigt werden konnten; ihre Einbeziehung in die Ausgaben des Rechnungsjahres 1930/31 bedeutet nur eine Erhöhung der Mehrausgaben für 1930/31 von 630,8 auf 1 095,8 Mill. *RM* und eine entsprechende Minderung der Belastung aus Vorjahren.

Finanzwirtschaftlicher Abschluß für das Rechnungsjahr 1930/31 in Mill. *RM*

(für die früheren Rechnungsjahre vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 15, S. 632).

Bezeichnung	Aus dem Vorjahr übernommene Bewilligungen ¹⁾	Ist-Abschluß Mehreinnahmen (+) oder Mehrausgaben (—)	Am Ende des Rechnungsjahres noch unbeglichene Bewilligungen ¹⁾	Finanzwirtschaftlicher Abschluß, Überschuß (+) oder Fehlbetrag (—)
Ordentlicher Haushalt...	65,4	— 630,8	159,5	.
Außerordentlicher Haushalt	47,0	+ 510,3	73,5	.
Zusammen ...	112,4	— 120,5	233,0	— 241,2
Mehrausgaben bzw. Fehlbeträge aus Vorjahren.	.	— 1 171,3	.	— 1 283,7
Zusammen ...	.	— 1 291,9	.	— 1 524,9

¹⁾ Ausgabereiste abzgl. Einnahmerrerte.

Die Reichsfinanzen im Mai 1931.

1. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Im ordentlichen Haushalt betrugen im Mai 1931 die Einnahmen des Reichs 427,5 Mill. *RM*; das Zurückbleiben der Einnahmen hinter den Einnahmen in den Vergleichsmonaten Februar (505,2 Mill. *RM*) und April (659,6 Mill. *RM*) ist in der Hauptsache durch die Bewegung der Steuer- und Zolleinnahmen herbeigeführt. Die Einnahmen aus Steuern und Zöllen sind im Mai infolge der Lage der Fälligkeitstermine geringer als im April; sie blieben jedoch auch hinter den Einnahmen im Februar, dem vergleichbaren Monat des Vorvierteljahrs, zurück¹⁾. Außerdem wurden im Mai nur 0,5 Mill. *RM* Einnahmen aus der Verzinsung der Reichsbahn-Vorzugsaktien gegenüber 28,2 Mill. *RM* Einnahmen im April verrechnet, und es sind keine Einnahmen aus Überschüssen der Post, die im Februar 10 Mill. *RM* und im April 14,9 Mill. *RM* betragen hatten, verbucht. Die Ausgaben im Mai waren geringer als im Februar, insbesondere infolge der Minderausgaben für die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, dem Zurückbleiben der als »sächliche und sonstige Ausgaben« zusammengefaßten Ausgaben und dem Ausfallen der Ausgaben für die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld; die Ausgaben im Mai waren auch geringer als im Vormonat, in dem insbesondere für die Anleiheablösung und für die inneren Kriegslasten höhere Ausgaben entstanden waren. Der Abschluß des ordentlichen Haushalts ergibt im Mai 1931 Mehrausgaben in Höhe von 121,5 Mill. *RM* gegenüber 156,1 Mill. *RM* im Februar und 173,0 Mill. *RM* Mehrausgaben im Mai 1930.

Im außerordentlichen Haushalt waren die Ausgaben um 8,3 Mill. *RM* höher als die Einnahmen.

¹⁾ Vgl. Wirtschaft und Statistik, 11. Jg. 1931, Heft 13, S. 502.

Durch die im Mai entstandenen Mehrausgaben im ordentlichen und im außerordentlichen Haushalt erhöhte sich der Fehlbetrag (einschl. Vorjahrsbeträge) im ordentlichen Haushalt von 957,0 Mill. *RM* Ende April auf 1 078,5 Mill. *RM* Ende Mai und im außerordentlichen Haushalt von 259,4 Mill. *RM* Ende April auf 267,7 Mill. *RM* Ende Mai; insgesamt belief sich der Fehlbetrag im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt

Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

Bezeichnung	1931			
	Febr.	April	Mai	April/Mai
A. Ordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
	Mill. <i>RM</i>			
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) ¹⁾ ...	425,7	549,2	357,5	906,7
Reparationssteuer der Reichsbahn...	55,0	55,0	55,0	110,0
2. Erwerbsvermögen				
Aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn	—	28,2	0,5	28,7
Überschuß von Post und Reichsdruckerei	10,0	14,9	—	14,9
Aus der Münzprägung ²⁾	0,6	— 0,1	0,3	0,2
3. Verwaltungseinnahmen	13,9	12,4	14,2	26,6
Summe der Einnahmen	505,2	659,6	427,5	1 087,1
II. Ausgaben				
1. Bezüge d. Beamten u. Angestellten ³⁾	65,9	64,5	62,8	127,3
2. Versorgung u. Ruhegehalt (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten).....	136,8	143,8	143,4	287,2
3. An die Länder für Schutzpolizei....	16,2	15,8	15,8	31,6
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung	34,6	39,2	33,6	72,8
Zuweisung an die knappschaftliche Pensionsversicherung	—	—	1,7	1,7
Kleinentwerfungsorge	9,0	—	—	—
Krisenunterstützung für Arbeitslose	44,7	50,7	48,6	99,3
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge..	1,1	—	0,4	0,4
An Reichsanstalt f. Arbeitsvermittl.	80,1	2,5	2,4	4,9
5. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung	11,3	16,5	19,2	35,7
Außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld	15,0	—	—	—
Anleiheablösung	4,2	15,3	5,4	20,7
6. Sachliche und sonstige Ausgaben (außer Kriegslasten)				
Heer	22,0	8,4	19,4	27,8
Marine	8,7	3,3	9,8	13,1
Verkehrswesen	8,3	6,7	8,8	15,5
Übrige Reichsverwaltung	40,0	15,5	15,8	31,3
7. Innere Kriegslasten ⁴⁾	17,6	59,9	17,9	77,8
8. Außere Kriegslasten ⁵⁾	136,7	134,9	134,9	269,8
Sonstige äußere Kriegslasten	9,1	9,1	9,1	18,2
Summe der Ausgaben	661,3	586,1	549,0	1 135,1
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).....	— 156,1	+ 73,5	— 121,5	— 48,0
B. Außerordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Verwaltungseinnahmen	3,6	2,2	4,4	6,6
2. Aus Anleihen	—	—	—	—
3. Aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellsch.	44,7	6,7	6,3	13,0
Summe der Einnahmen	48,3	8,9	10,7	19,6
II. Ausgaben				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	6,8	—	1,9	1,9
2. Verkehrswesen	0,8	5,8	5,6	11,4
3. Rückkauf v. Schuldverschreibungen usw. des Reichs	—	—	—	—
4. Einlösung v. Schatzanweisungen usw.	—	—	—	—
5. Innere Kriegslasten	1,7	0,9	1,0	1,9
6. Übrige Reichsverwaltung	—	0,2	10,5	10,7
Summe der Ausgaben	9,3	6,9	19,0	25,9
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	+ 39,0	+ 2,0	— 8,3	— 6,3

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 1 030,5
Abschluß April/Mai 1931 ⁶⁾	— 48,0
Bestand des ordentlichen Haushalts	— 1 078,5
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 261,4
Abschluß April/Mai 1931 ⁶⁾	— 6,3
Bestand des außerordentlichen Haushalts	— 267,7
Gesamtbestand	— 1 346,2

¹⁾ Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen Febr. 206,4, April 264,5, Mai 180,6 Mill. *RM*. — ²⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung: Febr. 0,1, April 0,1, Mai 0,1 Mill. *RM*. — ³⁾ Ausschl. Ruhegehalt (siehe A II. 2). — ⁴⁾ Außer Kriegsversorgung (siehe A II. 2). — ⁵⁾ Einschl. der Zahlungen aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (siehe A I. 1). — ⁶⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

Ende Mai auf 1 346,2 Mill. *R.M.*, wovon 1 291,9 Mill. *R.M.* auf Fehlbeträge aus Vorjahren und 54,3 Mill. *R.M.* auf Mehrausgaben des laufenden Rechnungsjahres entfallen.

2. Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. *R.M.*

	nach dem Stande am 30. April	am 30. Mai
der Kassenbedarf im ordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—)	1 190,0	1 190,0
unter Gegenrechnung der unbeglichenen Bewilligungen	159,5	159,5
verbleiben	1 030,5	1 030,5
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres... +	73,5	48,0
zusammen	957,0	1 078,5
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—)	261,4	261,4
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres... +	2,0	6,3
zusammen	259,4	267,7
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen	rd. 457	447
somit der Kassenbedarf insgesamt... rd.	1 673	1 793
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	rd. 49	67
somit der Kassensollbestand	rd. 1 722	1 860
die schwebende Schuld	rd. 1 722	1 860
und zwar		
aus der Begebung von Reichsschulden rd.	400	400
aus der Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen	rd. 1 137	1 159
aus der Aufnahme kurzfrist. Darlehen rd.	126	201
aus der Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank	rd. 59	100

¹⁾ Ohne 4,4 Mill. *R.M.* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen.

Veränderungen der Kassenlage nach dem Stande vom 30. Mai 1931 gegenüber dem Stande am 30. April 1931 in Mill. *R.M.*

Der Erhöhung des Kassenbedarfs	
im ordentlichen Haushalt um	121,5
im außerordentlichen Haushalt um	8,3
zusammen um	129,8
steht eine Minderung des Kassenbedarfs aus noch nicht verrechneten Auszahlungen gegenüber um rd.	10
Die Erhöhung des Kassenbedarfs betrug somit insgesamt... rd.	120
Der Kassenbestand erhöhte sich um	rd. 18
Die schwebende Schuld erhöhte sich um	rd. 138

Die weitere Anspannung der Kassenlage findet ihren Ausdruck in der Erhöhung des Kassenbedarfs um 120 Mill. *R.M.*, die insbesondere durch die mit der Lage der Steuerfälligkeitstermine im Zusammenhang stehenden Mehrausgaben des ordentlichen Haushalts herbeigeführt wurde. Der darüber hinausgehenden Erhöhung der schwebenden Schuld steht eine Erhöhung des Kassenbestandes um 18 Mill. *R.M.* gegenüber. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verschlechterung der Kassenlage, die sich in dem Steigen des Kassenbedarfs um 369 Mill. *R.M.* ausdrückt, eingetreten:

	31. Mai 1930	30. Mai 1931	Unterschiedsbeträge
			in Mill. <i>R.M.</i>
Kassenbedarf insgesamt	rd. 1 424	1 793	+ 369
Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	rd. 34	67	+ 33
Somit Kassen-Sollbestand	rd. 1 458	1 860	+ 402
Schwebende Schuld	rd. 1 458	1 860	+ 402

Die Erhöhung des Kassenbedarfs gegenüber Mai 1930 geht einmal zurück auf die Erhöhung der Fehlbeträge im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt von insgesamt 1 171,4 Mill. *R.M.* am Schlusse des Rechnungsjahres 1929/30 auf 1 291,9 Mill. *R.M.* am Schlusse des Rechnungsjahres 1930/31, also um rd. 121 Mill. *R.M.*. Ferner erhöhte sich der Kassenbedarf im außerordentlichen Haushalt aus den Ausgaben und Einnahmen des jeweils laufenden Rechnungsjahres um rd. 173 Mill. *R.M.* dadurch, daß sich im Rechnungsjahr 1930/31 bis Ende Mai infolge der Einnahmen aus dem Vorschuß auf die Kreugeranleihe im außerordentlichen Haushalt eine Mehreinnahme von 167 Mill. *R.M.* ergeben hatte, während im Rechnungsjahre 1931/32 bis Ende Mai rd. 6 Mill. *R.M.* Mehrausgaben entstanden waren. Schließlich haben sich die noch nicht verrechneten Auszahlungen von 362 Mill. *R.M.* am 31. Mai 1930 um 85 Mill. *R.M.* auf 447 Mill. *R.M.*

am 30. Mai 1931 erhöht. Dagegen weist der ordentliche Haushalt im April/Mai des Rechnungsjahres 1931/32 nur 48 Mill. *R.M.* Mehrausgaben gegenüber rd. 57 Mill. *R.M.* Mehrausgaben im April/Mai 1930 auf; der Kassenbedarf ist also hier um 9 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Ertrag der Tabaksteuer von Januar bis März 1931 und im Rechnungsjahr 1930/31.

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke belief sich im 4. Viertel 1930/31 auf 120,6 Mill. *R.M.* gegen 262,1 Mill. *R.M.* im Vorvierteljahr und 172,7 Mill. *R.M.* im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von dem Sollertrag der Tabakfabrikatsteuer entfielen im 4. Viertel 1930/31 auf Zigarren 17,7 vH, Zigaretten 69,4 vH, feingeschnittenen Rauchtobak 0,2 vH und auf Pfeifentobak 10,7 vH. Die Steuerwerte und die aus den Steuerwerten berechneten Fabrikatmengen verteilten sich in den Monaten Januar bis März 1931 und im Rechnungsjahr 1930/31 auf die verschiedenen Gattungen der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse wie folgt:

Gattung	Steuerwerte in 1000 <i>R.M.</i>		Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse	
	Januar bis März 1931	Rechn.-Jahr 1930/31	Januar bis März 1931	Rechn.-Jahr 1930/31
Zigarren	21 313	186 428	Mill. Stck. 824,4	7 146,3
Zigaretten	83 743	492 849	» » 4 047,7	29 366,8
Feingeschnittenen Rauchtobak	230	740	dz 226	627
Pfeifentobak	12 907	97 470	» 47 773	390 636
Kautabak	421	2 034	» Stck. 38,7	221,0
Schnupftobak	267	1 214	dz 4 507	20 506
Zigarettenhüllen	1 768	4 517	» Stck. 707,2	1 700,3
Zusammen	120 649	785 252		

Für sämtliche Gattungen der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse — außer bei Feinschnitt und Zigarettenhüllen — sind in den Monaten Januar bis März 1931 bedeutend weniger Steuerzeichen als im Vorvierteljahr gekauft worden. Auch gegenüber dem 4. Viertel des Rechnungsjahres 1929/30 ist der Steuerzeichenverkauf mengenmäßig zurückgeblieben. Es handelt sich bei dieser Abnahme des Steuerzeichenverkaufs in der Hauptsache um eine Rückwirkung der Vorversorgung, die vor dem Inkrafttreten der höheren Steuersätze (1. Januar 1931) beobachtet wurde. Außerdem ist die Mindereinnahme auf das vorausgegangene Weihnachtsgeschäft sowie auf die ungünstige wirtschaftliche Lage zurückzuführen. Die besonders starke Abnahme der Zigarettenversteuerung dürfte außerdem durch das Verbot des Einzelverkaufs von Zigaretten zu erklären sein; ein Teil der Zigarettenraucher hat sich mangels Kaufkraft vermutlich dem Verbrauch von Rauchtobak und Zigarillos zugewendet.

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Versteuerung von Januar bis März 1931 Steuerzeichen gekauft worden sind, belief sich auf 361,5 Mill. *R.M.* (im Vorvierteljahr auf 956,4 Mill. *R.M.*; Januar bis März 1930 auf 612,6 Mill. *R.M.*). Hiervon entfielen auf Zigaretten 220,4 Mill. *R.M.*, Zigarren 92,7 Mill. *R.M.*, Feinschnitt 0,4 Mill. *R.M.*, Pfeifentobak 36,9 Mill. *R.M.*, Kautabak 8,4 Mill. *R.M.* und Schnupftobak 2,7 Mill. *R.M.*

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1931 sind 49 241 dz Zigarettentobak in die Herstellungsbetriebe verbraucht worden; das Soll der Materialsteuer beläuft sich demnach auf 21,17 Millionen *R.M.*. Der Steuerwert der verausgabten Zigarettensteuerzeichen betrug im 4. Viertel des Rechnungsjahres 83,74 Mill. *R.M.*, Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten betrugen mithin zusammen 104,91 Mill. *R.M.*

Die durchschnittlichen Kleinverkaufspreise, zu denen die Steuerzeichen gekauft wurden, betrugen:

Gattung	1930			1931	Rechnungs-jahr 1930/31	Rechnungs-jahr 1929/30
	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Jan. bis März		
Reichspfennig je Stück						
Zigarren	12,98	12,73	13,30	11,24	12,85	13,65
Zigaretten	4,91	4,89	4,90	5,44	4,97	4,90
Kautabak	17,70	17,65	17,72	21,79	18,41	17,56
Reichsmark je Kilogramm						
Feinschnitt	22,30	20,82	20,68	20,30	20,87	12,81
Pfeifentabak	7,34	7,48	7,55	7,73	7,51	6,39
Schnupftabak	5,92	5,92	5,93	5,92	5,92	5,93

Von dem Sollertrag an Tabakfabrikatsteuer, der sich für das Rechnungsjahr 1930/31 auf 785,3 Mill. *RM* (1929/30 747,4) beziffert, entfallen 62,8 vH (1929/30 66,0) auf Zigaretten, 23,7 vH (25,4) auf Zigarren, 12,5 vH (7,4) auf Rauchtak und 1,0 vH (1,2) auf die übrigen tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse.

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Besteuerung Steuerzeichen gekauft worden sind, berechnet sich für das Rechnungsjahr 1930/31 nach den Kleinverkaufspreisen auf 2 725,7 Mill. *RM* (1929/30 2 856,6 Mill. *RM*). Die versteuerten Zigaretten hatten einen Gesamtwert von 1 460,1 Mill. *RM* (1929/30 1 610,4), die Zigarren 918,2 Mill. *RM* (951,5). Für Rauchtak beziffert sich der Gesamtwert auf 294,5 Mill. *RM* (241,0), für Kautak auf 40,7 Mill. *RM* (40,9) und für Schnupftak auf 12,2 Mill. *RM* (12,8).

Die aus den Steuerwerten der verausgabten Tabaksteuerzeichen errechneten Mengen an Zigaretten beliefen sich 1930/31 auf 29 366,8 Mill. Stück (1929/30 32 876,7), an Zigarren auf 7 146,3 Mill. Stück (6 972,8) und an Pfeiftak auf 390 636 dz (370 066).

Im Rechnungsjahr 1930/31 wurden 329 433 dz (1929/30 378 790 dz) Zigarettentak in die Herstellungsbetriebe gebracht; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 161,3 Mill. *RM* (1929/30 159,9). Das im Berichtsjahr entstandene Steuersoll an Tabakfabrikatsteuer und Materialsteuer für Zigaretten betrug 654,2 Mill. *RM* (1929/30 653,5).

Die meisten Zigarren wurden zum Kleinverkaufspreise von 10 *Rpf*, 15 *Rpf* und 20 *Rpf* das Stück abgegeben. Der Anteil dieser Sorten an der Gesamtmenge berechnet sich auf 30,6 vH, 23,2 vH und 12,0 vH (1929/30 28,3, 25,9 bzw. 14,3). Vom Januar 1931 an haben sich die Anteile der 5- und 6-*Rpf*-Zigarren (Zigarillos) stark erhöht. Bei den Zigaretten entfielen in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1930 auf die Preislagen zu 5 *Rpf* 56,2 vH (R.-J. 1929/30 56,2), auf die zu 4 *Rpf* 24,6 vH (24,9) und auf die zu 6 *Rpf* 15,1 vH (14,1). Der Anteil der Zigaretten zum Kleinverkaufspreise von 50 *Rpf* für 9 Stück an der Gesamtmenge belief sich in der Zeit von Januar bis März 1931 auf 51,8 vH. Es folgten die Zigaretten zum Kleinverkaufspreise von 40 *Rpf* für 9 Stück mit einem Anteil von 25,9 vH und die von 60 *Rpf* mit 17,4 vH.

Die Isteinnahmen an Tabaksteuer und Tabakersatzstoffabgabe erreichten 1930/31 849,7 Mill. *RM* (i. V. 756,8) und die Isteinnahmen an Materialsteuer 208,3 Mill. *RM* (i. V. 157,6). Rechnet man dazu die Zollerträge, die sich für Tabak und Tabakerzeugnisse aus der Handelsstatistik ergeben (1930/31 85,4 Mill. *RM* gegen 84,0 i. V.), so stellt sich 1930/31 das Gesamtaufkommen aus Tabakabgaben auf 1 143,4 Mill. *RM* oder 17,76 *RM* je Kopf der Bevölkerung gegen 998,4 Mill. *RM* oder 15,59 *RM* im Rechnungsjahr 1929/30.

Die Reichsschuld im Mai 1931.

Im Verlauf des Monats Mai sah sich das Reich infolge des wachsenden Fehlbetrages im ordentlichen Haushalt wieder zu einer stärkeren Vermehrung der schwebenden Schulden genötigt. Die gesamte Reichsschuld erfuhr eine Reinzunahme von 144,3 Mill. *RM*, wovon 138,8 Mill. *RM* auf die Erhöhung der kurzfristigen Inlandsschulden treffen. Mit einer Gesamthöhe von 11 494,0 Mill. *RM* — ohne 747,4 Mill. *RM* Neubesitzanleihe — hat das Reich Ende Mai den höchsten Stand seiner Verschuldung seit der Stabilisierung erreicht.

Eine Schuldverminderung fand, abgesehen von einer geringfügigen Tilgung des Rentenbankdarlehens (— 0,1 Mill. *RM*) bei einzelnen Auslandsanleihen (Dawes-Anleihe — 1,9 Mill. *RM*, Young-Anleihe — 2,0 Mill. *RM*) statt. Auch von den kurzfristigen Inlandsschulden sind 10 Mill. *RM* zurückgezahlt worden.

Die Kriegs- und Polenschäden-Schuldbuchforderungen haben, wie im Vormonat, durch Neueintragung um weitere 10 Mill. *RM* zugenommen. Die neuen kurzfristigen Mittel wurden weniger durch Begebung von unverzinslichen Schatzanweisungen (22,3 Mill. *RM*) als durch volle Inanspruchnahme des Betriebsmittelskredits bei der Reichsbank (Zugang 41,4 Mill. *RM* auf insgesamt 100 Mill. *RM*) und insbesondere durch Aufnahme von 85 Mill. *RM* kurzfristiger Darlehen bei der Reichspost beschafft. Der Anteil der schwebenden Schuld an der gesamten inländischen Neuverschuldung stieg von 35,7 vH Ende April auf 38,1 vH Ende Mai.

Die Reichsschuld*).

Art der Schulden	April 1931	Mai 1931	Mai 1930
I. Ablösungsschulden			
Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten ¹⁾	4 077,1 ⁸⁾	4 077,1 ⁸⁾	4 194,6 ¹⁰⁾
II. Sonstige vor dem 1.4.1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	427,9	427,8	519,7
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	180,4	180,4	181,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 •K•	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,3	18,3	18,3
e) 6%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	4,4	4,4	6,0
Summe II	632,6	632,5	727,0
III. Neuverschuldung			
1. Auslandschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 ³⁾ ..	782,2	780,3	823,7
b) Internationale 5½%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ³⁾	1 454,6	1 452,6	—
c) 6%ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 ³⁾	525,0	525,0	—
d) Für Rumänien ausgesetzte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾	—	—	15,0
e) Kurzfristige Auslandschulden ⁵⁾	525,0 ⁷⁾	524,4 ⁷⁾	405,3 ⁹⁾
Zusammen (1)	3 286,7	3 282,3	1 244,0
2. Inlandsschulden			
a) 6%ige Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1930	1 051,5	1 055,4	1 003,2
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung v. 15. Juli 1930 ..	129,9	136,0	—
e) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuld-scheindarlehen	78,0	78,0	102,7
f) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	176,3	176,3	176,3
g) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I)	21,9	21,9	21,9
h) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge II) und Schuld-scheindarlehen ..	15,6	15,6	—
Summe (a—h)	2 156,2	2 166,3	1 987,1
Kurzfristige Inlandsschulden			
i) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	612,0	634,3	825,0
k) Reichswechsel	400,0	400,0	400,0
l) Sonstige Darlehen ⁶⁾	126,5	201,5	23,0
m) Betriebskredit bei der Reichsbank	58,6	100,0	—
Summe (i—m)	1 197,1	1 335,9	1 248,0
Summe der Inlandsschulden (2)	3 353,3	3 502,1	3 235,1
Summe III	6 640,0	6 784,4	4 479,1
Zusammen I—III	11 349,7	11 494,0	9 400,7
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslösungsrechte ⁸⁾ ..	747,4 ⁸⁾	747,4 ⁸⁾	745,5 ¹⁰⁾

*) Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Abrundung. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslösungsrechte. — ²⁾ Ungerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). — ³⁾ Davon zwei Drittel mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁶⁾ Ohne die unter III 1e aufgeführten Darlehen. — ⁷⁾ Überbrückungskredit vom Nov. 1930. — ⁸⁾ Stand am 31. März 1931. — ⁹⁾ 7½%iges Darlehen eines inländischen Bankenkonzerns (210 Mill. *RM*) und 195,3 Mill. *RM* Vorschuß auf die 1. Rate der Kreuger-Anleihe. — ¹⁰⁾ Stand am 31. März 1930.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5½% Young-Anleihe New York	4½% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4½% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 Zürich
1931							
Januar	100,00	73,88	103,25	96,63	103,35	102,38	100,53
Februar	104,00	78,75	102,69	93,00	101,60	102,63	100,30
März	102,63	80,00	102,72	95,25	104,50	102,63	102,40
April	105,00	80,50	102,88	96,63	104,75	102,25	102,30
Mai	100,88	70,00	103,31	97,75	102,50	102,44	102,65
Juni	99,25	72,25	103,31	98,00	103,15	103,50	102,65

¹⁾ Notierung am 10. Februar. ²⁾ Notierung am 3. Juni.

Die Aktiengesellschaften im Juni 1931.

Im Juni 1931 wurden 14 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 3,5 Mill. *RM* gegründet. Es handelt sich nur um Gesellschaften mit einem Aktienkapital von weniger als 1 Mill. *RM*.

20 Kapitalerhöhungen um zusammen 53,5 Mill. *RM* wurden vorgenommen (nur Bareinzahlungen).

Die Preußische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Berlin erhöhte ihr Kapital um 30 Mill. *RM* (Kurs 105%). Die Aktien wurden von einem Konsortium unter Führung der Vereinigten Elektrizitäts- und Bergwerks A. G. übernommen.

In der chemischen Industrie erhöhten ihr Kapital die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft in Hamburg um 13 Mill. *RM* (die Aktien werden übernommen von der Standard Oil Co.), die Ebano Asphalt-Werke Aktiengesellschaft in Hamburg um 3 Mill. *RM* und die Vedag Vereinigte Dachpappen-Fabriken-Aktiengesellschaft in Berlin um 2,4 Mill. *RM*.

Ferner nahm die Friedrich Wasmuth Aktiengesellschaft für Baustoffhandel und -Industrie in Berlin eine Kapitalerhöhung um 1 Mill. *RM* vor.

Gründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Bezeichnung	1930 ¹⁾	Jan/Juni 1931 ¹⁾	April	Mai	Juni
			1931		
Gründungen					
Zahl der Gründungen	22	17	19	13	14
Nominalkapital	46 640	50 612	3 065	247 300	3 453
dav. Sacheinlagen	39 867	12 856	748	35 620	1 434
Barzahlung	6 773	37 756	2 317	211 680	2 019
Kurswert ²⁾	6 411	39 508	2 289	222 186	2 030
Kapitalerhöhungen					
Zahl der Kapitalerhöhungen..	40	28	19	18	20
Nominalbetrag ...	62 858	61 233	14 529	69 773	53 456
dav. Sacheinlagen	15 714	10 592	800	40 000	—
Fusionen ...	8 250	13 291	—	200	—
Barzahlung	38 894	37 350	13 729	29 573	53 456
Kurswert ²⁾	39 814	38 453	11 864	37 573	54 991

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien.

Im Berichtsmonat wurden 27 Kapitalherabsetzungen um zusammen 15,2 Mill. *RM* vorgenommen; davon waren 5 mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 2,4 Mill. *RM* verbunden.

Die Moritz Ribbert Aktiengesellschaft in Hohenlimburg setzte ihr Kapital um 3 Mill. *RM* herab, davon waren 1 Mill. *RM* eigene Aktien. Ferner setzten ihr Kapital herab die Iduna-Germania Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin um 2 Mill. *RM* (Umstellung auf Vollenzahlung des Kapitals), die M. & F. Liebold A. G. in Heidelberg und die Enzinger-Union-Werke A. G. in Mannheim um je 1 Mill. *RM* (eigene Aktien).

Die Hotel-Aktiengesellschaft Chemnitzer Hof in Chemnitz verband mit einer Kapitalherabsetzung um rd. 1,2 Mill. *RM* eine Erhöhung um 0,35 Mill. *RM*. Die Vereinigte Zwieselers & Pirnaer Farbenglaswerke Aktiengesellschaft in München setzte ihr Kapital um 0,94 Mill. *RM* herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 1,14 Mill. *RM*.

45 Gesellschaften wurden aufgelöst.

In Liquidation trat die Großhandels-Aktiengesellschaft für Getreide und Mühlenfabrikate in Berlin mit einem Kapital von 1,5 Mill. *RM*. Wegen Fusion mit der Schwelwerke Minna Anna A. G. in Berlin wurde beendet die Kohlenveredlung A. G. in Berlin mit einem Kapital von 2,5 Mill. *RM*.

Von den 16 in Konkurs geratenen Gesellschaften waren 2 vor 1914 gegründet worden, 9 während der Inflationszeit und 5 nach der Stabilisierung.

Folgende größere Gesellschaften gerieten in Konkurs: die Ekona A. G. in Berlin (Kolonialgesellschaft) mit einem Aktienkapital von 3,1 Mill. *RM*, die Magdeburger Bau- und Credit-Aktiengesellschaft in Magdeburg mit 1,2 Mill. *RM* und die Viskose A. G. in Arnstadt mit 1 Mill. *RM* Kapital.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Gewerbegruppen	Jan/Juni 1931 ¹⁾	April	Mai	Juni
		1931		
		in 1 000 <i>RM</i>		
Industrie der Grundstoffe ²⁾	1 799	—	55	1 230
Verarbeitende Industrie	10 489	8 940	6 715	22 025
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	7 680	—	2 770	31 500
Handel und Verkehr	57 574	5 213	250 109	1 716
darunter Banken und sonstiger Geldhandel	3 838	403	150	655
Sonstige Gewerbegruppen	419	—	110	550
Insgesamt	77 961	14 153	259 759	57 021

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften

(Betrag bzw. Nominalkapital in 1 000 *RM*).

Art der Änderung	1930 ¹⁾		April		Mai		Juni	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
Kapitalherabsetzungen ..	24	25 983	21	17 902	26	20 123	27	15 227
damit verbundenen Kapitalerhöhungen	8	4 712	4	480	2	170	5	2 401
		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital
Auflösungen ²⁾ wegen								
Einleitung des Liquidationsverfahrens	27	13 602	21	9 522	25	8 139	11	2 588
Konkursöffnung	11	5 766	16	19 100	8	1 028	16	8 331
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	18	25 978	16	7 524	27	4 714	18	4 602
darunter wegen Fusion	7	23 165	4	6 545	3	3 048	3	2 945

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem im Saargebiet eine Auflösung mit 600 000 fr.

Die Bewegung der Unternehmungen im Juni und im 1. Halbjahr 1931.

Die Gründungen von Aktiengesellschaften haben im Juni etwas zugenommen, die Auflösungen um rd. $\frac{1}{4}$ abgenommen. Bei allen übrigen Unternehmungsformen haben die Gründungen gegenüber dem Vormonat abgenommen, und zwar bei den Gesellschaften m. b. H. um 3 vH, bei den Genossenschaften um 13 vH und bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 13 vH. Die Auflösungen haben bei den Gesellschaften m. b. H. um 24 vH abgenommen, nach Abzug der Löschungen von Amts wegen um 14 vH, bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 6 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen ergibt sich eine Zunahme um 2 vH). Bei den Genossenschaften haben die Auflösungen um 2 vH zugenommen.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 609 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 26 vH zugenommen.

Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften und von Personalgesellschaften in Einzelfirmen haben abgenommen, die Umwandlungen von Personalgesellschaften in Gesellschaften m. b. H. haben dagegen zugenommen.

Im Monatsdurchschnitt des 1. Halbjahres 1931 zeigt sich gegenüber dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres bei den Gründungen von Unternehmungen (mit Ausnahme der Gesellschaften m. b. H.) ein z. T. beträchtlicher Rückgang. Auch die Zahl der Auflösungen ist bei den Aktiengesellschaften und Einzelfirmen und Personalgesellschaften zurückgegangen, während die Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. und Genossenschaften noch zugenommen haben. Zurückgegangen sind vor allem die Auf-

Gründungen und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1931		
	1913	1930	Jan/Juni 1931	April	Mai	Juni
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	22	17	19	13	14
Auflösungen	9	57	56	53	61	45
Gesellschaften m. b. H.						
Gründungen	326	343	381	392	386	373
Auflösungen	145	393	409	370	497	376
dar. von Amts wegen	.	90	65	70	85	23
Genossenschaften						
Gründungen	150	121	108	142	114	99
Auflösungen	45	126	140	145	130	133
Einzelfirmen, Kommandit-Ges. und Offene Handelsges.						
Gründungen	1 127	793	705	657	769	667
Auflösungen	1 086	1 617	1 521	1 541	1 493	1 411
dar. von Amts wegen	.	310	221	352	240	135
Überschluß der Gründungen (+) bzw. Auflösungen (-) ²⁾	.	- 514	- 595	- 532	- 484	- 609

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfäßt. — ²⁾ Die Zahlen enthalten bei den Auflösungen nicht die von Amts wegen erfolgten Löschungen.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Mai	Juni	Mai	Juni
	1931			
Kreditgenossenschaften	9	11	32	41
Landwirtschaftliche Genossenschaften..	76	59	40	49
Gewerbliche Genossenschaften *)	15	11	24	14
Konsumvereine	4	7	7	3
Baugenossenschaften	7	6	12	16
Sonstige Genossenschaften	3	5	15	10
Zusammen	114	99	130	133

*) Einschl. Wareneinkaufvereine.

lösungen von Amts wegen bei den Personalgesellschaften und Einzelfirmen. Dadurch hat der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen bei den Personalgesellschaften und Einzelfirmen gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres noch erheblich zugenommen. Auffällig ist ferner die hohe Zahl der Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzelfirmen und die Abnahme der Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Umwandlungen	Monatsdurchschnitt			April	Mai	Juni
	1913	1930	Jan./Juni 1931			
	1931					
von Einzelfirmen						
in 1. Off. H. Ges. u. Komm.-Ges.	236	142	130	123	132	104
2. Gesellschaften m. b. H.	20	9	10	8	13	10
von Off. H. Ges. u. Komm.-Ges.						
in 1. Einzelfirmen	258	306	315	295	286	265
2. Gesellschaften m. b. H.	7	4	5	5	4	6
von Gesellschaften m. b. H.						
in 1. Einzelfirmen	0	1	1	—	—	2
2. Off. H. Ges. u. Komm.-Ges.	0	0	—	—	—	—

Die Wechselproteste im Mai 1931.

Die festgestellten Wechselproteste*) im Monat Mai belaufen sich auf 150 152 der Anzahl und 31,9 Mill. *RM* dem Betrage nach. Gegenüber den Vormonaten ist also die Anzahl gestiegen, der Durchschnittsbetrag zurückgegangen. Auf den Betrag der vor 3 Monaten gezogenen Wechsel berechnet, machen die festgestellten Proteste wiederum etwa 1 vH aus. Die Anzahl der im Mai festgestellten Proteste ist die höchste, der Durchschnittsbetrag mit 212 *RM* der niedrigste seit Januar.

Im ostelbischen Deutschland (außer Schlesien) sind die Wechselproteste nach Anzahl und Betrag zurückgegangen. In allen anderen Gebieten ist die Anzahl gestiegen. Der Gesamtbetrag hat dagegen nur in Mitteldeutschland, Niedersachsen und Süddeutschland leicht zugenommen. Der Durchschnittsbetrag des protestierten Wechsels ist am niedrigsten im Rheingebiet und in Westfalen (182 *RM*), am höchsten in Niedersachsen (285 *RM*). Diese Unterschiede sind durch sämtliche Monate hindurch zu beobachten. Auffällig sind die besonders starken Schwankungen des Durchschnittsbetrages in Schlesien, das im April mit 301 *RM* den höchsten Durchschnittsbetrag, im Mai mit 196 *RM* den zweitniedrigsten Durchschnittsbetrag aufweist.

*) Über die Methoden der Feststellung vgl. W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 12 S. 467.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Mai		April	
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>
	1931			
Ostelbisches Deutschland ¹⁾	25 377	5 757,5	25 625	6 098,9
Schlesien	7 779	1 524,5	7 415	2 230,0
Mitteldeutschland	27 340	5 743,1	26 390	5 428,7
Niedersachsen	14 125	4 023,1	13 660	3 844,9
Rheingebiet ²⁾ u. Westfalen	53 269	9 668,4	53 177	9 914,1
Süddeutschland	22 262	5 149,8	21 434	5 013,5
Deutsches Reich ³⁾	150 152	31 866,4	147 701	32 530,1

¹⁾ Ohne Schlesien. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

Die festgestellten Wechselproteste im Deutschen Reich.

Bezeichnung	Mai	April
	1931	
Anzahl der Proteste	150 152	147 701
Betrag der Proteste in 1000 <i>RM</i>	31 866,4	32 530,1
Betrag der Wechselziehungen		
a) im lfd. Monat } in Mill. <i>RM</i> {	2 694	3 010
b) vor 3 Monaten }	2 831	3 405
Wechselproteste in vH der Wechselziehungen vor 3 Monaten	1,1	1,0

Der Geldmarkt im Juni und Anfang Juli 1931.

Im Juni haben sich die Spannungserscheinungen am Geldmarkt außerordentlich verschärft. Da die Abzüge ausländischer Kredite unausgesetzt fort dauerten und die Deckungsmittel der Reichsbank sehr stark in Anspruch genommen wurden, schritt die Zentralnotenbank zu Restriktionsmaßnahmen. Damit wurde die Geldnachfrage teilweise auf den an sich stark verengten offenen Geldmarkt abgedrängt.

Die Sätze am freien Geldmarkt gingen daher sprunghaft in die Höhe. Der Durchschnitt aus den 4 wichtigsten Marktsätzen stellte sich im Juni auf 6,64 % gegenüber 5,28 % im Vormonatsdurchschnitt. Der Tagesgeldsatz hielt sich noch nach dem Ultimo-termin (6. Juli) auf einer Höhe, wie sie für diesen Zeitpunkt seit Mai 1929 nicht wieder festgestellt wurde. Der Satz für monatliches Geld zog noch nach dem 15. Mai (an dem die Angleichung an den erhöhten Reichsbankdiskont erfolgte) um nahezu 1 % auf 8,72 % an.

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt				
	1930	1931			
	Juni	Marz	April	Mai	Juni
Mill. <i>RM</i>					
A. Notenbankkredite	1 855,6	2 060,9	2 047,5	1 872,5 ¹⁾	2 600,8
I. Reichsbank	1 710,6	1 904,7	1 904,8	1 733,4 ¹⁾	2 458,5
Wechsel ¹⁾	1 619,8	1 770,5	1 722,9	1 592,9 ¹⁾	2 279,3
Lombard	90,8	134,2	181,9	140,4	172,1
II. Privatnotenbanken	145,0	156,2	142,7	139,1	149,3
Wechsel	136,0	147,2	133,2	130,3	133,5
Lombard	9,0	9,0	9,5	8,8	8,9
B. Depositen	640,6	415,0	455,9	427,2	441,2
davon Reichsbank	531,6	324,4	363,6	335,0	356,3
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 116,1	1 142,1	1 143,4	1 144,9	1 146,3
Schuld an die Reichsbank	181,3	180,4	180,4	180,4	180,4
Rentenbankdarlehen an das Reich	519,3	446,0	444,9	437,8	429,2
Summe	1 816,8	1 768,5	1 768,7	1 763,1	1 755,9
D. Gold- u. Devisenbestand	3 144,3	2 589,0	2 583,9	2 646,5 ¹⁾	1 887,9
I. Reichsbank	3 048,4	2 497,6	2 493,4	2 555,9 ¹⁾	1 797,2
Gold	2 618,8	2 295,3	2 351,1	2 375,2	1 724,4
Devisen	429,6	202,3	142,3	180,7 ¹⁾	72,7
II. Privatnotenbanken	95,9	91,5	90,6	90,6	90,7
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	30,0	25,6	24,7	24,7	24,8
III. Golddeckung					
Reichsbanknoten	69,38	61,16	61,23	63,75	46,95
Ges. Geldumlauf	53,53	46,11	46,15	47,87	35,59
E. Zahlungsverkehr					
I. Geldumlauf zusammen	5 874,4	5 614,5	5 598,5	5 528,4	5 529,0
Reichsbanknoten	4 386,8	4 073,6	4 059,4	4 000,7	3 990,3
Privatbanknoten	164,5	164,1	163,9	161,7	161,9
Rentenbankscheine	356,3	409,3	408,2	405,2	398,0
Münzen	966,8	967,5	967,0	960,9	978,9
II. Giroumsätze ²⁾	52 734	51 110	52 476	49 278	59 414
III. Abrechnungverkehr ³⁾	9 565,2	8 882,0	8 969,0	8 607,0	10 324,0
IV. Postscheckverkehr ²⁾	11 146,1	10 214,4	10 910,5	10 135,2	—
F. Geldsätze					
I. Reichsbankdiskont	4,33	5,00	5,00	5,00	6,20
II. Tagliches Geld	4,04	5,31	5,88	5,64	7,07
Monatsgeld	4,96	6,41	5,95	5,90	7,04
Privat- f. lange Sicht	3,58	4,76	4,65	4,65	6,09
diskont. kurze Sicht	3,58	4,76	4,65	4,65	6,09
Warenechsel	4,01	5,19	5,07	4,93	6,37
III. Rendite der Goldpfandbriefe ⁴⁾	7,21	7,21	7,15	7,18	7,30

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. —

⁴⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7 u. 8 vH. — ⁵⁾ Einschl. 318,6 Mill. *RM* Ende Juni unter sonstigen Aktiven verbuchte Wechsel. — ⁶⁾ Unter Abzug von 318,6 Mill. *RM* Rediskontkredit Ende Juni.

Noch stärker als die Mittel des offenen Geldmarkts wurde der Kredit der Reichsbank in Anspruch genommen. Die abgezogenen Auslandsgelder mußten durch inländische Notenbankkredite ersetzt werden. Die Banken beschafften sich die für ihre Devisenkäufe notwendigen Mittel in der Hauptsache durch Begebung von Wechseln an die Zentralnotenbank. In der letzten Juniwoche wurden allein Wechsel in einer Höhe von 868 Mill. *ℛℳ* bei der Reichsbank eingereicht. Daneben wurde aber auch der Lombardkredit der Reichsbank in erhöhtem Maße in Anspruch genommen; die von der Reichsbank gewährten Lombardkredite erreichten mit 355 Mill. *ℛℳ* einen bisher noch nicht beobachteten Höchststand. Insgesamt erhöhte sich die Notenbankbeanspruchung im Juni (unter Einschluß des als Deckung des ausländischen Rediskontkredits aus den Wechselbeständen der Reichsbank abgezweigten Betrages) um 1 345 Mill. *ℛℳ*. Damit erreichten die Notenbankkredite einen Stand, der noch um rd. 40 Mill. *ℛℳ* über die — ebenfalls krisenhafte — Beanspruchung von Ende Mai 1929 (Pariser Konferenz) hinausgeht; die Notenbankbeanspruchung in Höhe von 3 470 Mill. *ℛℳ* ist die höchste, die seit der Stabilisierung festgestellt wurde. In der 1. Juliwoche haben die Wechselbestände der Reichsbank (unter Berücksichtigung neuer Abzweigungen) weiter zugenommen.

Der Stückgeldumlauf hat sich zum Halbjahrsultimo und mit Einsetzen der Reisezeit etwas erhöht. Jedoch hielt sich diese Steigerung in engen Grenzen; allerdings hat sich der Abstand gegenüber dem Vorjahr erheblich verringert. Im einzelnen ist der Scheidegeldumlauf um 138 Mill. *ℛℳ* gestiegen; die Reichsbank gab einen entsprechenden Betrag aus ihren Beständen an Scheidemünzen an den Verkehr ab.

Die Spannung am Devisenmarkt hat sich im Laufe des Juni außerordentlich verschärft. Die Abzüge kurzfristiger Auslandskredite waren auch in der 1. Juliwoche noch nicht zum Stillstand gekommen. Insgesamt dürfte die Reichsbank vom 30. Mai bis zum 7. Juli 1,4 Milliarden *ℛℳ* an Deckungsmitteln abgegeben haben. Die Goldbestände der Reichsbank allein haben sich bis zu diesem Zeitpunkt um 969 Mill. *ℛℳ* verringert. Diese Goldbeträge gingen an die Zentralnotenbanken Frankreichs, Englands, Belgiens, Hollands und der Schweiz sowie (teilweise im Wege einer Tauschoperation mit der Bank von Frankreich) an die amerikanischen Bundesreservebanken. Durch die Inanspruchnahme eines Rediskontkredits bei einer Reihe von ausländischen Notenbanken und der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich konnte die Reichsbank ihre Devisenbestände teilweise — rechnungsmäßig — wieder auffüllen. Die Golddeckung der Reichsbanknoten stellte sich daher am 30. Juni auf 40,1 %. Die Leihdevisensätze haben im Laufe des Juni und in der 1. Juliwoche weiter angezogen.

Die Börse im Juni und Anfang Juli 1931.

Die Börsentendenz war im Juni außerordentlich schwankend. Unter dem Druck von in- und ausländischen Effektenverkäufen setzte sich die Abwärtsbewegung bis in das zweite Monatsdrittel fort. Am 12. Juni erreichte die Aktienindexziffer mit 70,34 einen neuen Tiefstand, der noch erheblich unter dem vom 19. Januar (mit 78,70) liegt. Mit dem Bekanntwerden des Vorschlags des Präsidenten Hoover über einen Aufschub der internationalen Schuldentilgungen setzten sich unvermittelt beträchtliche Kurssteigerungen durch (Indexziffer am 27. Juni = 80,41). Diese Aufwärtsbewegung kam jedoch bald zum Stillstand. Ende Juni lagen die Aktienkurse etwa auf der Höhe von Ende Mai. Im

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100).

Gruppe	1931			1930
	April	Mai	Juni	Juni
Metallgewinnung	58,66	53,39	50,57	78,11
Steinkohlen	94,31	84,51	76,71	117,97
Braunkohlen	133,64	115,41	105,04	148,10
Kali	163,85	133,04	117,94	227,22
Gemischte Betriebe	72,72	62,47	56,34	98,23
Bergbau und Schwerindustrie	88,37	76,23	69,17	114,49
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	59,47	52,17	47,25	75,94
a) Metallverarbeitung	62,92	58,63	55,84	83,52
b) Maschinen	65,66	56,53	50,78	81,51
c) Lokomotiven und Waggons	39,52	34,71	31,42	48,56
d) Kraftfahrzeuge	35,94	30,63	26,79	47,72
e) Werften	70,38	66,36	60,52	107,17
Elektrotechnische Industrie	112,92	102,48	96,14	151,13
Chemische Industrie	87,76	79,32	72,70	99,93
Baugewerbe und verwandte Betriebe	70,73	60,11	51,70	100,55
a) Bauausführung	111,31	93,89	78,48	141,70
b) Steine und Erden	57,32	50,43	44,85	90,29
c) Zement	67,56	55,09	47,87	112,23
d) Holz	30,47	23,39	19,72	43,54
e) Glas	75,61	67,55	59,83	101,44
Papierindustrie	90,19	76,23	61,45	137,10
Öle und Wachs	52,06	47,16	41,32	60,09
Textil- und Bekleidungsindustrie	67,51	60,05	52,60	82,11
Leder, Linoleum und Gummi	106,90	95,94	83,65	155,94
Nahrungs- und Genußmittel	69,67	65,42	59,35	82,14
Brauereien	142,02	129,05	117,99	202,09
Vervielfältigung	111,08	101,91	95,93	137,04
Verarbeitende Industrie	82,12	73,54	66,22	105,78
Warenhandel	87,59	80,84	73,55	115,17
Terraingeseellschaften	139,24	133,64	121,18	222,33
Wasser, Gas, Elektrizität	136,02	125,09	117,98	150,73
Eisen- und Straßenbahnen	85,02	78,08	71,62	107,19
Schifffahrt	73,39	63,51	59,32	109,41
Sonstiges Transportgewerbe	108,41	104,40	96,85	107,32
Kreditbanken ¹⁾	112,61	106,09	100,58	134,65
Hypothekenbanken	215,50	202,93	187,47	218,91
Handel und Verkehr	113,88	105,52	98,70	136,57
Insgesamt	92,43	83,02	75,90	116,44

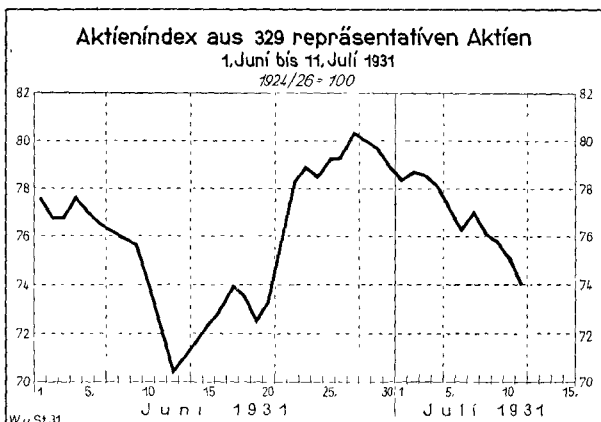
¹⁾ Einschließlich Notenbanken.

Durchschnitt Juni stellte sich die Aktienindexziffer auf 75,90 gegen 83,02 im Maidurchschnitt. Die kreditwirtschaftlichen Krisenvorgänge haben Anfang Juli den Kursstand der Aktien weiter erheblich gedrückt.

Durch die im Verlauf des Juni bekannt gewordenen Dividendenerklärungen bzw. -vorschläge wurde die Durchschnittsdividende der an der Berliner Börse notierten Stammaktien erneut um $\frac{1}{4}\%$ auf $6\frac{1}{2}\%$ herabgedrückt; diese Durchschnittsdividende entspricht etwa der durchschnittlichen Dividendenhöhe von April 1927. Abgesehen von 33 unveränderten Dividendenfestsetzungen (davon in 25 Fällen 0%) wurden bei 44

Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im Juni 1931 (Durchschnittszahlen).

Wertpapiergruppen	5 %	6 %	7 %	8 %	Durchschnitt	Desgl. Mai
Kursniveau						
Pfandbriefe (H. A. B.)	82,24	86,28	93,27	97,57	89,84	91,17
Kommunalobligationen (H. A. B.)	80,34	81,12	87,29	93,88	85,58	87,38
Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe	81,16	81,09	89,76	96,59	87,15	88,79
Öffentl.-rechtl. Kommunalobligationen	80,43	85,20	90,92	93,85	87,60	88,29
Länderanleihen	74,85	80,96	87,31	91,66	82,49	83,24
Provinz- und Stadtanleihen	76,84	73,52	79,22	89,24	79,71	83,24
Industrieobligationen	70,23	73,23	78,00	85,66	76,78	81,82
Durchschnitt	78,54	79,33	85,63	92,01	83,88	86,44
Desgl. Mai	79,56	81,74	89,15	95,30	86,44	86,44
Woche vom 22. 6. — 27. 6. 31.	78,19	78,93	85,18	91,64	83,49	83,49
" " 29. 6. — 4. 7. 31.	78,31	78,90	85,06	91,66	83,48	83,48
" " 6. 7. — 11. 7. 31.	78,02	78,41	84,27	90,85	82,89	82,89
Rendite						
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,08	6,95	7,51	8,20	7,19	7,08
Kommunalobligationen (H. A. B.)	6,22	7,40	8,02	8,52	7,54	7,39
Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe	6,16	7,40	7,80	8,28	7,41	7,27
Öffentl.-rechtl. Kommunalobligationen	6,22	7,04	7,70	8,52	7,37	7,31
Länderanleihen	8,02	8,65	9,16	9,16	8,65	8,65
Provinz- und Stadtanleihen	6,51	8,16	8,84	8,97	8,12	7,77
Industrieobligationen	7,12	8,19	8,97	9,34	8,41	7,89
Durchschnitt	6,39	7,59	8,21	8,71	7,73	7,48
Desgl. Mai	6,29	7,35	7,87	8,40	7,48	7,48
Woche vom 22. 6. — 27. 6. 31.	6,42	7,63	8,26	8,75	7,76	7,76
" " 29. 6. — 4. 7. 31.	6,40	7,64	8,27	8,74	7,76	7,76
" " 6. 7. — 11. 7. 31.	6,43	7,69	8,35	8,83	7,83	7,83



Gesellschaften die Dividenden herabgesetzt (gegenüber 5 Dividendenerhöhungen); 21 Gesellschaften blieben neuerlich dividendenlos. Von den 89 Gesellschaften, deren Dividenden für das abgelaufene Geschäftsjahr neu bekannt wurden, hatte also mehr als die Hälfte (46) völligen Dividendenausfall zu verzeichnen.

Das Nominalkapital der an der Berliner Börse gehandelten Aktien ist erneut um 30 Mill. *R.M.* zurückgegangen; gleichzeitig hat sich die Anzahl der an der Berliner Börse notierten aktiven Unternehmungen um 6 verringert. Bei einer Reihe von Gesellschaften ermäßigte sich das an der Börse gehandelte Nominalkapital durch Einziehung von Aktien.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien (Stand am 30. Juni 1931).

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende ¹⁾ %	Dividende Mill. <i>R.M.</i>	Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
Metallgewinnung	20	196,6	5,21	10,2	75,19	6,93	147,8
Steinkohlen	9	245,6	3,78	9,3	64,47	5,86	153,3
Braunkohlen	18	454,1	8,40	38,2	122,82	7,84	557,8
Kali	4	104,5	10,42	10,9	134,78	7,73	140,9
Gemischte Betriebe	34	2 153,5	4,52	97,4	56,45	8,01	1 215,6
Bergbau u. Schwerind. ...	85	3 154,4	5,26	165,9	70,39	7,47	2 220,4
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	120	690,9	3,00	20,7	52,97	5,66	365,9
Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik	24	654,0	7,21	47,1	98,85	7,29	646,4
Chemische Industrie	34	1 198,3	10,56	126,5	123,57	8,55	1 480,8
Baugewerbe u. verwandte Betriebe	84	432,4	5,03	21,7	53,75	9,36	232,4
Papierindustrie	20	136,9	5,80	7,9	64,39	9,01	88,2
Öle und Wachs	3	25,6	0,16	0,0	42,27	0,38	10,8
Textil- und Bekleidungsindustrie	66	492,1	2,09	10,3	61,31	3,41	301,7
Leder, Linoleum und Gummi	11	107,2	5,77	6,2	75,32	7,66	80,7
Musikinstrumentenind. ...	3	28,5	10,11	2,9	147,93	6,83	42,2
Nahrungs- u. Genußmittel	34	158,2	6,36	10,1	74,59	8,53	118,0
Brauereien	37	251,1	13,96	35,1	126,36	11,05	317,3
Vervielfältigung	8	16,0	3,81	0,6	52,80	7,22	8,5
Verarbeitende Industrie ..	444	4 191,1	6,90	289,2	88,11	7,83	3 692,9
Warenhandel	9	155,5	2,18	3,4	43,76	4,98	68,1
Terraingesellschaften	17	62,6	2,23	1,4	41,19	5,41	25,8
Wasser, Gas, Elektrizität ..	33	960,8	8,91	85,6	107,75	8,27	1 035,3
Eisen- u. Straßenbahnen ..	36	382,4	3,98	15,2	54,00	7,37	206,5
Schiffahrt	6	405,2	4,74	19,2	58,23	8,14	235,9
Sonst. Transportgewerbe ..	3	26,0	7,25	1,9	103,13	7,03	26,8
Kreditbanken ²⁾	32	914,2	7,56	69,1	104,31	7,25	953,6
Hypothekenbanken	17	218,1	10,97	23,9	131,55	8,34	286,9
Versicherungen	42	87,9	10,08	8,9	166,00	6,07	145,9
Verschiedene	10	151,6	7,94	12,0	93,13	8,53	141,2
Handel und Verkehr	205	3 364,5	7,15	240,7	92,91	7,70	3 126,1
Insgesamt	734	10 710,0	6,50	695,8	84,40	7,70	9 039,4
31. Mai 1931	740	10 740,3	6,75	725,4	82,81	8,15	8 894,1
30. April 1931	747	10 758,1	7,16	769,9	94,28	7,59	10 142,9
30. Juni 1930	779	10 867,0	8,10	880,4	123,33	6,57	13 402,3
Außerdem:							
Vorzugsaktien	14	392,0	6,93	27,2	84,84	8,17	332,6
Genußscheine	3	52,0	8,65	4,5	85,54	10,11	44,5
Kolonialgesellschaften ..	3	10,1	2,13	0,2	68,97	3,09	7,0
Aktiengesellschaften in Liquidation	8	31,8	0,16	0,1	34,55	0,46	11,0

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. — Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmter deutscher Guthaben in den Vermögten Staaten von Amerika. — ²⁾ Einschl. der Notenbanken. — ³⁾ Eingezahlter Betrag.

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Jahres- bzw. Monats- durchschnitt	Kursniveau						Rendite		
	in vH des Sachwert- preises von 1913			in vH des jeweiligen Sachwertpreises					
	Roggen	Kohle	Zucker	Roggen	Kohle	Zucker	Roggen	Kohle	Zucker
	Zahl der Papiere	5	3	1	5	3	1	5	3
1929	103,8	139,9	92,5	89,1	78,8	86,0	5,64	6,39	7,00
1930	94,8	143,0	97,6	96,5	80,8	89,8	5,21	6,22	6,69
Jan. 1931	87,4	137,9	93,7	91,9	82,4	89,3	5,54	6,09	6,72
Febr. "	87,0	135,3	99,8	90,7	81,4	91,8	5,62	6,18	6,53
März "	90,0	135,3	101,0	82,7	81,4	92,1	6,13	6,18	6,52
April "	93,7	138,7	101,8	80,0	82,7	91,2	6,31	6,06	6,58
Mai "	91,0	141,5	101,6	75,4	83,9	90,1	6,70	5,97	6,66
Juni "	88,4	140,5	102,6	71,3	83,5	90,3	7,12	6,00	6,65

Am Markt der festverzinslichen Wertpapiere waren die Kursabschläge ungewöhnlich groß; das durchschnittliche Kursniveau der Rentenwerte erreichte den Tiefstand von Ende 1930. Diese Kurseinbußen gingen einmal auf die Vertrauenskrise zurück; ferner dürften infolge eines allgemeinen Liquidationsbedürfnisses in erhöhtem Maße Wertpapierverkäufe erfolgt sein. Die Kurserholung, die im letzten Junidrittel einsetzte, hielt sich am Markt der Rentenwerte — abweichend von der Bewegung der Aktienkurse — in engen Grenzen. Am stärksten waren die Kursabschläge bei den 7prozentigen Wertpapieren. Die 6prozentigen Wertpapiere sanken zeitweilig nahezu bis auf den Stand der 5prozentigen Rentenwerte ab. Im einzelnen wurden wieder die Industrieobligationen am stärksten auf den Markt geworfen, sie verloren im Laufe des Juni mehr als 6 vH ihres Kurswertes und erreichten einen bisher noch nicht beobachteten Tiefstand. Verhältnismäßig widerstandsfähig waren dagegen die Kommunalobligationen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten.

Auch am Markt der Aufwertungsschuldverschreibungen waren durchweg erhebliche Kursrückgänge zu verzeichnen. Auffällig schwach lag die deutsche Kommunal-Sammelablösungsanleihe.

Kursbewegung der 8prozentigen Goldpfandbriefe und der Aufwertungs-Schuldverschreibungen.

Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt	8 prozent. Goldpfandbriefe (Gesamt ¹⁾)	4 1/2 prozent. Goldpfandbriefe (Gesamt ¹⁾)	4 1/2 prozent. Obl. (Abf. öffentl. Kreditanst. H. A. B.)	5 prozent. Pfandbriefe (Abf. öffentl. Kreditanst. H. A. B.)	Deutsche Anleihe-Abf. Lösungsschein		Abf. Lösungsschein der Länder, Sammelabl. Anl.	Aufwertungs-Industrie-Obligations ²⁾	
					mit Auslösungsschein	ohne Auslösungsschein		mit Auslösungsschein	rückzahlbar nach 1932
					mit Auslösungsschein	ohne Auslösungsschein		rückzahlbar nach 1932	rückzahlbar nach 1932 (1942—1964)
1929	93,91	76,60	—	—	52,13	10,86	51,22	50,41	83,11
1930	96,93	85,25	77,80	—	55,87	8,26	55,27	54,16	89,56
Jan. 1931	98,26	87,80	76,75	83,77	51,93	4,70	50,45	49,04	91,42
Febr. "	98,68	88,63	77,36	84,58	52,99	5,24	51,05	50,88	92,53
März "	99,24	91,18	79,91	87,61	56,56	6,19	54,37	55,00	94,14
April "	99,64	92,08	81,59	89,52	58,55	6,30	57,08	57,55	94,23
Mai "	99,23	90,73	79,56	87,49	55,11	4,93	54,79	53,58	94,43
Juni "	97,08	87,80	76,10	83,84	51,55	4,79	50,83	49,34	92,68

¹⁾ Durchschnitt aus Pfandbriefnotierungen von Hypotheken-Aktienbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. — ²⁾ Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im Jahre 1930.

Das Jahr 1930 hat Europa wieder einen nicht unerheblich größeren Bevölkerungszuwachs gebracht als das Vorjahr, in dem infolge einer verhältnismäßig schweren Grippeepidemie und infolge des außergewöhnlich kalten und lang anhaltenden Winters in fast allen Ländern sowohl eine starke Erhöhung der Sterblichkeit als auch ein über das Ausmaß des allgemeinen Geburtenrückgangs hinausgehender Geburtenausfall vorlag¹⁾.

Die Zahl der Lebendgeborenen ist nach dem vorjährigen Geburtenausfall im Jahre 1930, wie die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen, in allen Ländern mit Ausnahme des Deutschen Reichs und Norwegens wieder mehr oder weniger stark angestiegen. Besonders stark war die Zunahme der Geburtenzahl in Italien, Polen und Frankreich. In Italien wurden im Jahre 1930 45 000

Kinder mehr geboren als im Vorjahr und selbst noch 13 000 mehr als im Jahre 1928 (1 072 000). In Polen ist die Lebendgeborenenzahl um 28 000 angestiegen und lag damit über den Geburtenzahlen der Jahre 1926 bis 1929, und auch Frankreich hatte mit einer Zunahme von 20 000 wieder eine höhere Lebendgeborenenzahl aufzuweisen als in den drei vorausgegangenen Jahren. In Großbritannien, Spanien, der Tschechoslowakei, Ungarn und in den Niederlanden betrug die Geburtenzunahme 5 bis 7 000. Insgesamt wurden in den in der Übersicht aufgeführten außerdeutschen Ländern im Jahre 1930 128 000 Kinder mehr geboren als im Vorjahr, während im Deutschen Reich¹⁾ die Lebendgeborenenzahl hauptsächlich wohl infolge der verschärften Wirtschaftskrise auch nach dem vorjährigen Geburtenausfall wieder

¹⁾ Vgl. *oW.* u. St. 4, 10. Jg. 1930, Nr. 13, S. 568.

²⁾ Vgl. *oW.* u. St. 4, 11. Jg. 1931, Nr. 10, S. 403.

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern.

Länder		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Geburtenüberschuß	Auf 1 000 Einwohner entfielen			
						Eheschließungen	Lebendgeborene	Sterbefälle	Geburtenübersch.
Deutsches Reich	1929	589 611	1 147 458	805 962	341 496	9,2	17,9	12,6	5,3
	1930	562 491	1 126 829	710 905	415 924	8,7	17,5	11,1	6,5
Großbritannien	1929	346 315	736 553	603 409	133 144	7,8	16,6	13,6	3,0
	1930	348 021	743 968	519 680	224 288	7,8	16,6	11,6	5,0
Irischer Freistaat	1929	13 593	58 280	42 991	15 289	4,6	19,8	14,6	5,2
	1930	.	58 274	41 671	16 603	.	19,8	14,1	5,7
Estland	1929	8 807	19 244	20 198	— 954	7,9	17,2	18,1	— 0,9
	1930	8 896	19 410	16 648	2 762	8,0	17,4	14,9	2,5
Frankreich	1929	333 441	728 540	741 104	— 12 564	8,1	17,7	18,0	— 0,3
	1930	342 698	748 911	649 125	99 786	8,3	18,1	15,7	2,4
Italien	1929	287 714	1 040 395	663 938	376 457	7,0	25,2	16,1	9,1
	1930	297 437	1 085 220	570 193	515 027	7,1	26,0	13,7	12,4
Litauen	1929	17 457	63 127	39 704	23 423	7,5	27,2	17,1	10,1
	1930	18 299	64 164	37 151	27 013	7,8	27,4	15,9	11,5
Niederlande	1929	61 472	177 217	83 214	94 003	7,9	22,8	10,7	12,1
	1930	62 904	182 312	71 668	110 644	8,0	23,1	9,1	14,0
Norwegen	1929	17 752	49 401	31 462	17 939	6,3	17,5	11,2	6,4
	1930	18 064	48 689	29 172	19 517	6,4	17,3	10,4	6,9
Österreich	1929	51 523	112 121	97 428	14 693	7,7	16,7	14,5	2,2
	1930	51 700	112 601	90 512	22 089	7,7	16,8	13,5	3,3
Polen	1929	300 625	987 797	519 657	468 140	9,8	32,2	17,0	15,2
	1930	300 421	1 015 834	490 370	525 464	9,7	32,8	15,8	17,0
Portugal	1929	44 585	200 874	118 824	82 050	7,2	32,3	19,1	13,2
	1930	47 746	202 529	116 352	86 177	7,2	32,6	18,7	13,9
Schweiz	1929	31 238	69 006	50 438	18 568	7,7	17,0	12,4	4,6
	1930	32 132	69 855	46 939	22 916	7,9	17,2	11,6	5,7
Spanien	1929	168 335	653 571	407 421	246 150	7,4	28,9	18,0	10,9
	1930	.	660 735	394 355	266 380	.	29,0	17,3	11,7
Tschechoslowakei	1929	138 349	326 208	225 448	100 760	9,5	22,4	15,5	6,9
	1930	133 348	331 953	207 077	124 876	9,1	22,7	14,2	8,5
Ungarn	1929	76 963	208 922	151 057	57 865	8,9	24,2	17,5	6,7
	1930	76 952	214 811	133 123	81 688	8,8	24,7	15,3	9,4

um weitere 20 000 gesunken ist. Die niedrigste Geburtenziffer¹⁾ hatte im Jahre 1930 nächst Schweden, wo schon in den Jahren 1927 und 1928 nur 16,1 Geburten auf 1 000 Einwohner gezählt wurden, Großbritannien mit 16,6 auf 1 000 aufzuweisen. Darauf folgen Österreich (16,8), die Schweiz (17,2), Norwegen (17,3), Estland (17,4) und an 7. Stelle das Deutsche Reich, das im Jahre 1930 mit 17,5 auf 1 000 erstmalig eine niedrigere Geburtenziffer als Frankreich (18,1) hatte.

Die Sterblichkeit war im Jahre 1930 überall außergewöhnlich günstig. In den in der Übersicht aufgeführten Ländern wurden insgesamt 480 000 Sterbefälle weniger gezählt als im Grippejahr 1929; an dieser Abnahme waren die vier größten Staaten Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien ziemlich gleichmäßig mit je rd. 90 000 beteiligt. Die Sterbeziffer ist am stärksten zurückgegangen in Italien um 2,4 Sterbefälle je 1 000 Einwohner, in Frankreich um 2,3, in Ungarn um 2,2 und in Großbritannien um 2,0 auf 1 000. Im Deutschen Reich, in Polen, der Tschechoslowakei, Österreich und in den Niederlanden lag sie um 1,0 bis 1,5 auf 1 000 unter der vorjährigen Ziffer. Auch gegenüber dem schon sehr günstigen Jahre 1928 ist überall eine weitere, zum Teil sehr erhebliche Abnahme der Sterblichkeit festzustellen, die im wesentlichen als echte Besserung der allgemeinen Sterblichkeitsverhältnisse bewertet werden darf. Es weisen nämlich gerade die von der Grippeepidemie des Jahres 1929 am wenigsten betroffenen Länder den stärksten Rückgang der Sterbeziffer gegenüber 1928 auf, so wurden in Italien im Jahre 1930 2,1 Sterbefälle auf je 1 000 Einwohner weniger gezählt als im Jahre 1928, in Spanien 1,1, in Portugal 1,3 und in Ungarn 1,8 auf 1 000 weniger. Auch in Frankreich, Polen, der Tschechoslowakei und Österreich hat die Sterbeziffer im Vergleich zu 1928 mit 0,8 bis 0,9 auf 1 000 erheblich stärker abgenommen als im Deutschen Reich (0,5).

¹⁾ Nach der rohen Berechnung ohne Berücksichtigung der zum Teil recht erheblichen Unterschiede in der Altersgliederung der einzelnen Völker.

Der Geburtenüberschuß war im Jahre 1930 infolge der günstigen Sterblichkeitsverhältnisse und der fast allgemeinen Wiederrücknahme der Geburten in allen Ländern wieder beträchtlich größer als in dem Grippejahr 1929. Auch Frankreich und Estland hatten nach ihrem vorjährigen Sterbefallüberschuß wieder eine natürliche Bevölkerungszunahme um 2,4 bzw. 2,5 auf 1 000 Einwohner zu verzeichnen. In den in der Übersicht aufgeführten Ländern war der Geburtenüberschuß insgesamt um 590 000 größer als im Jahre 1929.

Der gesamte Geburtenüberschuß in ganz Europa ausschließlich Rußlands (UdSSR) und Jugoslawiens¹⁾ kann für 1930 auf 3,1 Millionen oder 8,7 auf 1 000 der Bevölkerung geschätzt werden gegenüber 2,4 Millionen oder 6,8 auf 1 000 im Jahre 1929. Die Sowjetunion hatte im Jahre 1927 in ihrem europäischen Teil eine natürliche Bevölkerungszunahme von 2,6 Millionen oder 23 auf 1 000 und einschließlich des asiatischen Teils eine solche von 3,3 Millionen oder 22 auf 1 000. Der Geburtenüberschuß Nordamerikas (Vereinigte Staaten und Kanada) betrug im Jahre 1927 rd. 1,2 Millionen oder 9,5 auf 1 000. Japan hatte 1928 einen Geburtenüberschuß von rd. 0,9 Millionen oder 14,5 auf 1 000 und Britisch-Indien hatte in dem allerdings verhältnismäßig epidemiearmen Jahre 1928 eine natürliche Bevölkerungsvermehrung von 2,7 Millionen oder 11 auf 1 000 Einwohner. Für weite und zum Teil sehr volkreiche Gebiete der Erde, wie z. B. für China, Afrika und große Teile Südamerikas, läßt sich die jährliche Bevölkerungszunahme nicht feststellen.

¹⁾ In Jugoslawien ist eine Registrierung der Geburten und Sterbefälle noch nicht eingeführt.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im April 1931.

Im April 1931 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 8,6 Eheschließungen, 12,0 Lebendgeborene und 11,3 Sterbefälle gezählt.

Die Eheschließungen und Geburten nehmen fortlaufend stark ab. Die Zahl der Eheschließungen war im Ostermonat April um 2,0 auf 1000 oder um fast ein Fünftel niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Um den gleichen Betrag (2,0 auf 1000) blieb auch die Zahl der Lebendgeborenen hinter der vorjährigen Ziffer zurück. Im Mai wurden nach den vorläufigen Feststellungen 1,3 Kinder je 1000 Einwohner weniger geboren als im Mai 1930. Die Sterblichkeit war auch im April und selbst im Mai noch etwas ungünstiger als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Die erhöhte Sterblichkeit beruhte in erster Linie auf einer Zunahme der Sterbefälle an Altersschwäche, Krebs und Herzkrankheiten, sie betraf also in der Hauptsache die höheren Altersstufen. Die Säuglingsterbeziffer war im April mit 8,6 auf 100 Lebendgeborene wieder beträchtlich niedriger als im Vorjahr.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
April 1931	13 858	19 361	2 645	18 268	1 672	1 433	2 323	1 583
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Jan.-April 1931 . .	7,3	12,5	1,7	12,2	9,0	0,91	1,54	1,15
„ „ 1930	8,5	13,8	1,9	11,1	9,0	0,88	1,45	0,99
„ „ 1929	8,1	13,8	2,1	14,9	10,9	1,08	1,93	1,68
April 1931	8,6	12,0	1,6	11,3	8,6	0,89	1,44	0,98
„ 1930	10,6	14,0	1,9	10,9	9,0	0,90	1,38	0,99
„ 1929	8,7	14,0	2,1	11,9	9,7	1,04	1,55	1,04
Mai 1931*)	.	12,4	1,7	10,4	8,2	0,88	1,31	0,75
„ 1930	11,1	13,7	1,9	10,2	8,0	0,91	1,38	0,72
„ 1929	12,8	13,8	2,1	11,0	9,2	1,02	1,39	0,87

*) Vorläufige Zahlen. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

VERSCHIEDENES

Die deutsche Sozialversicherung im 1. Vierteljahr 1931.

Die Einnahmen sämtlicher Zweige der deutschen Sozialversicherung mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung sind im 1. Vierteljahr 1931 weiter zurückgegangen. Die Ausgaben haben sich in der Krankenversicherung und der knappschaft-

lichen Pensionsversicherung gleichfalls infolge Leistungskürzungen vermindert, jedoch nicht in annähernd gleichem Maße wie die Einnahmen. Auch die Unfallversicherung hatte einen Ausgaberrückgang gegenüber dem 4. Vierteljahr 1930 zu verzeichnen.

In der Invaliden- und Angestelltenversicherung sind dagegen die Leistungsaufwendungen erneut gestiegen. In der Arbeitslosenversicherung haben sich die Einnahmen und Ausgaben erhöht, letztere jedoch erheblich stärker.

Der Mitgliederbestand der Krankenkassen dürfte im Berichtsvierteljahr um über 4 vH niedriger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs gewesen sein. Nach den Zusammenstellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betrug die Krankenziffer (Zahl der arbeitsunfähigen Kranken und Wöchnerinnen auf 100 Versicherte):

	1931			1930		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Anfang Januar.....	3,2	3,6	3,4	4,1	3,8	4,0
Ende Januar.....	3,9	4,6	4,1	3,9	4,3	4,1
Februar.....	3,9	4,8	4,2	3,8	4,3	4,0
Marz.....	3,2	4,2	3,6	3,3	4,1	3,6
im Durchschnitt des 1. Vierteljahrs.....	3,7	4,4	3,9	3,8	4,2	4,0
im Durchschnitt des vorhergegangenen Vierteljahrs.....	2,9	3,5	3,1	3,6	3,9	3,7

Die Kosten der wichtigsten Leistungsgruppen betrugen bei den berichtenden Kassen je Mitglied:

	1. Vj. 1931	4. Vj. 1930	1. Vj. 1930	1. Vj. 1931	4. Vj. 1930	1. Vj. 1930
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>	= 100	= 100	= 100
Krankengeld.....	7,29	6,28	8,99	116,1	81,1	
Krankenbehandlung durch approb. Ärzte..	3,89	5,14	4,38	75,7	88,8	
Arznei und sonstige Heilmittel.....	2,30	2,24	2,88	102,7	79,9	
Krankenhauspflege.....	2,94	3,98	2,96	73,9	99,3	

Bei den angegebenen Aufwendungen für ärztliche Leistungen handelt es sich zum größten Teil um die Kosten der bereits im vorhergegangenen Vierteljahr erfolgten Behandlungen.

Insgesamt waren die Einnahmen der berichtenden Kassen etwas niedriger als die Ausgaben. Auch im 1. Vierteljahr 1929 hatten die Krankenkassen einen Fehlbetrag zu verzeichnen, der sogar größer als im Berichtsvierteljahr war. Damals brachte bereits das 2. Vierteljahr den Ausgleich. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß der Fehlbetrag des 1. Vierteljahrs auch im laufenden Jahre ausgeglichen wird.

In der Invalidenversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem 4. Vierteljahr 1930 um über 16 vH gesunken, also fast so stark wie in der Krankenversicherung, obwohl in der Invalidenversicherung die Beiträge nicht herabgesetzt worden sind. Den Einnahmen in Höhe von 205 Mill. *RM* standen 336 Mill. *RM* Rentenleistungen gegenüber, von denen etwa 102 Mill. *RM* durch Vorschüsse des Reichs auf den Reichszuschuß und -beitrag gedeckt werden. Die Rentenleistungen der Versicherungsträger waren somit — zum ersten Male — größer als die Beitragseinnahmen.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung blieben die Beitragseinnahmen um 26 vH hinter den Einnahmen im

Einnahmen und Ausgaben der deutschen Sozialversicherung im 1. Vierteljahr 1931.

Versicherungszweig	Januar	Februar	März	1. Vierteljahr		
				insgesamt	4. Vierteljahr 1930	4. Vierteljahr 1930 = 100
Krankenversicherung¹⁾				je Mitglied in <i>RM</i>		
Gesamteinnahmen.....	7,36	7,06	7,38	21,80	83,2	83,3
darunter Beiträge.....	6,84	6,50	6,85	20,19	82,1	82,6
Gesamtausgaben.....				21,87	87,7	92,7
darunter Krankengeld...	2,44	2,49	2,36	7,29	81,1	116,1
Unfallversicherung				in Mill. <i>RM</i>		
Auszahlungen der Post für Unfallrenten.....	22,3	22,5	22,5	67,3	100,1	95,5
Invalidenversicherung						
Beitragseinnahmen.....	75,2	63,5	66,7	205,4	83,1	83,7
Rentenleistungen.....	108,6	113,3	113,8	335,7	111,5	102,5
Angestelltenversicherung						
Beitragseinnahmen.....	31,2	28,6	28,8	88,6	91,0	94,7
Rentenzahlungen.....	15,6	15,7	16,3	47,6	122,1	103,5
Knappschaftl. Pensionsversicherung						
Beitragseinnahmen.....	10,8	9,6	10,0	30,4	74,0	87,6
Leistungsaufwand.....	18,7	18,9	18,6	56,2	101,4	95,3
Arbeitslosenversicherung						
Gesamteinnahmen.....	135,1	112,7	119,1	366,9	158,0	104,3
darunter Beiträge.....	130,0	109,8	116,7	356,5	154,9	102,2
Gesamtausgaben.....	184,4	182,5	192,4	559,3	99,2	130,7
darunter Aufwand für die Arbeitslosenversicherung davon für berufsbübl. Arbeitslosigkeit...	171,3	170,9	179,6	521,8	101,0	133,4
Krisenfürsorge.....	53,0	56,1	58,5	167,6	77,7	
	49,9	53,0	63,0	165,9	271,5	141,1

¹⁾ Nach Angaben von Kassen mit rd. 8 Mill. Mitgliedern.

1. Vierteljahr 1930 und um über 12 vH hinter denjenigen im 4. Vierteljahr 1930 zurück, während der Leistungsaufwand um 1,4 vH gestiegen bzw. — infolge Leistungskürzungen, die im 4. Vierteljahr vorgenommen wurden — um 4,7 vH zurückgegangen ist. Der Unterschied zwischen den Beitragseinnahmen und dem Leistungsaufwand stellte sich im Berichtsvierteljahr auf 26 Mill. *RM*. Das Reich gewährte der Versicherung Zuschüsse in Höhe von 16 Mill. *RM*.

Auch in der Angestelltenversicherung sind die Beitragseinnahmen gesunken, die Rentenzahlungen dagegen erneut gestiegen. Dadurch hat sich der Überschuß, der im 1. Vierteljahr 1929 noch 62 Mill. *RM*, im 1. Vierteljahr 1930 rd. 58 Mill. *RM* betrug, auf 41 Mill. *RM* vermindert.

Die Arbeitslosenversicherung umfaßte (ohne Hauptunterstützungsempfänger) im Berichtsvierteljahr rd. 12,3 Mill. Versicherte gegen 13,8 Mill. im 4. Vierteljahr und etwa 14,7 Mill. im 1. Vierteljahr 1930, also 10,9 vH bzw. 16,3 vH weniger. Die durchschnittliche Zahl der Hauptunterstützungsempfänger stellte sich auf 2,49 Mill. oder 16,8 vH aller Versicherten gegen 1,71 Mill. oder 11,0 vH im vorhergegangenen Vierteljahr und 2,19 Mill. oder 13,0 vH im 1. Vierteljahr 1930. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich demnach gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahrs um 13,7 vH, der Aufwand für die Arbeitslosenversicherung dagegen um 1,0 vH erhöht. Die Gesamtausgaben übertrafen um rd. 192 Mill. *RM* die Gesamteinnahmen; im 4. Vierteljahr 1930 war ein Fehlbetrag von rd. 76 Mill. *RM*, im 1. Vierteljahr 1930 von rd. 332 Mill. *RM* zu verzeichnen gewesen.

In der Krisenfürsorge belief sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf etwa 844 000 gegen 546 000 im vorhergegangenen und rd. 260 000 im 1. Vierteljahr 1930.

Die Witterung im Juni 1931.

Im Juni war es im Süden des Reichs warm, in den Küstengebieten, besonders in Ostpreußen, verhältnismäßig zu kühl. Die Monatstemperaturen waren in der Pfalz, am Bodensee und in Oberbayern um 2° C übernormal, während sie im östlichen Ostpreußen um mehr als 1,5° C unter dem langjährigen Durchschnitt lagen. Die absolut höchste Temperatur wurde in Freudenstadt mit 33,3° C (14. 6.) beobachtet. Sommertage wurden in Süddeutschland bis zu 17 (am Bodensee) gezählt, während sie an den Küstengebieten ganz fehlten. In großen Gebieten Norddeutschlands wurden am 6. d. Mts. noch Nachfröste festgestellt, die vielfach Schaden anrichteten.

Die Verteilung der Niederschläge war infolge reger Gewittertätigkeit recht ungleichmäßig. Die Niederschlagsmengen blieben in den meisten Gebieten westlich der Weser, im Harz, in Schleswig-Holstein (Husum 41 vH), in Hinterpommern, in Teilen von Schlesien, in der Pfalz und in weiten Gebieten Süddeutschlands unter dem langjährigen Durchschnitt; mehr als das Doppelte wurde in der Prignitz (Kyritz 229 vH) und einigen Teilen der Neumark gemessen.

Die Witterung im Juni 1931*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Gewittertage	Sommertage ²⁾
	mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	Höhe in mm	in % des normalen		
Westerland a. Sylt	13,1	— 0,9	21,4	17.	29	60	1	—
Lüneburg.....	15,5	— 0,1	28,2	17.	75	127	6	3
Emden.....	14,7	— 0,3	24,1	17.	61	92	17	4
Kassel.....	16,4	+ 1,0	27,6	17.	74	128	14	6
Münster i. Westf.	16,6	+ 0,8	27,2	17.	58	83	12	3
Aachen.....	16,5	+ 1,3	30,7	14.	30	41	13	3
Frankfurt a. M.....	18,4	+ 0,9	30,5	17.	85	144	15	6
Karlsruhe.....	19,0	+ 1,5	31,4	17.	89	121	16	10
Stuttgart.....	19,0	+ 1,5	32,7	14.	114	146	14	9
München.....	17,1	+ 1,9	31,1	17.	109	79	15	9
Erfurt.....	16,7	+ 1,4	28,8	17.	84	129	14	4
Dresden.....	18,2	+ 1,5	30,5	17.	87	113	14	6
Magdeburg.....	17,4	+ 0,6	30,2	17.	63	115	16	5
Berlin.....	16,4	+ 0,1	28,1	17.	95	155	15	5
Stettin.....	15,8	+ 0,2	28,0	17.	58	102	13	4
Breslau.....	17,1	+ 1,1	29,4	29.	129	195	14	5
Ratibor.....	17,8	+ 1,5	32,4	18.	75	94	15	6
Lauenburg i. P.....	13,9	— 0,9	26,6	1.	85	152	12	4
Osterode i. O.....	15,3	— 0,1	30,1	1.	102	170	14	2
Tilsit.....	14,1	— 1,7	31,2	1.	73	104	13	3

*.) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 472. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — ³⁾ Sommertage = Tage, an denen der Höchstwert der Temperatur 25° C oder mehr betrug.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.